

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waitner-Boulevard 34.

## Die Enquete über den Mahlvverkehr.

Sagen wir es offen und ohne Umschweife heraus: die von der Hauptstadt veranstaltete und gestern geschlossene Enquete über den Mahlvverkehr hinterläßt keinen erfreulichen Eindruck. Ist es auch schon beklagenswerth, daß diese Verathung erit gepflogen wurde, nachdem man einer schwer abzuändernden vollendeten Thatsache gegenüberstand, so muß sich das Bedauern noch erheblich steigern im Angesichte der Wahrnehmung, daß die Vertreter der industriellen und der landwirtschaftlichen Produktion sich endlich einmal gewissermaßen von Mann zu Mann hart im Raume gegenüberstanden, um einander durch sachliche Argumente zu überzeugen, zu nähern, ohne daß dieser Zweck erreicht worden wäre. In der Veripatung erblicken wir natürlich das geringere Uebel. Ein begangener Fehler kann noch gutgemacht werden, wenn die bessere Einsicht obliegt. Wenn aber der notorische Fehlgriß trotz aller vorhandenen greifbaren Argumente gelehnet und als rettende That gepriesen wird, wenn diese Hartnäckigkeit und Unzugänglichkeit von Personen ausgeht, die sich ihres täglich wachsenden politischen Einflusses berühmen können, dann hat man begründete Ursache, diese Erscheinung unseres öffentlichen Lebens auf das tiefste zu beklagen.

In dem Ausgleichshandel mit Oesterreich, der immer noch in der Luft hängt, weil der §. 14 der österreichischen Verfassung und das Gesetz über die Reziprozität nur Nothbrücken ohne festes Fundament sind, wurden von beiden Seiten viele werthvolle Elemente der Politik und der Volkswirtschaft preisgegeben. Ein Blick auf die Zustände in Oesterreich lehrt uns, welche Verwüstungen Graf Badeni angerichtet hat, um eine Majorität für den Ausgleich zu stellen. Wir wilden Ungarn sind doch bessere Menschen und besser daran. Wir bestellten wenigstens zur Noth unser Haus. Allein auch wir haben in dem Kompromißschacher Vieles hintangegeben, dessen wir, wie die Folge lehrt, nur schwer entzathen können. Dahin gehört in erster Reihe die kaum bedachte Preisgabe des Appreturverfahrens. Den Regierungen war die Abschaffung des Mahlvverkehrs dadurch wesentlich erleichtert, daß die Agrarier hüben und drüben diese Institution in Acht und Bann erklärten, weil diese Herren nur ein Interesse kennen: die bessere Verwerthung ihres Bodenertrages und die Vertheuerung des Brodes. Sie werden sich nur allzu rasch davon überzeugen, daß man nicht ungestraft die ewigen Gesetze des wirtschaftlichen Verkehrs verkehrt. Der Mahlvverkehr ist todt, aber die Klagen über die Devaluation der Preise sind lebendiger denn je. Und da man den Mahlvverkehr dafür nicht mehr verantwortlich machen kann, sucht man nach anderen Vorwänden. Bedarf es der Vorwände, wenn die Preisbestimmung sich nach unabänderlichen Gesetzen von geradezu elementarer Kraft vollzieht?

Es würde zu weit führen, sich in die sachlichen Einzelheiten der auf dem Stadthause mit großer Berve geführten Erörterungen einzulassen. Aus der Flucht der Details greifen wir nur diejenigen heraus, die zur ernsten allgemeinen Betrachtung die Veranlassung bieten. Die Pachtung der hauptstädtischen Lagerhäuser erklärt ohne jede Einschränkung, daß die Aufhebung des Mahlvverkehrs die ungarische Haupt- und Residenzstadt als erstes Getreide-emporium tief schädigt; die hiesige Mühlenindustrie, die bedeutendste des Plazes, in ihrer Entfaltung hemmt und zur Einschränkung der Vermahlung nöthigen werde; die Einnahmen der Stadt reduziert, da die Pachtung, welche unter gewissen Voraussetzungen das Recht auf eine Subvention besitzt, diese Zubuße bald wieder werde in Anspruch nehmen müssen, weil die eigenen Einnahmen nicht ausreichen. Die Vertreter der großen

Mühlen behaupten in voller Uebereinstimmung daselbe. Sie erklären, daß man sie in die Vertriebsreduktion sozusagen hineintreibe und dieselbe daher unfehlbar kommen werde. Die Budapester Mühlen sind auf eine Vermahlungsfähigkeit von zehn Millionen Meterzentnern eingerichtet. Die schlechten Konjunkturen, Expropriationen und freiwillige Umwandlungen hatten schon bisher eine Einschränkung bis auf etwa acht Millionen Meterzentner zur Folge. Wenn nun selbst diese Produktion, wie angekündigt wurde, etwa um fünfzig Prozent herabgemindert werden muß, verlieren die Landwirthe einen zuverlässigen Abnehmer, der bisher etwa den vierten Theil des Gesamtertrages einer Mittelernte verarbeitete! Diefem Argumente gegenüber ging selbst den lungenkräftigen Agrariern der Athem aus. Ehe man sich dessen verfab, hatten sie den Boden der wirtschaftlichen Argumente verlassen und sich auf das Trapez der nationalen Anforderungen geschwungen. Es ist doch geradezu grotesk, daß diese Herren sofort mit dem Patriotismus zu operiren beginnen und denselben von Anderen bezahlen lassen wollen, wenn ihnen die Argumente ausbleiben.

Das Ergebniß der Enquete war ein negatives. Die Vertreter des Handels und der Industrie erklärten sich einhellig für die Wiederherstellung des Mahlvverkehrs. Die Sendboten des Köztelef forderten den Uebergang zur Tagesordnung über den Antrag des Stadtrepräsentanten Jemnyessy. Dennoch glauben wir, daß die Enquete nicht vergeblich getagt hat. Zunächst erscheint es uns unvermeidlich, daß die Vertretung der Haupt- und Residenzstadt sich demnächst durch die Annahme des wohlbedachten Antrages an die Spitze Derjenigen stellen werde, die lieber einen begangenen Fehler eingesehen, die Wege zur Gutmachung freilegen, statt sich noch länger zu täuschen und an den weiteren unvermeidlichen Folgen mitschuldig zu werden. Die Haupt- und Residenzstadt Budapest gehört direkt und indirekt in die Reihe der zunächst betroffenen Leidtragenden der Aufhebung des Mahlvverkehrs. Ihre direkte Schädigung kann man aus der Erklärung der Pachtung unserer Lagerhäuser herauslesen, einer Unternehmung, die mit großen Opfern aus öffentlichen Mitteln geschaffen wurde, zum Schutze und zur weiteren Entwicklung des hiesigen Getreidehandels. Die indirekte Beeinträchtigung der materiellen Interessen der Hauptstadt ist eine noch ungleich größere, kaum abwägbar inmitten der schweren Depression, die wir eben durchmachen. Vor Wochen erst stand die Branntweinindustrie vor einer Gefahr, die ihr von derselben Seite drohte und nur durch die vorfichtige, Licht und Schatten gleich vertheilende Politik des Finanzministers theilweise abgewendet wurde. Jetzt stellen sich die längst vorhandenen Uebel in der Mühlenindustrie des Plazes in das volle Licht des Tages. Andere große Etablissements im Weichbilde der Stadt arbeiten mit halber Kraft oder gar nicht. Kann und darf es so weiter gehen in einer Stadt, deren Finanzen der Auffrischung bedürfen, die so sehr auf die Erwerbsfähigkeit ihrer Bewohner angewiesen ist? Haben wir nicht schon genug des Ungemachs erduldet? Sind denn die Bürger einer bisher rapid angewachsenen Großstadt geduldige Lämmer, die sich ohne Widerrede auf die Schlachtbank führen lassen? Nein, ihr Herren vom Köztelef, der Faden der Geduld wurde schon zu straff gespannt, und wehe allen Betheiligten, wenn er einmal reißt! Sind denn die Herren über Grund und Boden mit Blindheit und Taubheit geschlagen? Haben sie vergessen, was vor drei Jahren vom Szabolcsker Komitat seinen Ausgang genommen und nur mit Blut und Eisen niedergehalten wurde? Sehen sie denn nicht, daß Woche für Woche an einem anderen Orte, in einem anderen Etablissement das Gespenst des Strikes emportaut? Der Rechtsstaat muß

das schützende Dach für alle seine Bürger sein. Wer sich dagegen auflehnt, wer nur Herrenleute und Barbas kennt, muß früher oder später für den Irrthum büßen. Die Haupt- und Residenzstadt Budapest muß also, wenn sie sich selbst nicht untreu werden will, an die Spitze Derjenigen treten, die sich für den Schutz bürgerlicher Interessen einsetzen. Es müßte mit sonderbaren Dingen zugehen, wenn ihre Stimme nicht wenigstens vernommen werden sollte. Für diese noch gar nicht erhobene Stimme hat sich gegen alle Gesetze der Akustik das Echo bereits eingestellt. Von Galizien und von der Adria her schreit man nach der Wiederaufrichtung des Mahlvverkehrs.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so haben wir uns alsbald mit dem Gedanken zu befreunden oder vielmehr mit der Thatsache abzufinden, daß die Budapester Mühlen ihren Betrieb durch ein Uebereinkommen einschränkend festlegen werden. Für die rasche Reaktivierung des Appreturverfahrens ist nur geringe Aussicht vorhanden und die Noth der Zeit drängt. Wenn in der gestrigen Enquete ein Vertreter der Industrie mittheilte, daß die Provinzmühlen ihren bisherigen Widerstand gegen diese Aktion unter dem Drucke der Verhältnisse aufgegeben haben, so entspricht diese Bekanngabe nicht nur der vollen Wahrheit, sondern kann wohl dahin ergänzt werden, daß der Frochmäuserkrieg unter den Budapester Mühlen über dieselbe Frage seinem Ende naht. Die Gefahren, die uns nur aus der Ferne gezeigt worden, sind bereits hart an den Thoren der Stadt. Glauben die Gelehrten des Köztelef wirklich, daß Erwerbsgesellschaften, die ihre Erhalter seit Jahren schon auf Hungerlohd gestellt haben, lediglich aus Lust an Demonstrationen daran gehen werden, das Maß ihrer Leistungsfähigkeit aus freien Stücken herabzusetzen? Es handelt sich keineswegs um ein Preiskartell, nicht einmal um eine sogenannte Vereinbarung für den Kundenschutz, gegen die man aus den Gesichtspunkten der Konsumenten triftige Einwendungen erheben, sogar den gesetzlichen Schutz anrufen könnte, zumal die letzte Absicht auch hier, genau wie bei den Bestrebungen der Agrarier, die Vertheuerung des Brodes wäre. Es dreht sich die Aze dieser Konvention vielmehr darum, durch Einschränkung des Betriebs keine unverkäuflichen Lager zu schaffen, die auf den Preis drücken, ohne daß für irgend Jemanden daraus ein Nutzen erwüchse. Die volle Freiheit des Verkehrs bleibt gewahrt, und wer Geschick oder Verbindungen genug besitzt, um ein größeres als das ihm zugeschriebene Quantum an den Mann zu bringen, hat nach jedem metrischen Zentner eine fixe Summe an eine gemeinsame Kasse abzuführen, deren Inhalt an die übrigen Kontrahenten vertheilt wird. Das ist die Nothleine, welche sich die Budapester Mühlen drehen, um Halt zu gewinnen. Wenn aufrechte Unternehmer, deren Ruf über weite Meere dringt, zu solchen Auskunftsmitgliedern greifen müssen, dann ist es fürwahr unmöglich, über ihre Beschwerden mit aristokratischem Achselzucken zur Tagesordnung schreiten zu wollen.

Herr Méline, der einstige französische Ministerpräsident, ist sozusagen auch ein Agrarier von Fach, Beruf und Ueberzeugung. Trogdem ließ er den Mahlvverkehr nicht nur bestehen, sondern sogar erweitern, weil er sich noch einiges Verständnis und ein Herz für die Bedürfnisse der Industrie seines Landes bewahrte. Die deutsche Reichsregierung mußte unter der Pression des ostelbischen Junkerthums zur Sprengung der Getreidebörse und zur Einschränkung des Termingeschäftes schreiten. Von der Abschaffung des Mahlvverkehrs wollte sie nichts hören. Die Getreidebörse mußte auf Drängen der Regierung, hinter welche sich die Agrarier schamroth verkrochen hatten, wiederhergestellt werden, und der Terminhandel florirt nach wie vor. Sollten wir von diesen Erfahrungen wirtschaftlich

So hoch entwickelter Staaten gar nichts profitieren? ...

Die Einnahme von Taku.

Ueber Nacht ist im äußersten Osten ein Krieg ausgebrochen, der, wie heute ein englisches Blatt schreibt, zu einer Weltkrise führen könnte.

Der Zusammenhang der jüngsten Ereignisse im Golfe von Petchili und in dessen Nähe läßt sich noch nicht überblicken. Vielleicht sind es gerade chinesische Kreise gewesen, in welchen die immer noch nicht auf ihre Wahrhaftigkeit zu prüfenden Meldungen von Erstürmung der europäischen Gesandtschaften in Peking verbreitet waren.

„Was nun?“ fragt Jeder bang. Und auch die Kabinete dürften sich der Sorge um die Zukunft nicht entziehen können.

Legationen bedrohten. Wie leicht können sich in der Hauptstadt Gräueltaten vollzogen haben, welche zu einer blutigen Sühnung zwingen.

Budapest, 19. Juni. \* Ministerpräsident Koloman Szell begab sich heute zu mehrtägiger Aufenthalt nach Kátói, von wo er nächste Woche nach Budapest zurückkehren wird.

\* Das mit der Organisation der Autonomie betraute Zwölfer-Sukkomité des Ratholikenkongresses setzte heute seine Beratungen fort.

\* Das Handelsministerium hat anlässlich eines Kontreten Falles an die vaterländischen Dampfschiffahrtsgesellschaften einen Zirkularerlaß gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, dafür zu sorgen, daß die gemeinsame Handelsflagge auf

ihren Schiffen korrekt zusammengestellt und in gutem Stande sei.

\* Die liberale Volkspartei des Rimakombater Wahlbezirks, welche in diesem Bezirk bei früheren Wahlen wiederholt in Aktion getreten, hat sich einer Lokal-korrespondenz zufolge diesmal der Aufstellung eines Kandidaten enthalten und entschlossen, den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Julius Tröck gegen den Kandidaten der liberalen Partei Julius Fáy zu unterstützen.

\* Wie man aus Wien meldet, hat heute eine Deputation der Obmännerkonferenz der Linken, bestehend aus den Abgeordneten Graf Stürgkh, Dr. Groß, Dr. Chiari, Dr. Baernreither, Dr. Lueger und Dr. Pergelt, dem Ministerpräsidenten Dr. v. Körber die Denkschriften der deutschen Parteien über die Sprachengesetzentwürfe überreicht.

\* Die Demission des Ministeriums Pelloux hat sich in Italien nicht unerwarteterweise vollzogen. Gleich nach Beendigung der Wahlen konnte man vernehmen, daß innerhalb des Kabinetts nicht volle Einigkeit herrsche und verschiedene Auffassungen bezüglich der Stellungnahme gegenüber der Opposition sich geltend machten.

Eine Rede des Grafen Tiffa.

Das hervorragende Mitglied der liberalen Partei Graf Stephan Tiffa hielt heute Abends in Großwardein eine politische Rede, welche große Beachtung verdient nicht bloß wegen der Person, welche dieselbe gehalten, sondern vornehmlich wegen des hochernsten Inhalts.

Großwardein, 19. Juni.

Die liberale Partei des Bihar er Komitats hielt heute Abends unter dem Vorsitz des neugewählten Präsidenten Grafen Stephan Tiffa eine zahlreich besuchte Versammlung.

Mittwoch ... Verammlung ... derten Gr ... Gröf ... Red ... zum Präsid ... sprechen, d ... starken Un ... derten Be ... dium der ... bei diesen ... leugnen u ... (Sehhafter ... derselben, ... stalten, i ... würde - ... Zukunft, je ... Kämpfe v ... dten ft e ... Ministerpre ... in g i ch ... Baron Da ... gebracht, r ... der libera ... pr o n o ... früheren ... bildet wu ... der libera ... Betreff ih ... zu komm ... Parlamen ... ward die ... Krankheit ... Bankrott ... dieser Gef ... Frage des ... stimmung, ... eintreten ... rität vor ... durch Mi ... gestrebt ... Kampf ob ... nicht gefa ... heil dara ... Hausordn ... in dersel ... welche sic ... Beifall) ... gewesen, ... über die ... schlaggebe ... angefichts ... jeder gro ... liberalen ... Betreff d ... waren, ei ... Mitglieder ... andererie ... n e u e n ... doch dies ... Bestand ... läßlich ei ... zenden B ... Bestand ... anhalten ... Pause be ... Kämpfe b ... gelegene ... Persönlic ... mißcher ... U ... stellung ... Regierung ... standen ... oder treu ... gedankt ... Betreten ... lose Ein ... die liber ... Freund ... noch nich ... numeru ... derselber ... horresz ... Männer ... in der ... waren. ... über ga ... einfach ... Mit w ... Wohl E ... d e n j ... wie mi ... Vertrau ... mit eine ... Diezu g ... f a m e ... (Sehhafter ... gen ... und ihr ... den Vo ... g e e g ... Löwent ... r e i ch ... Und da ... nicht m ... dern da ... Theile ... v e r m ... und v ... übrigen ... bindun ... des ... finden, ... gewillt ... Angele ... Schiet

und in gutem

**Nimafombater** bei früheren An- sichten einer Lokal- kung eines Kan- Kandidaten der gegen den Kan- p zu unterstützen.

bet, hat heute **Konferenz der** ordneten Graf **Chiari, Dr.** und Dr. **Per-** v. **Rörber** teien über die überreicht. Der dass er ange- seine Antwort r Prüfung der politische Lage der erschie- Rörber nicht ch ausschließlich müße und auf agsprache. Es

**riums Bellouz** weise vollzogen. konnte man ver- richt volle Einig- ungen bezüglich position sich gel- jedoch sollen der neue Kam- den Linien seit d mit ihm das ändnissen bereit t verlautet, die Stunde an- des Kabinetts mit den Be- ne andere Dar- lesen; da heißt handlungen mit , daß die Ges- en werde, ein- grundständigen u lassen, habe eine Entlassung

**han Tija.**

der liberalen heute Abends Rede, welche wegen der dem vornehm- halts. Graf mancher Seite neuen Kurzes sie sich heute her, rüchhalt- Friedenspolitik, n des Baron ung gespendet t Recht, daß em Personen- ng mit allen e wachsenden nd da fand er sie gegen die sie Katholiken ation nach dem , während wir gegenüber, mit gen bedrohen. Die Mahnun- ller Liberalen, itäten werden ndruck hervor- nge in Groß- r telegraphi-

n, 19. Juni.

harer Ro- dem Borsiz afen Stephan mlung. Graf dneten August jeph Kris- Baron Arthur er, Theodor Georg Ma- y um 7 Uhr n war ur- otels „Sjé auf die große müße jedoch a werden. Die

Verammlung wurde durch folgende Rede des Präsi- denten Grafen Stephan Tija eröffnet:

**Eröffnungsgrede des Grafen Stephan Tija.**

Redner sagte zunächst Dank für seine Erwählung zum Präsidenten und kam sodann auf die Frage zu sprechen, ob er, der an den Kämpfen des Vorjahres so starken Antheil genommen, nun auch unter den geänderten Verhältnissen mit gutem Gewissen das Präsi- dentium der Partei übernehmen dürfe. Die Rolle, welche er bei diesen Kämpfen gespielt, werde er niemals verleugnen und sich deren auch niemals schämen. (Lebhafte Clenrufe.) Mit erhobenem Haupte gedenkt er derselben, und wie immer sich die Verhältnisse ge- stalten, ja wenn auch — was er tief bedauern würde — seine Wege stark abzuweichen sollten in der Zukunft, so werde er nie die Solidarität betreffs dieser Kämpfe von sich weisen, nie die großen Verdienste, welche sich Baron Desider Bánffy als Ministerpräsident erworben, herabsetzen oder ge- ring schätzen. (Lebhafte Clenrufe.) Bekanntlich hat Baron Bánffy seine Person der Obstruktion zum Opfer gebracht, worauf auf Basis des unveränderten Programms der liberalen Partei und unter Beibehaltung des prononzierten Mitglieders des früheren Kabinetts die gegenwärtige Regierung ge- bildet wurde. Diese Situation hat den Mitgliedern der liberalen Partei die Verpflichtung auferlegt, in Betreff ihrer künftigen Haltung mit sich ins Reine zu kommen. Die Ordnung und Arbeitsfähigkeit im Parlamente wurden wieder hergestellt. Ueberall in Europa ward die Obstruktion eine sozusagen chronische Krankheit der Parlamente, ja in Oesterreich führte sie den Bankrott der Verfassung herbei. Die Wiederholung dieser Erscheinung in Ungarn würde die Nation vor die Frage des Seins oder Nichtseins stellen. (Lebhafte Zu- stimmung.) Wenn — was Gott verhüte — dieser Fall eintreten würde, so wäre die verfassungsmäßige Majo- rität vor das zwingende Gebot gestellt, ihrem Willen durch Mittel Geltung zu verschaffen, welche zum an- gestrebten Zwecke notwendig sind. (Zustimmung.) Diesen Kampf ohne zwingenden Grund herbeizuführen, ist jedoch nicht gestattet. Redner betont sodann, er habe nie ein Hehl daraus gemacht, daß er die erreichte Revision der Hausordnung nicht für genügend halte und daß in derselben noch immer Bestimmungen enthalten seien, welche sich eventuell empfindlich rächen werden. (Lebhafte Beifall.) Wäre es aber — fragt Redner — richtig gewesen, bei Feststellung der Parteistellung die Ermägung über die Unzulänglichkeit der Hausordnung als aus- schlaggebend gelten zu lassen? Durfte man dies thun angesichts der Thatsache, daß die neue Regierung in jeder großen prinzipiellen Frage das Programm der liberalen Partei unverändert respizierte und auch in Betreff der persönlichen Seite Garantien geboten waren, einerseits durch den Eintritt der prononzierten Mitglieder der früheren Regierung in das neue Kabinet, andererseits in der Persönlichkeit des neuen Ministerpräsidenten. Stand ja doch dieser mit an der Wiege der liberalen Partei, deren Bestand er so hoch hielt, daß er als Finanzminister an- läßlich einer Meinungsverschiedenheit lieber einer glän- zenden Zukunft für lange Zeit entsagte, als daß er den Bestand der liberalen Partei gefährdet hätte. (Lang- anhaltender Beifall und Clenrufe.) Nach langer Pause begann er dann während der kirchenpolitischen Kämpfe entscheidenden Einfluß auf die öffentlichen An- gelegenheiten auszuüben. Auch da setzte er das Gewicht seiner Persönlichkeit für die Sache des Liberalismus ein. (Stür- mischer Beifall.)

Unter so bewandten Umständen war eine Sonder- stellung ausgeschlossen und der Anschluß an die neue Regierung selbstverständlich. (Zustimmung.) Uns standen zwei Wege offen: entweder offene Opposition oder treue, ehrliche Unterstützung ohne jeden Hinter- gedanken. (Lebhafte Beifall und Clenrufe.) Von dem Betreten des letzteren Weges konnte auch der bedingungs- loser Eintritt der gewesenen Nationalpartei in die liberale Partei nicht abhalten. Redner war nie ein Freund der fusionalen Bestrebungen, doch konnte hieraus noch nicht gefolgert werden, daß die liberale Partei einen numerus clausus bilde, daß sie den Anschluß auf derselben prinzipiellen Basis stehender Männer per- horreszirt hätte. Es gibt doch sehr viele hervorragende Männer in der liberalen Partei, welche von dieser Partei in der Vergangenheit durch scharfe Gegensätze getrennt waren. Dem offenen Anschlusse der Nationalpartei gegen- über galt es kein Zaudern mehr, der Anschluß mußte einfach und ehrlich acceptirt und die gemeinsame Mitwirkung versucht werden. (Lebhafte Beifall.) Wohl konnten gewisse Momente der Lei- denschaft, ja des Mißtrauens nicht wie mit Zauber Schlag verschwinden, das gegenseitige Vertrauen, welches den festen Kitt einer Partei bildet, mit einem Male in vollstem Maße nicht erzeugt werden. Hierzu gehört Zeit und ein unbefangenes gemein- sames Wirken innerhalb einer Partei. (Lebhafte Beifall.) Die korrekten Erklärun- gen der führenden Mitglieder der Nationalpartei und ihr korrektes Verhalten seit ihrem Eintritt haben jedoch den Boden zu diesem unbefangenen gemeinsamen Wirken geebnet gemacht. (Lebhafte Beifall.)

Die Regierung hat seit ihrem Bestande den Löwenanteil ihrer Aufmerksamkeit den mit Oester- reich gemeinsamen Angelegenheiten zuwenden müssen. Und da kann konstatiert werden, daß die neue Regierung nicht nur das von Bánffy Erreichte zu beschützen, son- dern das Ausgleichswerk auch in einem wesentlichen Theile zu bessern und zu vervollständigen vermochte. Jedermann könne mit Beruhigung und vertrauensvoll konstatieren, daß auch die übrigen mit den österreichischen Verhältnissen in Ver- bindung stehenden Angelegenheiten, die Interessen des Landes sich in treuen Händen be- finden, und daß die Regierung fähig und auch gewillt ist, den gebotenen Einfluß auf den Gang dieser Angelegenheiten zu nehmen. (Zustimmung.) Auf dem Gebiete der inneren Politik konnte in so kurzer

Zeit natürlich nicht viel Nennenswerthes erreicht werden; nimmt man jedoch die Erklärungen der Regierung in Betreff der Verwaltungsreform, der Nationalitätenfrage, des konfessionellen Friedens und der hienit zusammenhängenden Fragen, so könne mit Be- friedigung und Freude konstatiert werden, daß diese vollständige Garantie für die Weiterführung der- jenigen liberalen politischen Richtung bieten, welche mit dem Schicksale dieser Partei untrennbar verbunden ist. (Stürmischer Beifall und Clenrufe.)

Und dennoch — wie seltsam! — sind mit wa- chsender Leidenschaftlichkeit und Schärfe gerade diejenigen diese Politik der Regierung zur Ziel- schiebe ihrer Angriffe zu machen bemüht, welche sich unbekannt auf Grund welchen Mandats, als die Sonder- vertretung des sozusagen militanten, liberalsten Theiles der alten liberalen Partei geriren wollen. Redner will sich mit der persönlichen Seite dieser Angriffe nicht befassen; es war von jeher seine Ueberzeugung, daß je unwürdiger eine Anklage, je lächerlicher, häßlicher die persönliche In- sulte ist, dieselbe umso weniger denjenigen schaden, gegen den sie gerichtet sind und umso mehr demjenigen, der zu denselben greife. (Zustimmung.) Er glaubt, daß auch der Ministerpräsident sehr ruhig und mit einem Lächeln über diese Angriffe hinweg- schreiten könne. Nichtsdestoweniger will er dieser Frage näher treten, weil man da die Brandfäden der Parteileidenschaft in Fragen hineinzuwerfen bemüht ist, von welchen dieselbe vom Gesichtspunkte der heilig- sten Interessen des Landes ferngehalten werden müßte. (Lebhafte Beifall.) Eine solche ist zunächst die Nationalitätenfrage. Da könne einfach konstatiert werden, daß sämtliche bisherigen Emanationen und Handlungen des Kabinetts Széll sich in vollster Harmonie mit der Politik be- finden, welche wir von jeher befolgt haben — mit der Politik, welche einerseits in Hinsicht der Anforderungen des einheitlichen nationalen ungarischen Staates intransigent ist, andererseits mit wahrhaft brüderlichen Gefühlen Vertrauen und Sympathie den Bestrebungen unserer nationalistischen Mitbürger begegnet. (Beifall und Clenrufe.)

Da ist aber ein noch heikleres und verhängnis- volleres Gebiet, das konfessionelle Gebiet. Ver- mag schon die Entartung der Nationalitätenfrage die ungarische Rasse unserer Mitbürger fremder Zunge zu entfremden, so triebe die Trübung des konfessionellen Friedens geradezu einen Keil in die Erstz- der ungarischen Rasse. (Zustimmung.) Die Zeit des konfessionellen Haders ist ja in Ungarn schon längst vorbei! Selbst in den Zeiten der Reli- gionskriege konnte bei uns die verderbliche Lei- denschaft und die schreckliche Grausamkeit nicht kon- statirt werden, welche die damaligen Verfolgungen in den vielleicht civilisierteren Ländern des Westens charakterisirten. Zu Beginn des verfloffenen Jahrhunderts war bereits keine Spur des konfessionellen Haders zu finden. Die großen Gesichtspunkte der Religionsfreiheit und Gleichheit bejaßen schon im Jahre 1740 die Sym- pathien der einheitlichen ungarischen liberalen Gesell- schaft. Der ungarische Staat erkämpfte unter Führung hervorragender Elemente der römisch-katholischen un- garischen Gesellschaft seine liberalen religiösen Insti- tutionen. (Lebhafte Beifall und Clenrufe.) Dieser liberale Geist, der frische Geist des Libera- lismus und des konfessionellen Friedens gelangte im Jahre 1848 zu vollem Erfolge und feierte im Jahre 1867 sozusagen seine Renaissance. Leider konnte man schon nach 1867 gewisse latente Spuren retrograder Bestrebungen wahrnehmen. Man möge nicht glauben, daß dieselben durch die Kirchenpolitik hervorgerufen worden sind. Ganz im Gegentheil; diese immer wohlthätiger hervortretenden Erscheinungen machten die definitive Regelung der Frage nothwendig. Es ist wohl wahr: die kirchenpolitischen Reformen haben das glimmende Feuer entfacht; seit der Bewirk- lichung derselben treten diese Erscheinungen unverhüllt, brutaler zutage. (Zustimmung.) Hierin liegt nun unstrittig ein nicht zu unterschätzendes Uebel; zur Ge- fahr für das Land könne dieses aber nur dann werden, wenn es gelingen würde, konfessionelle Tendenzen anderer Richtung zu erwecken und die übrigen Konfessionen des Landes auf das Gebiet der konfessionellen Politik zu drängen. (Zustimmung.) Redner ist ein guter Protestant und bemüht, seiner Konfession auf entsprechen- dem Gebiete zu dienen; er kennt jedoch die protestantische Angelegenheit nur auf kirchlichem Gebiete, und selbst auf diesem Gebiete nur in intensivem, nicht in aggressivem Wirken. (Lebhafte Beifall und Clenrufe.) Jede Kirche hat ja genug zu thun, um ihre Mission ihren eigenen Anhängern gegenüber zu erfüllen. (Lebhafte Beifall und Clenrufe.) Sie geräth jedoch in Gegensatz zu ihrer hehren Mission, wenn sie die Kraft, welche zur Erreichung dieses heiligen Zieles voll und ganz angewendet werden müßte, in Reibereien mit den übrigen Konfessionen zer- splittern würde. (Stürmischer Beifall.) In der Politik dürfe man in keinem Lande weder eine katholische noch eine protestantische Politik kennen. (Lebhafte Beifall und Clenrufe.) Mit den Erscheinungen, welche der Angelegenheit des liberalen Fortschrittes gegenüber aufstehen, wird das ungarische liberale Gemeinbewußtsein seinen Strauß auszufechten haben. Es gäbe kein größeres Unglück, als dasjenige, wenn man dies Gemeinbewußtsein nach konfessionellen Ge- sichtspunkten in Stücke risse. (Lebhafte Beifall.) Wir brauchen unter allen Umständen Einigkeit und Zusammenhalt. Es wäre unpatriotisch, sei es durch nationalistische, sei es durch konfessionelle Gegensätze die Kraft der Nation zu schwächen. Niemals wäre dies verhängnisvoller, als unter den jetzigen Verhältnissen. Ein Blick auf die Zer- fahrenheit der österreichischen Verhältnisse genügt, um klar erkennen zu lassen, was die Nation auf das Spiel setzt. Die unabsehbaren Krisen, vor welchen Oesterreich steht, bergen Gefahren nicht nur hinsichtlich des Liberalismus, sondern vielleicht auch in Betreff unserer nationalen Existenz. Die

Vor- oder Nachteile, welche diese Ereignisse in Bezug auf die Zukunft der ungarischen Nation nach sich ziehen können, hängen vielleicht ganz von der politischen Reife und Vertrauenswürdigkeit der ungarischen Nation ab. (Lebhafte Beifall.) Angesichts der Labilität der österreichischen Verhältnisse war der felsenfeste Bestand der Partei und der Regierung, welche sich unentwegt zum 1867er Ausgleich bekennen und dem Heiligthum des Liberalis- mus anhängt, niemals gebotener als eben jetzt. (Zustimmung.) Die Wühlerereien sind immer eine häßliche Sache, der Hang, persönlichen Anti- pathien zu folgen, immer verabscheuungswürdig; niemals wäre aber all das verhängnisvoller, als eben jetzt. Es ist ein Gebot zwingender Pflicht heute für Alle, welche das Wohl des Landes am Herzen tragen, jedes individuelle Moment beiseite zu schieben und mit ganzer Kraft der Sache des Liberalismus zu dienen. (Beifall.) Redner bittet schließlich die Partei, die ihn zum Präsidenten gewählt, ihm mit derselben Entschlossenheit zu folgen, mit welcher er vorzugehen beabsichtigt ist. Jeder thue seine Pflicht; hierin liegt das Unterpfand des Erfolges. (Langanhaltender lebhafter Beifall, Clenrufe und Applaus.)

Nach der Rede verdolmetschte Vizepräsident Segyeßy den Dank und die Anhänglichkeit der Partei, worauf Andreas Hlatky im Namen der Großwardener liberalen Partei sprach. Schließlich wurde über Antrag des Abgeordneten Fasse an den Ministerpräsidenten Széll ein Begrüßungs- telegramm abgeschickt.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 19. Juni.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgende: die erste: Unsere Bäder und Heil- quellen, Das Gesandten- Viertel in Peking, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle (Aus Eifer sucht), Auszug aus dem „Közlöny“, Markt- bericht, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Net- zende kleine Frauen“, „Polar-Expe- dition des Baron Toll“, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Fugendliche“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, telegraphische Kurs- berichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Budapester Todtenliste, den Wasserstand und die Kurstabelle.

\* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier heiteres, trockenes Wetter bei stärkerem Nord, die Temperatur stieg bis 18 Gr. C., der Barometerstand ist etwas gesunken und beträgt demalsten 761 Mm. Auf dem Kon- tinent gab es überall Niederschläge, die in Rußland und in der österreichisch-ungarischen Monarchie am ausgie- bigsten waren. In Mitteleuropa ist die Temperatur niedrig. In Ungarn war der gestrige Landregen ins- besondere jenseits der Donau und an der Küste sehr ergiebig, Gewitter werden aus dem Südwesten des Landes gemeldet, die Morgentemperatur ist niedrig. Es ist überwiegend trockenes und warmes Wetter mit lokalen Gewittern zu erwarten.

\* **Vom gräflichen Paar Lónyay.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „Wiener N. Zeitung“ tritt heute allen Nachrichten über eine bevorstehende Versöhnung zwischen dem König der Belgier und seiner Tochter mit einem entschie- denen Dementi entgegen und sagt: Wir meinen vielmehr, daß in dem gespannten Verhältniß, welches sich zwischen Vater und Tochter wegen der Wiederverheirathung herausgebildet, keine Aende- rung bis auf Weiteres eintreten wird. Sene Ursachen, welche zur Versöhnung maßgebend waren, dürften auch heute noch nicht behoben sein, und so wird die ganze Saison in Gasten vorübergehen, ohne daß es zur Versöhnung kommt. — In mehreren Blättern wurde gestern das Gerücht verzeichnet, daß Gräfin Lónyay sich von ihrem Gatten scheiden lassen wolle. Dieses Gerücht wird vom Grafen Lónyay im „Piccolo“ auf das entschiedenste dementirt.

\* **Minister Segedüs Ehrenbürger von Klausenburg.** In Klausenburg ist eine Bewegung im Zuge, welche dahin geht, den Handelsminister Alexander Segedüs, welcher ein Sohn dieser Stadt ist und dieselbe auch im Reichstage vertritt, für seine großen Verdienste um das Land und seine Vaterstadt zum Ehrenbürger zu wählen. In der am Samstag abzuhaltenden außerordentlichen General- versammlung des Municipalausschusses dürfte die Wahl des Ministers zum Ehrenbürger mit Stimmen- einhelligkeit erfolgen.

\* **Ernennungen.** Se. Majestät hat zu Richter am Verwaltungsgerichtshof ernannt: den zur Kurie eingetheilten Tafelrichter Desider Malay, den Budapester Tafelrichter Marcel Desjery und den kön. Rath Dr. Megius Feichtinger, Finanzdirektor in Fiume. — Durch allerhöchste Entschliessung wurde der Oesterreichs- hofrichter Joseph Kertész auf sein eigenes Ansuchen zum Szábrögner Bezirksgericht versetzt und zum Bezirksrichter in der VII. Gehaltsklasse ernannt.

\* **Central-Staatskasse.** Se. Majestät hat dem kön. Rathe und Direktor der Central-Staatskasse Ferdinand Lakner, aus Anlaß seiner selbsterbeutenen

Pensionierung, in Anerkennung seines nahezu halbhundertjährigen treuen und eifrigen Wirkens auf dem Gebiete des Kassendienstes den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen und den Sektionsleiter der k. u. Central-Staatskassa Wilhelm Püner unter Verleihung des Titels eines k. Rathes und Einreihung in die VI. Gehaltsklasse zum Direktor der Central-Staatskassa ernannt.

\* **Ausstellung der heiligen Stephanuskrone.** Aus Anlaß der Feier des Jubiläumjahres wurde beschlossen, die heilige Stephanuskrone heuer in der Zeit vom 15.—20. August in der Mathiaskirche zur allgemeinen Besichtigung auszustellen. Die Aussetzung der Krone soll unter großen Feierlichkeiten durch den Kardinal-Fürstprimas W a s a r y erfolgen. Da zur Aussetzung der in der Ofner Burg verwahrten Krone die Einwilligung des Königs und der Regierung notwendig ist, haben sich die Kirchenbehörden wegen Ertheilung dieser Erlaubniß an die Regierung gewendet.

\* **Museum und Erziehungsanstalt der Kaschau-Oberberger Bahn.** In einem eben ausgegebenen Prachtalbum (A kassa-oderbergi vasut nevelo-es tápintezete) bietet uns die Direktion der k. k. priv. Kaschau-Oberberger Bahn eine Schilderung des von ihr mit großen Kosten in Jglo errichteten und vor Jahresfrist feierlich eröffneten Museums. Die Linien der genannten Eisenbahn ziehen sich durch eine mit Naturschönheiten am verschwenderischsten ausgestattete Gegend hin, deren Bevölkerung indes arm ist und daher in Folge Mangels an Unterrichtsanstalten hinsichtlich der geistigen Entwicklung zurückgeblieben ist. Diesen Uebelstand empfanden die Angestellten der Kaschau-Oberberger Bahn, denen der Schulbesuch ihrer Kinder große Sorge bereitete, in hohem Grade. Auf Antrag des für das geistige und leibliche Wohl seiner Untergebenen stets in väterlicher Weise sorgenden Generaldirektors Hofrath Peter R á t h de Rutka hat nun die Direktion zur Behebung dieses Uebelstandes die Errichtung eines eigenen Museums für die Kinder der Angestellten beschlossen und diesen Beschluß rasch zur Ausführung gebracht. Am 24. September v. J. wurde das mit großen Kosten aufgeführte Institut im Beisein des Handelsministers Alexander H e g e d ü s, des Direktorspräsidenten der k. ung. Staatsbahnen Julius L u d w i g und anderer hervorragender Eisenbahn-Fachmänner, zahlreicher Reichstagsabgeordneter, der Notabilitäten Oberungarns u. c. feierlich eröffnet — wie seinerzeit ausführlich berichtet wurde. In dem uns vorliegenden Album wird nun das neue Erziehungsinstitut in Wort und Bild vorgeführt; wir ersehen daraus, wie komfortabel und zweckmäßig die Anstalt, in welcher derzeit 150 Zöglinge vollständige Verpflegung, Erziehung und Unterricht erhalten, eingerichtet ist. Es ist mit Allem versehen, was zu einem modernen Internat gehört; für Zerkleinerung ist in reichlichem Maße gesorgt, desgleichen für die ärztliche Behandlung erkrankter Kinder. — Das Album, das mit prächtigen Illustrationen und Plänen versehen und auch sonst typographisch vornehm ausgestattet ist, bildet ein beachtliches Zeugniß des humanen Sinnes der Leitung der Kaschau-Oberberger Bahn und besonders ihres hochsinnigen Generaldirektors.

\* **Pariser Schachturnier.** Aus Paris, 19. d., wird uns telegraphirt: Der heutige Tag war zur Erledigung der Schwebepartien bestimmt. Mieses gewann gegen Schlechter. Die Partien Tschigorin-Maróczy und Burn-Mason schlossen mit Remis. Schlechter besiegte Bródy. Stand: Marshall 12, Pillsbury 11 1/2, Maróczy 11, Tschigorin 10, Burn (1), Marco, Mieses, Schlechter, Janowski, Schowalter 9, Mason (1) 4 1/2, Bródy 3, Mortimer, Rosen 2, Didier, Sterling 1. Morgen wird die Schlussrunde absolviert, wonach die Preisvertheilung stattfindet. Interessant ist, daß Paster mit Pillsbury nach der Entscheidungspartie sofort eine zweite Partie „auserturnierlich“ spielte, die er ebenfalls gewann.

\* **Spielfests.** Im nächsten Schuljahre treten an den Mittelschulen die vom Unterrichtsminister eingeführten Spiel-Nachmittage ins Leben. Damit die mit der Leitung der Spiele zu betrauenden Professoren und Turnlehrer die nötige Eignung hierzu erlangen, veranstaltet der Minister in den Ferien einen achtstägigen Spiel-Lehrcurs.

\* **Die Leiche im Wassertümpel.** Die Polizei recherchiert eifrig in der Angelegenheit der in einem Wassertümpel auf der Weissenburgerstraße aufgefundenen Leiche des Zahlkassiers Johann R ó r i c h, dessen Obduktion heute Vormittags im gerichtsarztlichen Institute vorgenommen wurde. Es wurde konstatiert, daß Erstickung den Tod des alten Mannes verursachte und daß er aller Wahrscheinlichkeit nach in Folge übermäßigen Genusses geistiger Getränke in den Graben gefallen und in dem kaum drei Zoll hohen Wasser des Tümpels ertrunken sei. An der Leiche wurden keine Spuren äußerer Gewalt wahrgenommen und scheint sich Rórich die Kraxenwunden im Gesichte und an den Händen im Sturze zugezogen zu haben. Die Leiche wurde heute Nachmittags auf den Centralfriedhof gebracht, wo morgen Vormittags die Beisetzung derselben erfolgt. — Heute

Mittags ließ sich Polizeirath Farkas, der Leiter der Kriminalabtheilung, über den Fall eingehend referieren und nahm die Untersuchung selbst in die Hand. Trotz des Obduktionsbefundes wird in diesem Falle nach zwei Richtungen recherchiert, da weder ein Unfall, noch ein Verbrechen als vollkommen ausgeschlossen gelten kann. Polizeirath Farkas hat in dieser Angelegenheit mehrere Detektive mobilisiert.

\* **Todesfall.** In seiner Wohnung auf dem Christinenring ist gestern der pensionirte Generalmajor Joseph S m i t t a r e l l o, gewesener Oberst im Tiroler Jäger-Regiment, gestorben. Der Verbliebene, der aus Venedig stammte, war seinerzeit Kriegskommissär des unglücklichen Kaisers Max in Mexiko.

\* **Hohes Auszeichnung.** König Alexander von Serbien hat dem Generaldirektor des Gisella-Bereins Kommerzienrath Arnold M a r e k das Kommandeurekreuz des Sava-Ordens verliehen.

\* **Arbeiterwohnungen.** Der in Angelegenheit der Arbeiterwohnungen in Paris tagende Kongress hielt gestern seine konstituierende Sitzung, in welcher Handelsminister Alexander H e g e d ü s zum Ehrenpräsidenten gewählt wurde.

\* **Schulnachrichten.** In der Kertészischen Elementarschule (VI., Váci-körút 31) fand gestern im Beisein des kön. Schulinspektors die Schlußprüfung statt. Sämmtliche Schüler und Schülerinnen gaben Zeugniß von der an dieser Schule ausgeübten ausgezeichneten Lehrmethode. — An der städtischen Taubstummen- und Taubblinden-Schule findet die Schlußprüfung nicht am 20., sondern Samstag, den 23. d., statt.

\* **Raubmordversuch.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Heute Nachts wurde auf den Hofphotographen P f l a u m in der Königstraße von dessen 16jährigem Lehrling Hugo H i l l e ein Raubmord versucht. Hille ist der Sohn eines Maters, und besuchte das Gymnasium bis zur Prima. In der letzten Zeit hat der Junge durch seinen überlichen Lebenswandel viel Kummer bereitet. Hugo Hille überfiel um vier Uhr Früh seinen Herrn, in dessen Zimmer er sich hatte einschließen lassen, mit Beilieben auf den Kopf. Er entnahm dann einer Ledertasche den Schlüssel zum Geldschrank, aus welchem er 550 Mark entwendete. Dann verlangte er von Pfäum die Auslieferung der Wertpapiere, setzte seinem Herrn, der dies verweigerte, einen Revolver an die Stirne. Auf die Hilferufe kamen Schutzeleute und Passanten herbei, worauf Hille von Pfäum, der unausgesetzt mit ihm kämpfte, abließ und sich über das Dach auf den Bodenraum eines Nebenhauses flüchtete. Als die Schutzeleute kamen, um ihn festzunehmen, rief er ihnen, als ob nichts vorgefallen wäre, zu: „Guten Morgen, meine Herren!“ Pfäum ist schwer, jedoch nicht tödtlich verletzt.

\* **Einbruchdiebstahl im Parkklub.** Heute Nachts wurde in den Lokalkitäten des Parkklubs ein frecher Einbruchdiebstahl verübt und dabei zwei werthvolle silberne Randauben und zwei Eisenstein-Billardkugeln gestohlen. Auf erfolgte Anzeige leitete die Polizei umfassende Recherchen ein und verhaftete im Verlaufe derselben die Baganthe Moriz D r e c h s l e r und Koloman G e y e r, die den Einbruchdiebstahl auch schon eingestanden haben. Die Gauner werden morgen dem Untersuchungsrichter eingeliefert.

\* **Verhaftung.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Polizei verhaftete den Hochstapler Georg P ä h, der sich hier für einen Grafen Bethlen ausgab und der durch sein beständiges Wesen viele Opfer fing. Vornehmlich betrieb er den Gutsankauf. Hiebe entlockte er einer Witwe unter dem Versprechen der Ehe 40,000 fl., einer anderen Frau, die er auch heirathete, aber nach einigen Wochen verließ, 20,000 fl. Päh, der aus Nauenburg a. d. Saale stammt, ist 40 Jahre alt und hat schon früher in Deutschland und in der Schweiz Betrügereien verübt, wurde aber immer wieder wegen Geistesgestörtheit entlassen.

\* **Spenden.** Von R. N. aus Sopron-Lődö erhalten wir als Beitrag zur Erbauung des Klausenburger Taubstummeninstituts 2 Kronen. Ferner sind uns von Arpad Ungyal für die Kinder-Ferientolonie 2 Kronen zugegangen.

\* **Ein neuer Knotenpunkt in der Hauptstadt** wird der Platz der neuorganisirten Innern Stadt sein, der von dem Palais der Erzherzogin Klotilde und dem im Bau begriffenen Palais Sr. Majestät des Königs begrenzt ist. Um dem Publikum einen eleganten Rendez-vous-Platz auf diesem neuen Platze, der wahrscheinlich den Namen „Königsplatz“ erhalten wird, zu bieten, ist in einem der erzherzoglichen Palais das „J u n e r s t ä d t e r K a f f e e h a u s“ entstanden, das die Erzherzogin Klotilde mit außerordentlicher Pracht durch die Dekorateurin K. S. B e r n s t e i n u. S o h n einrichten ließ. Mit dieser Arbeit hat diese Firma ihren bisherigen Erfolgen die Krone aufgesetzt. Die Tische und Stühle zu dieser Einrichtung, die in neuenglischem Stile ausgeführt sind, hat die Fabrik gebogener Möbel Jakob und Joseph K o h n geliefert. Dieses klubmäßige Kaffeehaus, das eine Fierde der Hauptstadt bilden wird, wurde gestern Abends durch die Architekten K o r b und G i e r g l, von denen die Entwürfe der Einrichtung stammen, dem Pächter des Kaffeehauses Alexander S t e u e r übergeben, der das Kaffeehaus am Dienstag, 19. d., Mittags, eröffnet hat. Dem renommirten Cafetier Alexander Steuer wird es bald gelingen, dem schönsten Kaffeehause der Hauptstadt die Sympathie des Publikums zu erwerben.

**Familien-Nachrichten.**

Herr M ó r D a c s ó, Liqueurfabrikant in Tata (Girna Deutschländer Wihaly), verlobte sich mit Fräulein F a n n y S e k l e n e r in Tata-Lődöcs.

Herr Armin B e r n f e l d, Neuhäusel, Sohn des Herrn Moriz Bernfeld, Nagy-Tapolcsány, verlobte sich mit Fräulein G i s e l l a, Tochter des Herrn Eduard B e r n f e l d in Neuhäusel.

Herr Ludwig S c h o f f b e r g e r, Neuhäusel, verlobte sich mit Fräulein T h e r e s e K o f f l e r in Wien.

Herr Raphael Paul R ó t h, Reizevertreter der Herren Sam. F. Goldberger u. Söhne, Budapest, verlobte sich mit Fräulein G i s e l l a, Tochter des Herrn J. M. F e n s t e r in Temesvár.

Herr Arnold M u n t, Lederhändler aus Nagy-Ezeben, verlobte sich mit dem amnuthigen Fräulein J u s t i n e, Tochter des Herrn David K o l i s h in Galantha.

Herr Jacques D i e r, Beamter der Kalauer Bergbau- und Hütten-Aktien-Gesellschaft in Budapest, verlobte sich mit Fräulein B e r t h a, Tochter des Herrn Abram S. A m a r, Großhändler aus Belgrad.

**Regelung des Straßenbahnverkehrs.**

Seit dem Tage der beklagenswerthen Katastrophe im Nuwinkel sind nur wenige Nummern unseres Blattes erschienen, in denen wir uns nicht eingehend mit den Uebelständen unseres Straßenbahnwesens befaßt hätten. Wie sehr das Publikum mit den von uns zum Ausdruck gebrachten Ansichten übereinstimmt, das beweist der beträchtliche Stoff von bestimmenden Zuschriften, die in dieser Sache an unsere Redaktion gerichtet wurden. Wir waren schon einmal zur Erklärung genöthigt, daß wir zu unserem Bedauern auf die Veröffentlichung dieser Zuschriften verzichten müssen, und zwar theils wegen Raummangels, und andererseits, weil der Inhalt der uns zugekommenen Schreiben meist nur ein Wiederhall oder eine Wiederholung Desjenigen war, was wir im Interesse des Publikums wünschten und forderten und worüber wir uns von dem nämlichen Gesichtspunkte aus beschwerten. Die leider noch immer aktuelle Sache hat durch den gestrigen Erlaß der Oberstadthauptmannschaft an Aktualität nur noch gewonnen. Wir beiliegen uns, an die polizeiliche Verordnung einige Bemerkungen zu knüpfen, deren im Publikum erwecktes Echo wieder in einer Menge von Zuschriften besteht. Aus den oberwähnten Gründen können wir von den zahlreichen uns heute zugekommenen Schreiben nur das nachfolgende abdrucken:

„Geehrte Redaktion! Mit aufrichtigem Vergnügen verfolge ich seit dem „Schwarzen Pfingstmontag“ die löbliche Aktion, die Ihre geschätzte Zeitung gegen die in unserem Lokalverkehr eingetretenen unheilvollen Zustände einleitet und mit solch logischer Konsequenz fortsetzt. Ich habe auch Ihre heutigen Blätter zur Polizeiverordnung gelesen, und wie Sie denn von Anfang an die Ursachen und zugleich Verbesserungs faktoren der Uebelstände in drei Theile theilten, ist es auch meine unmaßgebliche Meinung, daß Publikum, Polizei und die Verwaltung der Lokalen Verkehrsmittel Hand in Hand an die Sanierungsarbeit schreiten müssen, die in diesem Falle ein veritables Rettungswerk ist. Es handelt sich faktisch um die Rettung der körperlichen Sicherheit und der primitivsten Bequemlichkeitsansprüche des Publikums. Nun hat sich in der That der eine Faktor, die Polizei, zu energischem Handeln aufgerafft, und um den anderen Faktor, um's Publikum, dem ich ja auch angehöre, ist mir nicht bange. Strengen und streng überwachten behördlichen Vorschriften folgt Jedermann, ersten weil er folgen muß und zweitens weil er weiß, daß er durch Nichtbefolgung seine eigene Haut zu Markte trägt. Wo bleibt mir nur übrig, mit Ihnen zu fragen: Wo bleibt der dritte Faktor? Warum hüllen sich die Direktionen der Straßenbahnunternehmungen in so unheimliches Schweigen? Warum warteten sie auf den nach vierzehntägiger Pause erlassenen polizeilichen Ukas, der — wie gesagt — lauter gute und praktische Dinge enthält, und warum verharren besagte Direktionen auch heute noch auf dem allerpassivsten Standpunkte, der wirklich Niemanden zu Mitleid rührt, ja sogar Niemandem sympathisch ist? Seitens der öffentlichen Meinung und vornehmlich in Ihrem werthen Blatte wurde auf Vieles, sehr Vieles hingewiesen, was in allererster Reihe von den Verwaltungen und Betriebsleitungen der interessirten Verkehrsanstalten hätte beherzigt werden sollen. Da ist vor Allem der wundeste Punkt: die S t e h p l ä t z e. Ist es in dieser Beziehung seit vierzehn Tagen auch nur um eines Haares Breite besser geworden? Gibt es seit der Nuwinkel-Katastrophe auf den Perrons und im Innern der Straßenbahnwagen w e n i g e r S t e h p l ä t z e als vor dem Unglück? Haben sich die Direktionen der Lokalen Verkehrsunternehmungen etwa aus eigener oder sogar auch aus ihnen aufkotirter Initiative veranlaßt gesehen, die Zahl der Stehplätze — wenn nun dieselben bei den vorhandenen Waggontypen nicht überhaupt abzuschaffen sind — auch nur um ein Geringes zu vermindern? Wenn die Direktionen der Straßenbahn und der Stadtbahn der gestrigen Polizeiverfügung gegenüber wehmüthig das Haupt beugen und sich die verschärfte Kontrolle gefallen lassen, weil sie nichts dagegen thun

Neuhäusel, Sohn des Apollonius, verlobte sich mit der Frau Eduard

berger, Neufab, reise Koffler in

h, Reisevertreter der Söhne, Budapest, verlobt, Tochter des Herrn

berhändler aus Nagyanmuthigen Fräulein David Kollisch in

ter der Kalärer Bergbau in Budapest, verlobt, Tochter des Herrn aus Belgrad.

**Straßenbahnverkehrs.**

Wagonswerthen Katalog wenige Nummern denen wir uns nicht unseres Straßente sehr das Publikum und gebrachten Anpreisung der beträchtlichen Schriften, die in dieser Richtung wurden. Wir sind genötigt, daß die Veröffentlichung müssen, und zwar und andererseits, weil neuen Schreiben meist Wiederholung Desinteresse des Publikums vorüber wir uns von aus beschwerten. Die Sache hat durch den Hauptmannschaft an Wir beizeln uns, einmige Bemerkungen tum erwecktes Echo Zuschriften besteht. können wir von kommen Schreiben

gen verfolge ich seit die löbliche Aktion, gegen die in unserem dlichen Zustände ein Konsequenz fortsetzt. Glosien zur Polizei Sie denn von Anfang Verbesserungsmaßnahmen, ist es auch daß Publikum, Lokalen Verkehrsmittelungsarbeit schreiten primitivsten Bequem. Nun hat sich in der lizei, zu energischem den anderen Faktor, h angehört, ist mir eng überwachen berrmann, erstens weil weil er weiß, daß er ene Haut zu Markte ktor? Warum hüllen bahnunternehmungen Warum warteten sie aufe erlassenen poli- — lauter gute und warum verharren be- noch auf dem aller- rlich Niemanden zu dem sympathisch ist? Meinung und vor- te wurde auf Vieles, allererster Reihe von leitungen der intere- herzig werden sollen. Punkt: die Steh- zehung seit vierzeh- res Breite besser ge- inkel-Katastrophe auf Straßenbahnwagen dem Unglück? Haben Verkehrsunternehm- gar auch aus ihnen t gesehen, die Zahl selber bei den vor- herhaupt abzuschaffen ges zu vermindern? rassenbahn und der versorgung gegenüber d sich die verschärft nichts dagegen thun

können, haben sie dadurch dem mit Recht mehr (d. h. weniger Stehplätze) fordernden Publikum auch nur das allergeringste Entgegenkommen bewiesen? Gehorsam vor der Obrigkeit ist noch lange keine Tugend und kein Verdienst.

In civilisirten Großstädten: in Berlin, Hamburg, Dresden, München, Leipzig etc., in Paris und auch in Wien gibt es auf der Tramway entweder gar keine oder nur auf minimale Zahl reduzierte Stehplätze. Und wo es deren welche gibt, wird von vorneherein bestens darauf geachtet, daß kein Passagier während der Fahrt seiner Menschenwürde entzogen und sich als Hering betrachte. Wenn man wie bei uns auf den großen Wagen auf den beiden Perrons je zehn, in dem Innenraume des Wagens sechs bis zwanzig Menschen stehen läßt, so gibts beim raschen Vorüberfahren des Waggons keinen noch so scharfsichtigen Polizisten, der da auf der Straße stehend, kontrollieren könnte, ob nicht statt zehn fünfzehn, statt sechzehn sechszwanzig Menschen für die erledigte Fahrtzweck einer mittelalterlichen Quetschtortur ausgesetzt sind. Also darf das Publikum von den Straßenbahndirektionen mit vollem Recht zumindest eine beträchtliche Herabsetzung der Stehplätze fordern, bis die Abänderung der gegenwärtigen, die Herstellung der neuen Wagentypen perfekt geworden und die gänzliche Abschaffung der Stehplätze durchgeführt sein wird.

Noch ein Wort im Interesse der Raucher, die auf ihren lokalen Fahrten nirgends so stiefmütterlich behandelt werden wie in Budapest. Freilich hat da in plötzlich antikotinischer Aufwallung die Stadtpräsidentin seinerzeit ein Statut geschaffen, welches das Rauchen im Innern der Waggons streng verbietet. Aber ist es denn besser, wenn die auf den Stehplätzen der Perrons hart aneinander gepreßten Leute einander den Rauch ihrer Glimmstengel, oft auch den überliefenden Qualm schlechten Pfeifentabaks in die Nase fahren lassen, wenn sie mit den brennenden Cigaretten einander die Kleider oder die Wangen verbrennen? Warum strebt man nicht auch bei uns, wie im Westen, nach der Einführung von Doppelzügen, von zwei aneinander gefoppelten Waggons, wo im vorderen die Nichtraucher und im rückwärtigen die Raucher placiert werden? Auf zwei, drei Linien bei der hiesigen Straßenbahnunternehmung ist — freilich nur für die Dauer der Sommermonate — das System der Doppelwaggons eingeführt worden; aber warum nicht auf allen Linien und warum nicht mit entsprechender Berücksichtigung der Raucher, durch deren ungerade Maßregelung überdies auch der Staatsfiskus geschädigt wird?

All das, geehrte Redaktion, sind Ergänzungsfragen, die ich, nebenbei bemerkt, nicht ohne Vertrauen zu günstiger Beantwortung an die Herren Direktoren Jellinek und Hübsch richtete. Beide Herren haben in ihrem bisherigen Wirken nicht selten ein gutes und wohlwollendes Auge für das Interesse des Publikums bezeugt. Man kann ihnen nicht recht vorwerfen, daß sie sich berechtigten Wünschen verschließen, und es steht zu hoffen, daß sie nach so vielseitiger Anspornung auch jetzt ihre Pflichten nicht nur den Aktionären, sondern auch dem Publikum gegenüber erfüllen werden. Wird das zur erfreulichen Thatsache, so haben diese Zeilen ihren Zweck erreicht, was im Interesse des Gemeinwohls aufs lebhafteste wünscht

Budapest, 19. Juni 1900

Einer für Alle.

Durch die wörtliche Reproduktion der vorstehenden Zuschrift beweisen wir zur Genüge, daß wir uns den Ansichten des Einsenders vollkommen anschließen. Die Zustände müssen sich bessern, darüber sind wir Alle einer Meinung, und wir setzen in unserer Objektivität auch vom mehrbenannten dritten Faktor, von den Leitungen unserer öffentlichen Verkehrsunternehmungen, die wohlwollendste Mithilfe beim Sanierungswerke voraus. Freilich wäre diese Mithilfe werthvoller, wenn sie sich spontaner und früher betätigt hätte.

**Streikbewegung in der Hauptstadt.**

In der Waggonfabrik der ungar. Staatsbahnen. Die Eingänge zur Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen sind geschlossen und in dem riesigen Etablissement, in welchem sonst circa vierthundert Arbeiter rührig schaffen, arbeiten nur zweihundert Eisengießer und Modelstischer. Wohl haben heute Früh trotz des allgemeinen Streikes dreihundert Arbeiter die Arbeit aufgenommen, doch aus Furcht vor den Streikenden haben hundert Mann im Laufe des Vormittags die Werkstätten wieder verlassen. Ein großer Theil der streikenden Arbeiter erschien heute vor der Fabrik und besprach in Gruppen die Ereignisse des gestrigen Tages. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen und die Streikenden entfernten sich in bester Ordnung, als sie hiezu von der requirirten Polizeimannschaft aufgefordert wurden. Die streikenden Arbeiter haben ihr Lager im Volkswaldchen aufgeschlagen. Nach der unter den Arbeitern herrschenden Stimmung zu urtheilen, wird der von der Fabriksdirektion für morgen anberaumte

Termin resultatlos verstreichen. Die Arbeiter bestehen auf ihren Forderungen und sind entschlossen, den Streik fortzusetzen. Dies wird ihnen umso leichter, als sie erst vor Kurzem größere Beträge ausbezahlt erhielten, da Samstag die Endabrechnung der Affordarbeiter stattfand. Die Fabriksleitung macht geltend, daß sie außer Stande sei, die ungerechtfertigten Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Der Betrieb der Maschinenfabrik wird von Jahr zu Jahr schwächer und die Konzeption der Streikforderungen würde das Budget der Fabrik in vollkommen ungerechtfertigter Weise mit 220,000 Gulden per Jahr belasten. Direktor Bajkay wartete das Ultimatum der Arbeiter gar nicht ab und ließ für gestern Vormittags eine Deputation der streikenden Arbeiter rufen, die dem Direktor ein Gesuch vorlegten, das acht Forderungen der Arbeiter enthielt, darunter auch die Forderung einer größeren Lohnerhöhung. Direktor Bajkay erklärte die Forderungen für unerfüllbar und gab den Arbeitern zu bedenken, daß man der Fabrik durch den Streik die Bestellungen entziehen werde und daß die Arbeiter in Folge dessen auch unter den jetzigen Bedingungen nicht genügend beschäftigt werden können. Die Arbeiterdeputation berichtete hierüber den Streikenden und die Folge davon war die Proklamirung des allgemeinen Streikes.

Heute Abends hielten die Streikenden in dem in der Elnök-utoca gelegenen Jllencz'schen Gasthause eine allgemeine Versammlung ab.

Der Versammlung wohnte Polizeirath Salo mit dem Polizeikommissar Eugen Prinz und dem Polizeikommissar Valog bei; Jozas Frijs wurde zum Präsidenten und Stephan Molnar zum Schriftführer gewählt. Der Vorsitzende ermahnte die Versammelten, durch ihr Verhalten die Polizei nicht zu provozieren. Die Mission des Lohnkomites bei der Direktion, sagte er weiter, kennet Ihr, und unsere Antwort darauf ist, daß wir heute hier sind und die Arbeit niedergelegt haben. Es bleibt nur noch die Lage der Arbeiter in der Maschinenfabrik als Gegenstand der Berathung zurück. Zu diesem Punkte sprach der Streikführer Peter Szabó. Weder durch Rebellion, noch durch Demonstrationen, sagt Redner, sondern auf friedlichem Wege wollen wir unsere Forderungen durchsetzen. Die Direktion wird gezwungen sein, unsere berechtigten Wünsche zu erfüllen, andernfalls werden wir die Arbeit nicht aufnehmen. (Beifall.) Löth unterbreitete die vom Lohnkomite modifizirten Forderungen, die im Wege eines Memorandums morgen Vormittags durch eine 14gliedrige Deputation der Direktion nochmals unterbreitet werden sollen. Die Forderungen sind: 1. Am 8. eines jeden Monats sollen die rückständigen Affordlöshne ausgezahlt werden. 2. An den Tagen vor Sonn- und Feiertagen soll die Arbeit um zwei Stunden früher beendet, diese jedoch ebenfalls als Arbeitszeit eingerechnet werden. 3. Bei den Löhnen, die unter 3 Kronen täglich betragen, soll eine 3prozentige Lohnerhöhung, bei denen, die mehr als 3 Kronen betragen, eine entsprechende Lohnerhöhung erfolgen. 4. Bei den fertiggestellten Arbeiten muß ein einheitlicher Preis erfolgen. 5. Die aus schlechtem Material hergestellten Arbeiten müssen honorirt werden. 6. Wird eine anständige Behandlung seitens der Werkführer verlangt und schließlich 7. soll die bestehende Fabrikordnung streng eingehalten und dürfen die Streikführer durch eventuelle Entlassung nicht gemäßigelt werden. Spezielle Forderungen stellen noch die Brückenbauer (30 Prozent Lohnerhöhung), die Feilhauer (20 Prozent), die Lokomotivschmiede (30 bis 95 Prozent) und schließlich die Branchen der Eisen- und Kupfergießer. Alle diese Forderungen wurden einstimmig angenommen. Es sprach sodann Alexander Steinhilber, der in einer beifällig aufgenommenen Rede die Streikenden zur Ausdauer in dem Lohnkampfe aufforderte; derselbe beantragte, die Versammlung soll heute den Streik in offizieller Weise proklamieren und erklären, daß morgen, Mittwoch, nicht mehr gearbeitet wird. In schärferer Weise äußerte sich der Vertrauensmann Koller, der den Staat dafür verantwortlich macht, daß solche Verhältnisse existieren. Löth sagt, dieser Streik habe mit dem Sozialismus nichts gemein. Wir fordern für anständige Arbeit anständigen Lohn. Der Vorsitzende forderte zum Schluß die Streikenden auf, sich morgen im Streiklager, im Nepliget, einzufinden, die Arbeit nicht aufzunehmen und die Antwort der Direktion auf die Forderungen abzuwarten. Wer arbeiten will, der möge es thun. (Rufe: „Keiner! Es lebe der Streik!“)

Die Reichstagsabgeordneten Lepényi und Rakovszky fanden sich heute im Lager der Streikenden im Nepliget ein und versprachen den Führern, im Interesse der Streikenden beim Handelsminister Hegedüs interveniren zu wollen.

Von Seite der Centraldirektion der kön. ungar. staatlichen Eisenschmelzen geht uns folgende Zuschrift zu:

Hochverehrte Redaktion! Die Arbeiterbewegung in der Maschinenfabrik der kön. ungar. Staatsbahnen hat die Beachtung der Presse auf sich gezogen; es sei mir gestattet, Nachstehendes zur werthen Kenntniß zu bringen. Die allgemeine Wirtschaftslage, das nahezu vollständige Stocken der Eisenbahn-Bauhätigkeit konnte selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf eine Fabrik bleiben, deren Haupterzeugnisse Eisenbahn-Bedarfsgegenstände, Lokomotiven und Brückenkonstruktionen bilden. Thatsächlich hat das Einkommen der Fabrikarbeiten abgenommen. Während nämlich die Arbeiter verschiedener Profession täglich und durchschnittlich im Jahre 1897 von 1 fl. 96 kr. bis 3 fl. 12 kr., im Jahre 1898 von 1 fl. 82 kr. bis 5 fl. 14 kr. verdienten, ist der Verdienst 1899 auf 1 fl. 76 kr. bis 3 fl. 18 kr., im ersten Quartal 1900 auf 1 fl. 68 kr. bis

2 fl. 81 kr. gesunken. Die Abnahme des immerhin noch ganz anständigen Verdienstes, welcher übrigens in den Monaten April und Mai laufenden Jahres schon eine mäßige Besserung entgegensteht, hat jedoch neben der oben geschilderten allgemeinen ökonomischen Lage ihre Begründung in gerade von den Interessenten nicht gewürdigten humanitären Gründen, indem die Fabriksdirektion bei Abnahme der Arbeiten, resp. der Bestellungen den Arbeiterstand nicht proportionell herabsetzte, indem sie nicht die circa 1500 betragende Zahl der Arbeitslosen vermehren wollte, welche das amtliche Arbeitervermittlungsinstitut bloß in jenen Branchen nachweist, wohin die Arbeiter der meiner Leitung unterstehenden Fabrik gehören. Nachdem bei nahezu gleichem Arbeiterstande weniger Arbeit war, mußte der Verdienst des Einzelnen geringer werden, obwohl die Entlohnung der Arbeit sich nicht änderte und trotzdem die Fabriksdirektion sich bemühte, den Arbeitsmangel auch dadurch zu lindern, daß sie auch ausländische, faum Nutzen bringende Bestellungen annahm. Unzweifelhaft würde das Einkommen des einzelnen Arbeiters sich bessern, wenn ein Theil der Arbeiter entlassen würde, und diese Reduktion des Arbeiterstandes will die Bewegung erzwingen, welche von wenigen, hauptsächlich jungen, ledigen Führern geleitet wird, die auch gegen die bessere Entlohnung der älteren Arbeiter agitiren und die leider die vernünftig denkende Majorität der Arbeiter gänzlich verächtlicht und zum Schweigen gebracht haben. Das Beizien anderer Forderungen soll nur den Hauptzweck verschleiern. Beweisz dessen ist, daß mich innerhalb drei Wochen uacheinander fünf Arbeiterdeputationen aufgejucht haben, deren jede ich stundenlang zu Kapazitäten verjuchte, daß bei den heutigen Verhältnissen Lohnaufbesserungen unmöglich und unbegründet sind; die Erfüllung ihrer diesbezüglichen Wünsche habe ich ihnen nie in Aussicht gestellt. Mit all dieser Mühe erreichte ich aber nur das, daß jede folgende Deputation noch mehr, noch weitergehende und neuartige Forderungen an mich stellte. Heute ruht die Arbeit in der Fabrik, auf mein konziliantes Vorgehen haben die Arbeiter mit dem Lohnkampfe geantwortet. Nicht mich wird die Verantwortung für jenes Elend treffen, welches die Arbeiter auf sich heraufbeschwören.

Mit besonderer Hochachtung Karl v. Bajkay m. p., Centraldirektor der kön. ungar. Staatseisenwerke.

**Lohnbewegung der Straßenbahnkondukteure.**

Gestern um Mitternacht kamen im Stationsgebäude der elektrischen Straßenbahn in der Damjanichgasse nahezu 400 Straßenbahnkondukteure und Wagenführer zu einer nächtlichen Berathung zusammen, um über die Mittel und Wege zur Erleichterung ihrer Lage zu berathen. Die Führer der Bewegung machten den Erschienenen bekannt, daß sie keinerlei Forderungen aufstellen, sondern eine Bitte an die Direktion der elektrischen Straßenbahn formuliren wollen. Wohl seien sie um ein Geringes besser situiert, als die Bediensteten der Stadtbahn, die bei gleichem Lohne kein Quartiergeld bekommen, aber dieses Quartiergeld sei so gering, daß sie um die Erhöhung desselben einschreiten wollen. Nach zweistündiger Debatte formulirte die Versammlung ihre Forderungen folgendermaßen:

Das Quartiergeld der verheiratheten Kondukteure und Wagenführer, das bis jetzt 60 fl. beträgt, sei auf 120 fl. zu erhöhen; die unverheiratheten Kondukteure, die bis jetzt Naturalwohnung in den Kaminen und Kaminen erhielten, bekommen ein Quartiergeld von 60 fl. pro Jahr. Statt alle vierzehn Tage bekommen Kondukteure und Wagenführer jeden fünften Tag frei; die Dienzeit ist Abends um 10 Uhr zu Ende und für die Zeit über 10 Uhr hinaus sollen Ueberstunden bezahlt werden. Die Direktion der elektrischen Straßenbahnen wird gebeten, dem willkürlichen Treiben der Kontrolle ein Ende zu machen und den Anfang abzustellen, daß die armen Kondukteure aus den geringfügigsten Ursachen zu empfindlichen Geldstrafen verurtheilt werden, welche einen ansehnlichen Theil ihres Monatslohnes absorbiren. Ferner bitten die Kondukteure, daß ihnen alljährlich im Winter je 5 Zentner Kohlen gratis ausgefolgt werden, daß den zu den jährlichen Uebungen und Manövern einrückenden Kondukteuren ihre Bezüge auch für die Zeit der Waffenübung ausbezahlt werden, und daß ihr im Dienste verunglückter Kollege Adam nicht eine Endabfertigung, sondern eine lebenslängliche Pension erhalte. Endlich bitten sie, daß der von der Generalversammlung gestiftete Pensionsfonds endlich ins Leben trete.

Die versammelten Kondukteure nahmen diese Punktationen nach längerer Debatte einstimmig an und entsendeten aus ihrer Mitte eine aus zehn Mitgliedern bestehende Deputation, um der Direktion die in Rede stehenden Punkte zu unterbreiten. Gleichzeitig wurde unter den Anwesenden eine Sammlung zur Bedeckung der auslaufenden Spejen eingeleitet; jeder der Anwesenden zahlte zu diesem Zwecke 20 Kreuzer in die gemeinschaftliche Kasse.

Heute Vormittags 10 Uhr erschien die Deputation der Kondukteure in der Verkehrsabtheilung der Straßenbahndirektion und bat, dem Direktor Heinrich Jellinek de Harasti vorgestellt zu werden. Wenige Minuten später standen die Kondukteure vor dem Direktor und überreichten das Gesuch, dessen günstige Erledigung sie erbat. Sie erklärten, daß die Kondukteure morgen um Mitternacht neuerdings zusammenkommen werden und bei dieser Zusammenkunft müssen sie über den Erfolg ihrer Mission berichten. Bezüglich des Pensionsfonds gab Direktor Jellinek der Deputation die beruhigende Erklärung, daß sich die Statuten dieses Pensionsfonds zur Bestätigung im Ministerium befinden und daß der Pensionsfonds nach erfolgter

Bestätigung seitens der Regierung sofort in's Leben treten werde. Bezüglich der übrigen Punkte sagte der Direktor, er wolle die Beschwerden seiner Bediensteten selbst hören und be- dürfe der Vermittlung nicht. Um dies zu ermöglichen, werde er in der morgigen Ver- sammlung erscheinen und dort soll Jedermann, der eine Beschwerde hat, selbst hervortreten und frei heraus sagen, was ihm am Herzen liegt. Damit sämtliche Konduk- teure bei der morgigen Versammlung erscheinen können, werden um halb 12 Uhr von jeder End- station zwei Waggon ausschließlich für Kondukteure zum Versammlungsort verkehren und die Kondukteure nach Schluß der Sitzung wieder zurückbefördern. — Heute Mittags haben die Kondukteure die morgige Versammlung bei der Oberstadthauptmannschaft ord- nungsgemäß angemeldet.

Theater, Kunst und Literatur.

Das dreiaktige Lustspiel Karl Murai's „Szerelmi házasság“ (Liebesheirat), welches noch vom früheren Direktor des Nationaltheaters Grafen Andor Fejérváry angenommen wurde, konnte nicht zur Auf- führung gelangen, weil — so meldet „M-g“ — Inten- dant Graf Keglevich die komische Rolle des Stückes, welche der Autor für Frau Marie Jábai geschrieben hatte, einer anderen Schauspielerin zuwenden wollte. Murai protestierte gegen dieses Vorgehen und auch Frau Jábai wollte sich diese Rolle nicht entgehen lassen. Schließ- lich trat die Künstlerin aus dem Verbands des National- theaters und der Autor zog das Stück zurück. „Szerelmi házasság“ wird jetzt im Lustspieltheater zur Aufführung gelangen, wo Frau Marie Jábai in der ursprünglich für sie verfassten Rolle auftreten wird.

In Angelegenheit des Neubaus, eventuell der Verpachtung des Klausenburger National- theaters fand gestern unter dem Vorstehe des Mini- sterpräsidenten Koloman Széll als Leiter des Mini- steriums des Innern eine Enquête statt. Nach Eröff- nung der Konferenz legte der Referent Ministerialrath Victor Bezéredj das Offert Nikolaus Jalu- di's vor, dessen Hauptpunkte folgende sind: Der Antragsteller erbaut ein Winter- und ein Sommertheater in einem Werthe von insgesamt 800,000 Kronen. Hierfür nimmt er das Theater auf 20 Jahre in Pacht und erhält eine staatliche Subvention von jährlich 100,000 Kronen, sowie das Erträgniß der Theaterfonds von jährlich 12,000 Kronen. Das Theater soll auf dreißigjährige Amortisation gebaut werden und nach 20 Jahren in das Eigentum des Staates übergehen; in den letzten 10 Jahren zahlt der Staat die Amortisation. Graf Koloman Ste- rházy führt aus, daß, wenn ein Neubau des Klausen- burger Nationaltheaters nötig ist, dies der Staat thun und das Theater in seiner Verwaltung behalten solle. In ähnlicher Weise äußerten sich Obergepan Graf Alois Beldy und Intendant Joseph Bölönyi. Baron Arthur Fejérváry erörterte die Nothwendigkeit eines vorzüglichen Theaters für Klausenburg, während Nikolaus Jalu- di die gegenwärtigen Zustände dieses Theaters kritisierte. Handelsminister Alexander Hegedüs meinte, daß die Enquete nur über das Offert sich äußern solle. Nachdem Joseph Bölönyi auf die Vorwürfe Bartha's geantwortet, sprach noch Intendant Graf Stephan Keglevich, der der Meinung ist, daß die Provinztheater auch ohne Subvention sich erhalten können. Mit der Erklärung, die Angelegenheit vor der Entscheidung genau zu erwägen, schloß der Ministerpräsi- dent die Enquete. — Die „Bud. Kor.“ meldet: „Nach mehreren Zeitungsmeldungen hätte Handelsminister Alex- ander Hegedüs in der gestern im Ministerium des Innern in Angelegenheit des Klausenburger National- theaters abgehaltenen Enquete für das Offert Nikolaus Jalu- di's Stellung genommen. Wie wir von kompetenter Seite erfahren, ist diese Meldung eine irrige. Der Minister hat wohl dieses Offert vom künstlerischen und finanziellen Gesichtspunkte einer Kritik unterzogen und dasselbe für unannehmbar erklärt, doch beschäftig- te er sich zugleich mit der definitiven Regelung dieser Theaterangelegenheit und mit der Frage des von meh- reren Gesichtspunkten nothwendigen Neubaus. Der Handelsminister erörterte auch jene Finanzoperation, nach welcher ein Theil der jährlichen Staatsubvention für die Zwecke der Errichtung eines neuen Gebäudes ver- wendet werden könnte und ersuchte den Finanzminister, diesen Neubau eheabaldigst ermöglichen zu wollen.“

Im Urania-Theater findet am Freitag die Erstaufführung des Ausstattungsstückes „Paris im Jahre 1900“ von Edmund Sallamon statt. In dem Stücke kommen auch zwölf Kinematogramme vor, welche das Getriebe des Seinedabfels in lebhaften Farben vorführen.

Offener Sprechsaal.

Sci-Lucasbad Winter- und Sommer-Kurort Budapest.

Großes Schwefelchlammbad, in dem 520 Quadratmeter umfassenden natürlichen Quellschloß das Mineralwasser sich täglich viermal erneuert. Heile und Erfrischungsbäder. Vorzügliche Hotels, Restauration in eigener Regie. Billige Preise. Prospekte gratis durch die Direktion.

Kleinoscheeg-Elysée bester Champagner

Die orthopädische I. KELETI, BUDAPEST, Kunstanstalt, IV., Koronaherzog-u. 17, verfertigt unter Garantie Kunstfüße, Kunsthände, Geh- und Stützmaschinen, Kunstnieber gegen Stotiose, Kröpfen- apparate nach System Hestling u. Leibbinden gegen Fettleibigkeit und Wandermiere; Krampfadernstrümpfe; ferner großes Lager von Frigorateuren, Bidets u. c. — Preise sehr mäßig. — Preiscontante gratis und franko.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erklärung! Sowohl des angenehmen Geschmacks und der erfrischenden Wirkung halber, als auch wegen dessen Bewirkung bei Lungen-, Magen- und Darmkrankheiten empfehle ich meinen Patienten das unter Deud von Kohlenäure gesättigte Mineralwasser der „Kristály“-Quelle auf das allergenständigste.

Dr. Leopold Faludi, Arzt des Baron Moriz Szich-Berelms, V., Sztatár-utca 4.

Ernestine Garai geb. Holländer gibt in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder und Verwandten Nach- richt von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

David Garai,

welcher am 19. Juni im 83. Lebensjahre nach kurzem Leiden verschieden ist.

Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird am 21. Juni, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, V., Arany János-u. 33, aus im neuen israelitischen Friedhofe der ewigen Ruhe übergeben.

Telegramme.

Die italienische Ministerkrise.

Rom, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Es wird vielfach bezweifelt, daß die Wieder- betragung Pellouz's mit der Kabinetts- bildung zur Wiederherstellung der Ordnung führen werde. Dagegen glaubt man, daß die äußerste Linke sich mit einem Kabinet Saracco und mit den schon von Pellouz gemachten Zugeständnissen zufrieden geben werde.

Rom, 19. Juni. Gerüchweise verlautet, daß der König den Senatspräsidenten Sa- racco mit der Kabinettsbildung betrauen werde.

Rom, 19. Juni. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, betraute der König den Präsi- denten des Senats, Saracco, mit der Bildung des Kabinetts.

Die Wirren in China.

Der Kampf um die Taku-Forts.

London, 19. Juni. Die „Times“ melden aus Shanghai vom 18. d.: Die Taku-Forts er- öffneten am 17. d. kurz nach Mitternacht das Feuer, welches die britischen, französischen, deutschen, russischen und japanischen Kriegsschiffe erwiderten. Zwei Forts flogen in die Luft, die anderen wurden von den internationalen Truppen im Sturm genommen. Im Hafen von Tschifu befinden sich jetzt zwei britische, ein amerikanisches und fünf chinesische Kriegsschiffe.

London, 19. Juni. Nach den aus Tschifu, meist aber aus Shanghai kommenden Mel- dungen stellt sich die Affaire von Taku folgender- maßen dar:

Am Samstag Nachmittags hielten die Geschwader- kommandanten eine Berathung, weil sich chinesische Trup- pen ansammelten und Torpedos legten. Das Resultat der Berathung war ein Ultimatum, welches zur Entlassung der Truppen bis 2 Uhr Nachts aufforderte; sonst würden die Geschwader die Forts zerstören. Kurz nach Mitter- nacht eröffneten die Chinesen das Feuer, worauf die Geschwader, darunter auch das österreichisch-ungarische Schiff, antworteten. Zwei Forts wurden zerstört. Sodann wurden Truppen, darunter nach der „Agence Dalziel“ auch österreichisch-ungarische, gelandet, und die übrigen Forts im Sturm genommen. Die chinesischen Geschosse aus zwölfköpfigen Kanonen beschädigten mehrere Schiffe schwer, darunter das englische „Algerine“ und das deutsche „Jltis“, dessen Kommandant schwer verwundet wurde, und auf dem russischen Kanonenboote „Mandschur“ explodirte das Pulvermagazin, wobei sieben Mann ge- tödtet, viele verwundet wurden. Angeblich wurden 400 Chinesen getödtet. Die Russen besetzten die Forts nach Vertreibung der chinesischen Besatzung, welche nordwärts floh, auf dem Wege die Telegraphendrähte zerschchnitt und Dörfer verbrannte. Es heißt, der Befehl zum Angriffe sei dem chinesischen Festungskommandeur in einem per- sönlichen Edikte der Kaiserin auf den Rathschlag Rany's gegeben worden.

London, 19. Juni. Der „Daily Express“ meldet aus Shanghai vom 18. d.: Die amtliche Nachricht über den Kampf bei Taku besagt: Eine chine- sische Granate brachte das Pulvermagazin des russischen Kanonenbootes „Mandschur“ zur Explosion. Das Kanonenboot flog in die Luft. Mehrere Blaujaden wurden getödtet, viele verwundet.

London, 19. Juni. „Reuter's Bureau“ meldet aus Tschifu vom Gestrigen: Die Forts von Taku sind jetzt auf beiden Seiten des Flusses besetzt. Die Chinesen eröffneten am 17. d. das Feuer in unerwarteter Weise. Die Verluste der Truppen der ver- einigten Mächte sind folgende: Engländer: 1 Todter, 4 Verwundete; Deutsche: 3 Todte, 7 Verwundete; Russen: 16 Todte, 45 Verwundete; Franzosen: 1 Todter, 1 Verwundeter. Die bei Taku liegenden chinesischen Torpedoboote wurden genommen.

London, 19. Juni. Bis jetzt liegt weder auf der Admiralität noch an anderer Stelle eine Be- stätigung des Gerüchtes vor, daß zwei eng-

lische Kriegsschiffe bei dem Angriffe auf die Forts von Taku in den Grund gebohrt worden seien. Man hält hier das Ge- rücht für unbegründet.

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Namen der gefallenen deutschen Seeleute in Taku waren Mittags im Marine- amt noch nicht bekannt. Auch fehlt die Bestätigung von der schweren Verwundung des Kapitäns des Kreuzers „Jltis“. Man ist besorgt wegen der deutschen Abtheilung, welche selbstständig nach Peking vorzudringen versucht hatte und von der bisher keine Nachricht vorliegt.

Oesterreich-Ungarn und die Aktion der Mächte.

Die Verschärfung der Situation in China macht es selbstverständlich auch für die österreichisch- ungarische Regierung zur Nothwendigkeit, in Er- wägung zu ziehen, ob die Aktion zum Schutze unserer Gesandtschaft sowie der Oesterreicher und Ungarn in China nicht verstärkt werden müsse. In dieser Richtung ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Es verlautet jedoch mit Bestimmtheit, daß die Entsendung von österreichisch-ungarischen Land- truppen nach China vollständig aus- geschlossen sei. Wenn eine Verstärkung getroffen werden sollte, wird sie darin bestehen, noch ein zweites österreichisch- ungarisches Kriegsschiff zur Koopera- tion mit der in China befindlichen „Zenta“ zu ent- senden. Die Entscheidung wird jedoch durch den Um- stand erschwert, daß die Reise eines Kriegsschiffes nach Tientsin etwa fünf Wochen dauert und die Ver- muthung begründet ist, daß bis zu diesem Zeit- punkte die Ruhe in China wieder hergestellt, aber jedenfalls die Aktion zur See beendet sein wird. Trotz dieser Bedenken sprechen jedoch viele politische und militärische Gründe dafür, daß Oesterreich- Ungarn so rasch als möglich unter den gegenwärtigen Verhältnissen seine maritime Repräsentation in den chinesischen Gewässern verstärken soll.

In den bisherigen Depeschen über die Kämpfe bei den Taku-Forts wird das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Zenta“, welches sich den Flotten-Opera- tionen der Mächte angeschlossen hat, nicht erwähnt. Es ist daher vorläufig noch unbekannt, ob unser Kriegsschiff an diesen Kämpfen theilgenommen hat und welche Auf- gabe demselben zugewiesen wurde. Bisher hat nämlich keine einzige Macht eine direkte Nach- richt von den Theilnehmern an den Kämpfen bei den Taku-Forts erhalten. In Tokio hatte die japanische Regierung am 18. Juni, Mittags, nur eine offizielle Nachricht über den Beginn des Kampfes, aber noch nicht über dessen Ausgang. Alle Meldungen sind bisher durch Vermittlung von Schiffen den nächsten Telegraphenstationen übermittelt worden. Aus diesem Grunde läßt sich auch noch nicht mit Sicher- heit angeben, in welcher Situation sich die „Zenta“ am Tage des Kampfes befunden hat.

Triest, 19. Juni. (Privat-Tele- gramm.) Das Platzkommando hat die Weisung erhalten, ein Bataillon des 97. Infan- terie-Regiments auf Kriegsfuß zu mobilisiren und zur Einschiffung auf den Kreuzer „Maria Theresia“ in Pola bereit zu halten. („N. W. Z.“)

Truppenverstärkungen.

Paris, 19. Juni. Die russische Regierung hat hier angezeigt, daß viertausend Mann russischer Truppen in China gelan- det seien. Die Anzeige erfolgte in einem Cir- kular an die Mächte, welches politisch von großer Bedeutung ist. In diesem Cirkular wird näm- lich ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Lan- dung ausschließlich den Zweck habe, die russi- schen Unterthanen, sowie die Euro- päer überhaupt zu schützen.

Das Cirkular enthält auch eine Stelle, in welcher auf das Festhalten an den Vereinbarungen der intervenirenden Mächte hingewiesen und somit indirekt jedes Sonderinteresse Ruß- lands ausgeschlossen wird.

Frankfurt a. M., 19. Juni. (Privat- Telegramm.) Der „Frl. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet, daß Rußland bereits 4000 Mann unterwegs nach Peking habe und weitere 20,000 Mann nach Peking abschieden wird.

Berlin, 19. Juni. Das „Wolff'sche Bureau“ meldet aus Tsingtau vom Gestrigen: Der Kreuzer „Trene“ ist heute mit 240 See- soldaten nach Taku abgegangen. Hier ist Alles ruhig.

Berlin, 19. Juni. Der große Kreuzer „Fürst Bismarck“ wird Ende Juni von Kiel nach Ostasien abgehen.

Wilhelmshafen, 19. Juni. Dem „Wilhelmshafener Tageblatt“ zufolge erhielt das zweite See- bataillon den Befehl, sich zur Abfahrt nach China bereit zu halten.

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Ueber die deutschen Streitkräfte in den chinesischen Gewässern wird ge- meldet: Auf der Rheide von Taku und der Heide-

Mittwoch... mündung... „Danfa“... Kanonenbo... das Kanon... Admiral... Taku... an der Bei... mit 1200... am 17. d... und die G... anspucht... admiral... forps form... Boden noc... Par... Havas“ be... Streit... befinden u... begriffen... 3. Juli... 2000 Man... Frankreich... abgehen w... gegenwärti... Division, d... Frankreich... einen Abv... aus Sim... sechs... Kompa... Batterie... Ne... aus Wa... wies den... Regim... Ganzen... tjin... den Befeh... zu entfend... Zap... Do... fuchte... dung v... des Luft... Japan... Se... meldet au... Mutter... telegraphi... Leben... Be... Die chi... mit Besti... m ord... in Peking... kein Leid... glaubt di... mächtig... Konflikt... Situation... welcher i... der A... fange... forgniß... französisc... für das... schein St... Delca... tieren d... ferirt u... Chinas... theilunge... Yunn... machen... Leben de... mache... Gestand... möglich... übert... der Situ... gibt sich... zwischen... zu betra... Delcaffé... atierung... sie für... machen... eine Dep... 7. Juni... eintraf... tuation... 7. d. na... mit den... weil ihn... Obchon... sendunge... aus Ton... werden... davon a...

dem Angriffe u in den Grund an hält hier das Ge...

Die Aktion der

Situation in China für die österreichisch-ungarische Flotten-Operat...

Japan als Mandatar der Mächte.

Yokohama, 19. Juni. Wie verlautet, er suchten die Mächte Japan um Entfen...

Gesandter Freiherr v. Ketteler.

Berlin, 19. Juni. Das Depeschembureau „Herold“ meldet aus Dortmund: Die in Münster lebende Mutter des Gesandten v. Ketteler erhielt die telegraphische Nachricht, daß ihr Sohn am Leben sei.

Konflikt zwischen Frankreich und China.

Paris, 19. Juni. Die Nachrichten über die Situation des französischen Generalkonsuls François, welcher in Yunnan vom Vizekönig an der Abreise verhindert und sogar gefangen gehalten wird, rufen hier große Besorgnis hervor.

Regierungsmittelungen an das englische Unterhaus.

London, 19. Juni. (Unterhaus.) Der Unterstaatssekretär des Aeußern erklärt, daß von Peking keine Nachricht späteren Datums als die bereits dem Hause mitgetheilte vorliegt.

Brüssel, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

In einem hier veröffentlichten Briefe der chinesischen Kaiserin äußert diese die Absicht, den europäischen Mächten bis zum Aeußersten zu trotzen.

London, 19. Juni. Die Missionsgesellschaft

erhielt ein Telegramm aus Hankau vom Gestern, wonach die Missionsgebäude in Tsaosijih

Paris, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Presse gibt sich Mühe, allzu große Beunruhigung wegen der chinesischen Ereignisse hintanzuhalten und Erörterungen über die künftige Gestaltung zu vermeiden.

Brüssel, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Abvoikat Richard, der Vertreter der Transvaal-Regierung, erklärte in der heutigen Verhandlung des Transvaal-Prozesses, daß Krüger die Annahme eines Chefs von 100,000 Francs zugestehet.

Krakauer Rennen.

Krakau, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heutige Meeting nahm folgenden Verlauf: 1. „Trostrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1000 Meter.) „Kleusa“ Erstes, „Vila Beneda“ Zweites, „Motor“ Drittes.

Paris, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Börse verkehrte in völliger Reaktion und hatte seit Jahren keinen so schlechten Tag als heute. Die Besorgnisse, welche sich an die Entwicklung der Politik in Asien knüpfen, verschlechterten die Käufer.

London, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war überwiegend flau auf die Nachrichten aus China. Consols wichen 1/2 Prozent und schlossen ohne Reprise. Minen waren sehr matt.

Chicago, 19. Juni. (Schlußkurse.)

Weizen: Spring 84.75, Winter 88.—, per Juli 82.—, per September 83.—. — Mais per Juli 45 1/2, per September 45 1/2. — Hafer: White Capped 20.50. — Roggen: F. O. C. 63.—. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio 8.50. — Petroleum: in New York 7.85, in Philadelphia 7.80, Refined in Cases 9.15. — Fracht in Liverpool 3.—. — Weizen und Mais zweifelhafte.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Die Delcassé soeben an die chinesische Regierung gerichtet hat. Bisher haben die Warnungen, welche Delcassé nach Peking gelangen ließ, nichts geruchtet; aber man muß sich fragen, ob sie wirklich bis Peking gekommen sind, da die Verbindung mit Peking unterbrochen ist.

Paris, 19. Juni. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Die Zahl der französischen Streitkräfte, die sich bereits in China befinden und derjenigen, welche auf der Fahrt dahin begriffen sind und zwischen dem 25. Juni und 3. Juli in Taku eintreffen werden, wird sich auf 2000 Mann belaufen.

London, 19. Juni. „Reuters Office“ meldet aus Simla vom Heutigen: Es wurde beschlossen, sechs Regimenter und eine Geniekompanie eingeborener Truppen, sowie eine Batterie Artillerie nach China zu entsenden.

Newyork, 19. Juni. Die „Tribune“ meldet aus Washington: Präsident Mac Kinley wies den General Mac Arthur an, drei Regimenter regulärer Truppen, im Ganzen 5000 Mann, von Manila nach Tientsin zu senden.

Japan als Mandatar der Mächte. Yokohama, 19. Juni. Wie verlautet, er suchten die Mächte Japan um Entfenkung von 20,000 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes in China.

Gesandter Freiherr v. Ketteler.

Berlin, 19. Juni. Das Depeschembureau „Herold“ meldet aus Dortmund: Die in Münster lebende Mutter des Gesandten v. Ketteler erhielt die telegraphische Nachricht, daß ihr Sohn am Leben sei.

Konflikt zwischen Frankreich und China.

Paris, 19. Juni. Die Nachrichten über die Situation des französischen Generalkonsuls François, welcher in Yunnan vom Vizekönig an der Abreise verhindert und sogar gefangen gehalten wird, rufen hier große Besorgnis hervor.

Regierungsmittelungen an das englische Unterhaus.

London, 19. Juni. (Unterhaus.) Der Unterstaatssekretär des Aeußern erklärt, daß von Peking keine Nachricht späteren Datums als die bereits dem Hause mitgetheilte vorliegt.

Brüssel, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

In einem hier veröffentlichten Briefe der chinesischen Kaiserin äußert diese die Absicht, den europäischen Mächten bis zum Aeußersten zu trotzen.

London, 19. Juni. Die Missionsgesellschaft

erhielt ein Telegramm aus Hankau vom Gestern, wonach die Missionsgebäude in Tsaosijih

Paris, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Presse gibt sich Mühe, allzu große Beunruhigung wegen der chinesischen Ereignisse hintanzuhalten und Erörterungen über die künftige Gestaltung zu vermeiden.

Brüssel, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Abvoikat Richard, der Vertreter der Transvaal-Regierung, erklärte in der heutigen Verhandlung des Transvaal-Prozesses, daß Krüger die Annahme eines Chefs von 100,000 Francs zugestehet.

Krakauer Rennen.

Krakau, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heutige Meeting nahm folgenden Verlauf: 1. „Trostrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1000 Meter.) „Kleusa“ Erstes, „Vila Beneda“ Zweites, „Motor“ Drittes.

Paris, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Börse verkehrte in völliger Reaktion und hatte seit Jahren keinen so schlechten Tag als heute. Die Besorgnisse, welche sich an die Entwicklung der Politik in Asien knüpfen, verschlechterten die Käufer.

London, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war überwiegend flau auf die Nachrichten aus China. Consols wichen 1/2 Prozent und schlossen ohne Reprise. Minen waren sehr matt.

Chicago, 19. Juni. (Schlußkurse.)

Weizen: Spring 84.75, Winter 88.—, per Juli 82.—, per September 83.—. — Mais per Juli 45 1/2, per September 45 1/2. — Hafer: White Capped 20.50. — Roggen: F. O. C. 63.—. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio 8.50. — Petroleum: in New York 7.85, in Philadelphia 7.80, Refined in Cases 9.15. — Fracht in Liverpool 3.—. — Weizen und Mais zweifelhafte.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

die Delcassé soeben an die chinesische Regierung gerichtet hat. Bisher haben die Warnungen, welche Delcassé nach Peking gelangen ließ, nichts geruchtet; aber man muß sich fragen, ob sie wirklich bis Peking gekommen sind, da die Verbindung mit Peking unterbrochen ist.

Paris, 19. Juni. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Die Zahl der französischen Streitkräfte, die sich bereits in China befinden und derjenigen, welche auf der Fahrt dahin begriffen sind und zwischen dem 25. Juni und 3. Juli in Taku eintreffen werden, wird sich auf 2000 Mann belaufen.

London, 19. Juni. „Reuters Office“ meldet aus Simla vom Heutigen: Es wurde beschlossen, sechs Regimenter und eine Geniekompanie eingeborener Truppen, sowie eine Batterie Artillerie nach China zu entsenden.

Newyork, 19. Juni. Die „Tribune“ meldet aus Washington: Präsident Mac Kinley wies den General Mac Arthur an, drei Regimenter regulärer Truppen, im Ganzen 5000 Mann, von Manila nach Tientsin zu senden.

Japan als Mandatar der Mächte.

Yokohama, 19. Juni. Wie verlautet, er suchten die Mächte Japan um Entfenkung von 20,000 Mann zur Unterdrückung des Aufstandes in China.

Gesandter Freiherr v. Ketteler.

Berlin, 19. Juni. Das Depeschembureau „Herold“ meldet aus Dortmund: Die in Münster lebende Mutter des Gesandten v. Ketteler erhielt die telegraphische Nachricht, daß ihr Sohn am Leben sei.

Konflikt zwischen Frankreich und China.

Paris, 19. Juni. Die Nachrichten über die Situation des französischen Generalkonsuls François, welcher in Yunnan vom Vizekönig an der Abreise verhindert und sogar gefangen gehalten wird, rufen hier große Besorgnis hervor.

Regierungsmittelungen an das englische Unterhaus.

London, 19. Juni. (Unterhaus.) Der Unterstaatssekretär des Aeußern erklärt, daß von Peking keine Nachricht späteren Datums als die bereits dem Hause mitgetheilte vorliegt.

Brüssel, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

In einem hier veröffentlichten Briefe der chinesischen Kaiserin äußert diese die Absicht, den europäischen Mächten bis zum Aeußersten zu trotzen.

London, 19. Juni. Die Missionsgesellschaft

erhielt ein Telegramm aus Hankau vom Gestern, wonach die Missionsgebäude in Tsaosijih

Paris, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Presse gibt sich Mühe, allzu große Beunruhigung wegen der chinesischen Ereignisse hintanzuhalten und Erörterungen über die künftige Gestaltung zu vermeiden.

Brüssel, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Abvoikat Richard, der Vertreter der Transvaal-Regierung, erklärte in der heutigen Verhandlung des Transvaal-Prozesses, daß Krüger die Annahme eines Chefs von 100,000 Francs zugestehet.

Krakauer Rennen.

Krakau, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heutige Meeting nahm folgenden Verlauf: 1. „Trostrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1000 Meter.) „Kleusa“ Erstes, „Vila Beneda“ Zweites, „Motor“ Drittes.

Paris, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Börse verkehrte in völliger Reaktion und hatte seit Jahren keinen so schlechten Tag als heute. Die Besorgnisse, welche sich an die Entwicklung der Politik in Asien knüpfen, verschlechterten die Käufer.

London, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war überwiegend flau auf die Nachrichten aus China. Consols wichen 1/2 Prozent und schlossen ohne Reprise. Minen waren sehr matt.

Chicago, 19. Juni. (Schlußkurse.)

Weizen: Spring 84.75, Winter 88.—, per Juli 82.—, per September 83.—. — Mais per Juli 45 1/2, per September 45 1/2. — Hafer: White Capped 20.50. — Roggen: F. O. C. 63.—. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio 8.50. — Petroleum: in New York 7.85, in Philadelphia 7.80, Refined in Cases 9.15. — Fracht in Liverpool 3.—. — Weizen und Mais zweifelhafte.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

in der Nähe von Hankau von einem Bösehaufen zerstört wurden, die Missionäre seien jedoch wohlbehalten in Hankau eingetroffen.

London, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutige Presse gibt sich Mühe, allzu große Beunruhigung wegen der chinesischen Ereignisse hintanzuhalten und Erörterungen über die künftige Gestaltung zu vermeiden.

Brüssel, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Abvoikat Richard, der Vertreter der Transvaal-Regierung, erklärte in der heutigen Verhandlung des Transvaal-Prozesses, daß Krüger die Annahme eines Chefs von 100,000 Francs zugestehet.

Krakauer Rennen.

Krakau, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heutige Meeting nahm folgenden Verlauf: 1. „Trostrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 1000 Meter.) „Kleusa“ Erstes, „Vila Beneda“ Zweites, „Motor“ Drittes.

Paris, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutige Börse verkehrte in völliger Reaktion und hatte seit Jahren keinen so schlechten Tag als heute. Die Besorgnisse, welche sich an die Entwicklung der Politik in Asien knüpfen, verschlechterten die Käufer.

London, 19. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Börse war überwiegend flau auf die Nachrichten aus China. Consols wichen 1/2 Prozent und schlossen ohne Reprise. Minen waren sehr matt.

Chicago, 19. Juni. (Schlußkurse.)

Weizen: Spring 84.75, Winter 88.—, per Juli 82.—, per September 83.—. — Mais per Juli 45 1/2, per September 45 1/2. — Hafer: White Capped 20.50. — Roggen: F. O. C. 63.—. — Mehl: Spring wheat clears 2.75. — Kaffee: Fair Rio 8.50. — Petroleum: in New York 7.85, in Philadelphia 7.80, Refined in Cases 9.15. — Fracht in Liverpool 3.—. — Weizen und Mais zweifelhafte.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

### Gnädige Frau!

Bei einmaligem persönlichen Besuch, oder einmaliger Bestellung können Sie sich von der guten Qualität meiner Stoff- und Wäscheartikel, die in meiner eigenen Werkstatt unter besonderer Kontrolle gefertigt werden, überzeugen.

## Budapester grösstes Damenkleider-Waarenhaus.

Bei brüchlicher Bestellung genügt Farbe des Gegenstandes, Maß hingegen Oberweite, Halsweite, Ärmellänge und Schößlänge anzugeben.

**Strassenkleider.** Aus den allernuesten Frühjahrsstoffen in allen Farben, mit Schnüren u. Seide reich gepunkt, laut jedw. Modestück angegebene Fagon nach Maß gefertigt **8.50, 10.50, 12.**

**Strassenkleid** aus Stoff in Matrosenfagon, tegeth., bordeau u. grün, reich verschmückt **fl. 3.80, 4.50.**

**Strassenkleid** aus Stoff, reich mit Seiden- und Schnürapplikation gepunkt, elegant ausgefattet **fl. 7.50.**

**Reizende Stoff-Schösse** durchaus gefüttert, sorgfältig ausgefattet, stets Tausende Stücke am Lager in tegeth., drap, bordeau, schwarz **fl. 3, 3.50.**

**Schwarze Alpaca - Luster - Schösse** (wie Seide) in der neuesten Fagon gefertigt **4.50, 5.50** Dieselben mit Serpentin-Bolants **fl. 6.50, 7.50.**

**Frühjahrs-Sammt-Kragen** mit Atlas gefüttert, mit Bändern u. Gaze, der Kragen reichlich gepunkt, **fl. 4.50, 5.50,** ganz lang **7.50.**

**Waschschlürcke** aus gefärbtem Mousserott, leicht wie Seide, der Kragen u. Nermel mit breiten Spitzen gepunkt, der richtige Preis **fl. 6.-,** jezt **fl. 2.50.**

**Schwarze Spitzenkragen** sehr reich mit Bändern u. Perlen gepunkt **fl. 6.50, 8 u. aufw.**

**Frühjahrs-Kragen.** Aus engl. Tuch gefertigt, in dunkelblau, schwarz, drap **fl. 1.50, 1.90.** Dieselben verschmückt **fl. 2.50, 3.25.** Tausende Stücke gute Waschschrügen 3 St. 50 fr., in weissem Hour-Battist per St. **25 fr.,** Wirtschaftsschürze **35, 40, 50, 60 fr.**

**Wasch - Schlürcke** aus Cosmanofer Boil mit Jager-Jäckchen überraschend schön ausgefattet, **fl. 3.80, 4.50,** in Farben rosa, rot, stets große Auswahl.

**Battistkleider** aus französischem Battist gefertigt, mit Bolants u. Spitzen gepunkt, Serpentin-Schöß **4.50, 5.50** Weissem Hour-Battist-Gegenstück mit Bolant, Spitzen u. Stidereien gepunkt **fl. 5.50, 6.50.**

**Bruck's Glocken-fagon-Schösse** aus englischem Stoff **fl. 1.90.**

**Grosse Partie** gefreister, waschechter Zephyr mit reizenden eingewebten Streifen, den Meter um nur **15 fr.** Provinzbestellungen werden gegen Nachnahme sorgfältig und gewissenhaft effectuirt.

**Nichtentsprechendes retourgenommen.**

## BRUCK ZSIGMOND'S

grosses Waarenhaus von fertigen Damenroben und Jaquettes **VIII., Kerepesi-ut 75. szám** (Ede), neben Hotel „Erzherzog Josef“.

**Schwarze Seiden-brocats** oder Mercilleug-Kleider mit Seidenspitzen, Perl-Applikationen gepunkt **fl. 20 bis fl. 25** und aufwärts. **Schwarze Seiden-brocats-Schöß** in Serpentin-Fagon **fl. 9.50.**

**Waschkleider-Abtheilung.** **Waschkleid** aus weissem Schmir-Bique gefertigt. Jaquet mit (Chemis) Serpentin-Schöß, elegante Strassen-Toilette **fl. 7.50, 8.50.**

**Waschkleid** aus Cosmanofer Boile; Jaquet mit Chemis und Serpentin-Schöß, in allen erdenlichen Farben am Lager **fl. 5.50, 6.50.**

**Waschkleid**, Empir-Fagon (Matine) mit Spitzen u. Schnur gepunkt **fl. 3.80, 4.50.**

**1 Wasch-Voilkleid** in reizenden Dessins, mit Bolant, Spitzen u. Schnüren gepunkt **fl. 2.50-3.50.** **Waschkleid** mit Serpentin-schöß **fl. 4.50, 5.-.**

**Waschkleid** aus lichten und dunkeln Boil, Hemdblous und Schöß **fl. 1.90.**

**Waschkleid** aus lichten und dunkeln Boil, Blous-Fagon **fl. 1.90.**

**Mode - Hemdblousen.** **Seiden-Hemdblousen**, rosa, blau, grün **fl. 4.50, 5.50, 6.50, 7.50.**

**Hemd-Blousen** aus indisch. Battist, fein wie Seide, in den reizendsten Farben **fl. 2.50, 2.80.**

**Hemd-Blousen** aus franz. Delain, sehr geschmackvoll und in solid. Dessin **fl. 2.50, 2.80.**

**Hemd-Blousen** aus Sommerstoffen, crem, bordeau in allen Modefarben **fl. 2.-, 2.50, 2.80.**

**Hemd-Blousen** aus weissem Pique mit weiszer Stiderei **fl. 2.20.**

**Hemd-Blousen** aus Rohseide-imitation mit Seidenstiderei **fl. 2.50, 2.80.**

**Hemd-Blousen** aus Cosmanofer Wasch-Boil **fl. 1.90, 2.20.**

**Hemd-Blousen** aus Klot, in reizenden Farben, rosa, blau, bordeau u. schwarz **fl. 2.20, 2.50.**

**Hemd-Blousen** aus Waschvoil **fl. -.98, 1.40.**

**3 St. Hemdblousen** aus carrirtem echt Zephyr in reizenden Farben **fl. 2.15.**

## Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch

eröffnet. Alp. Lufkurort. Lage, Umgebung weltberühmt. Ausserordentliche Heilerfolge. 5 Min. Tramfahrt von der Stadt. Pension billig. Aerztl. Leiter Dr. Breyer. Näheres durch die Verwaltung.

### !!HAJREGENERATOR!!

**PURUS PURUS PURUS PURUS PURUS**

**Nem hajfesték.** A hajnak eredeti természetes színét és lényét adja vissza. **Üveg ára 3 korona.**

**Fő és szétküldési hely: Kartschmaroff A. Szerecsen-drogueria, Bpest, Kerepesi-ut 35.** Főraktár: Török József gyógyszer-tára, Király-utca 12. Főraktár Felsőmagyarország részére: Székely Géza, gyógyszer., Kassa.

### Kitünő folttisztító

**P U kenőcs!!**  
**PURUS**  
**Folttisztító U legjobb !!**  
**S**

Gyorsan és biztosan eltávolít mindennemű zsír-, olaj-, gyümölcs- stb. foltot. Kis tubus ára 40 allér. Nagy tubus ára 60 allér.

**Fő és szétküldési hely: Kartschmaroff A. Szerecsen-drogueria, Bpest, Kerepesi-ut 35.** Főraktár: Török József gyógyszer-tára, Király-utca 12. Főraktár Felsőmagyarország részére: Székely Géza, gyógyszer., Kassa.

### Dr. Friedr. Lengiel's BIRKEN-BALSAM.



Schon der vegetabilische Saft allein der Birke ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung. Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weich und zart wird. Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. — Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung Kr. 3.—

Zur Konservierung der durch den Birken-Balsam zart gewordenen Haut empfiehlt sich der gleichzeitige Gebrauch von **Dr. Lengiel's Opo-Crème** per Dose Kr. 1.20  
**Dr. Lengiel's Benzoe-Seife** ist die zweckmässigste hygienische Seife, welche die Haut zart u. weiss macht u. ist besond. die guten Wirkungen des Balsams zu befördern. 1 St. kostet Kr. 1.20. **Dauerdewot** für Ungarn bei Hof. v. Török, Apotheker, Budapest, Königsg. 12 u. Andrássystr. 29.

### MÖBELVERKAUF.

Solide Preise, moderne Fagon und gute Qualität. Großes Lager in Tischler- und Tapezierer-Möbeln von einfachster bis zur feinsten Qualität, so auch in Sezession, Barock, englischem und altdeutschem Stil. Wir verkaufen:  
1 matte, geschmückte Schlafzimmer-Einrichtung fl. 95 u. höher  
1 Speisezimmer, welches aus einer matten geschmückten Kredenz, 1 Auszieh-Tisch, 6 Stühlen, 1 Divan, 1 Konjolspiegel besteht fl. 145 u. höher; 1 Salongarnitur mit französischem Stoff fl. 100 u. höher; 1 Salongarnitur mit Peluche fl. 80 u. höher; 1 Salongarnitur mit seinem Stoff fl. 60 u. höher; 1 Divan mit Bouret-Stoff fl. 28 u. höher; 1 Ottomane fl. 28 u. höher; 1 hoher Speiseidivan fl. 35 u. höher; 1 Schreibtisch fl. 15 u. höher; 1 matter ausziehbarer Speisetisch fl. 12 u. höher; 1 Bett fl. 12-16 u. höher; 1 zweithüriger Kasten fl. 18 u. höher; 1 Konjols-Spiegel fl. 20 u. höher.

Der neueste Preisverant mit über 330 Abbildungen wird gegen Einzahlung von 25 fr. in Briefmarken franko zugesendet.  
**VARGA MIHÁLY és TÁRSAI**  
ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,  
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 2. sz., a Kilyó-tér sarkán.

**Jedes Gühnerauge, Hornhaut und Warze** wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Gühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium) aus d. Kronenapothek Berlin, sicher und schmerzlos beseitigt. Karton 50 Heller. Depot in d. Apotheke u. Droguerie. Man nehme keine Nachahmungen. Depot: Apotheker J. Török, Drog. Recuda Wánder.

**Kein GUMMI!**  
Unger's Doale sind das einzige Frauen-Schmerzmittel von absoluter Sicherheit. Preis: Kartons fl. 2.20 franko und diskret. Alleiniges Depot für Oesterreich-Ungarn Budapest bei **JOSEF KLEIN**  
Váozí-körút 7.  
Provinzaufträge werden gegen Nachnahme unter Distraction ausgeführt.

### Csöd-tömegeladási hirdetmény.

Alulírott csöd-tömegeladónok ezennel közhírré teszi, hogy vagyombukott **Márkus József** csöd-tömegéhez leltározott, a csöd-leltár 1-860. tételéig bezárólag felvett, 26,003 kor. 15 fil. beszerzési, és 12,660 kor. 85 fil. becsértékü rövidárú és férfi-, nődivatartikékból álló áru és bolti felszerelések ajánlati uton, készpénz fizetés mellett elfognak adatni. Felhivatnak tehát mindazok, kik mint vevők fellépni kívánnak, hogy 1 korona bélyeggel és a becsár 10%-a, vagyis 1266 kor. 9 fil. készpénz, vagy ennek megfelelő óvadékképes értékpapírral, mint bantpénzzel, ellátott zárt ajánlatokat a csöd-választmány elnöke: **Dr. Sonnenfeld Zsigmond**, nagyváradí ügyvéd urnál (Nagyvárad, Ezredévi Emlék-tér)

**1900. évi június hó 30. napjának, déli 12 órájáig,** annál inkább beadják, minthogy később beérkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Idegen ajánlattevő köteles helybeli megbizottat rendelni. A csöd-választmány az ajánlatok elfogadásához kötvé nincs, ellenben az ajánlat az ajánlattevőt feltétlenül kötelezi. A csöd-választmány az áruk minőségeért felelősséget nem vállal. Ajánlattevő ajánlata elfogadása esetében tartozik az áruraktárt 3 nap alatt, a vételárnak a tömegeladónokhoz való készpénzbeni lefizetése ellenében, ugyanattól átvételi elismervény mellett — melynek bélyegét vevő viseli — átvenni, valamint az ügylet után járó vételi illetéket viselni. A csöd-leltár a nagyváradí kir. törvényszék, mint Csöd-bírósnál és tömegeladónknál, az áruraktár és üzleti felszerelések pedig alulírott tömegeladónok közbenjöttével a hivatalos órák alatt naponta megtekinthetők.

**Nagyvárad, 1900. június 16.**  
**Frankó Endre,**  
tömegeladónok.

### Wanzen kann man gründlich nur mit

### Eder's Wanzen-Vernichtungsgeist

ausrotten. Alle anderen bisherigen Mittel taugen nichts wovon sich Jedermann nach deren Gebrauch die untrügliche Ueberzeugung verschaffen kann.

### Eder's Wanzen-Vernichtungsgeist

ist in Flaschen à 25 und 50 fr. in der Fabrik-Verpackung **ANTON EDER,** Budapest, IV. Bez., Zsibáros-utca 2 (Telephon) zu haben. Wiederverkäufern Rabatt.

Denen, die eine schnelle, gründliche, sichere Heilung suchen, wird auf Grund seiner 20jährigen erfolgreichen Praxis bestens empfohlen die Ordinations-Anstalt des Spezialisten

### Univ. Med. Dr. J. Czinczár

heilt rasch mit Bestimmtheit, auf bequeme Weise, ohne die geringste Berufsstörung, sowohl bei Herren als Damen alle geheimen Krankheiten, Gammröhrenflüsse, Fluß bei Frauen, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Syphilis und Folgekrankheiten, Folgen von Jugendjüden, Manneschwäche, Hautgeschwüre u. jedwede Hautkrankheiten u. Schönheitsfehler nach den allernuesten, ausgezeichneten erprobten Methoden.  
**Anstalt: Budapest, Kerepesi-ut 14, I. St.**  
Ordination: Vormittags 10-1, Nachmittags 3-7 Uhr.  
Separirte Wartefäle. Separirter Ein- und Ausgang.  
Briefe werden sofort höchst diskret beantwortet.

Unsere Bäder und Heilquellen.

In Angelegenheit der Förderung der heimischen Bäder und Heilquellen fand heute Vormittags unter Vorsitz des Ministerpräsidenten als Ministers des Innern Koloman Széll eine Sitzung der ad hoc eingesetzten Landeskommission statt.

Ministerpräsident Koloman Széll eröffnete die Enquête und betonte, er sowohl wie die ganze Regierung halten die Hebung der ungarischen Bäder für so wichtig, daß sie die Erreichung dieses Zieles mit allen Kräften fördern wollen.

Munich befragt, man möge, da sich die Kommission in dieser ersten Sitzung nicht in Details einlassen könne, für die zu besprechenden einzelnen Fragen Referenten nominieren.

Universitätsprofessor Wilhelm Tauffer stellt den Antrag, der Entwurf eines Badegesetzes, dessen Diskussion in die Tagesordnung aufgenommen wurde, solle einer besonderen Enquête zugewiesen werden.

Abgeordneter Franz Major theilt nicht die Ansicht des Vorredners. Obwohl auch er die rasche Erledigung des Gesetzes und dessen Inleben treten möchte, so müsse er dennoch darauf bestehen, daß die Kommission den Entwurf in den Details verhandelt werden.

Ministerialrath Ludwig Csátary schließt sich dem letzten Antrage an.

Der Ministerpräsident erklärt hierauf den Antrag Münichs mit der Modifikation, daß der Badegesetzentwurf an erster Stelle zu verhandeln sei, für angenommen.

Zu Referenten für die einzelnen Fragen wurden hierauf nominirt: Dr. Samuel Löw, Alexander Martin, Dr. Arpad Böck, Dr. Kornel Preyß, Paul Hoitj, Valery Smialovskij, Aurel Münich, Dr. Ludwig Csátary, Franz Berger, Gustav Ladik, Heinrich Delhoffer, Andreas Szlechner.

Der Präsident eröffnete sodann die allgemeine Debatte. Ministerialrath Ludwig Csátary billigt die eingeleitete große Aktion.

Abgeordneter Alexander Konkoly-Hege ergreift im Interesse der Förderung unserer Mineralquellen das Wort und beantragt, einen ergänzenden Punkt in Angelegenheit der Hebung des Mineralwasser-Exportes in die Tagesordnung aufzunehmen.

Der Ministerpräsident erklärt, daß die vorliegende Tagesordnung Niemanden binde. Er wünsche, daß die Mitglieder sich ganz frei äußern.

Valer Smialovskij erinnert daran, daß der verehrte Minister Tresort im Jahre 1882 eine ähnliche Enquête einberufen habe, deren Beratungen ein werthvolles Material für die Landeskommission bilden würden. Redner wünscht, daß das Verhandlungsmaterial dieser Enquête für die Landeskommission erworben werde.

Ferner hält er es für angezeigt, daß jene Aktion, welche seitens des Handelsministeriums zur Hebung unseres Fremdenverkehrs eingeleitet werden wird, mit der Aktion der Landeskommission in Verbindung gebracht und der Kontakt zwischen beiden Aktionen aufrechterhalten werde.

Ministerpräsident Koloman Széll erklärt, er werde dafür Sorge tragen, daß zwischen beiden Aktionen ein Kontakt hergestellt werde. Die Aktion des Handelsministeriums sei auf seine Initiative in Angriff genommen worden.

Abgeordneter Franz Major wünscht, daß die Publikation über die seit zehn Jahren geführte Aktion des balneologischen Vereins in Angelegenheit des Badegesetzentwurfs den Mitgliedern der Landeskommission zugänglich gemacht werden solle.

Professor Wilhelm Tauffer verspricht, sämtliche Druckfachen, welche sich auf diese Frage beziehen, unter die Mitglieder der Landeskommission vertheilen zu lassen.

Ministerpräsident Koloman Széll schloß hierauf mit dem Ausdruck des Dankes an die in so großer Zahl erschienenen Mitglieder der Kommission die Sitzung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die eingeleitete Aktion kein Strohhalm sein werde, und daß die Mitglieder der Regierung in ihrer Thätigkeit unterstützen werden.

Das Gesandten-Quartier in Peking.

Die Gesandtschaftsstraße von Peking liegt in der Tatarenstadt, die von der Chinesenstadt durch eine hohe Mauer geschieden ist, deren Thore jeden Abend beim Dunkelwerden geschlossen werden. Die Unterscheidung zwischen den zwei Städten hat allerdings nur mehr historischen Werth. Die Tatarenstadt ist ebenso von Chinesen bewohnt, wie die Chinesenstadt. Die Gesandtschaftsstraße hat den Charakter der meisten Straßen von Peking, welche breit und gerade wie Heerstraßen angelegt sind im Gegenjare zu den engen und winkligen Gassen der anderen Chinesenstädte. Die die übrigen Straßen

von Peking, besitzt auch die Gesandtschaftsstraße ein seit Jahrhunderten nicht mehr ausgebessertes Pflaster, in dem sich stellenweise tiefe Löcher gebildet haben, und das bei trockenem Wetter mit einer dicken Schicht kohl-schwarzen Staubes, bei Regenwetter mit einer ebenso dicken Schicht zähen schwarzen Kothes bedeckt ist. Viele Thierleichen vervollständigen die Pfylogonomie der Straßenoberfläche. Die Gesandten haben es bei der chinesischen Regierung bisher nicht durchsetzen können, daß ihnen die Asphaltirung der Gesandtschaftsstraße erlaubt wird. Ebenso haben sie stets vergebens darum gebeten, daß die Straße dem Verkehr gesperrt und den Europäern als besondere Niederlassung gleich den Settlements in anderen chinesischen Städten eingeräumt wird. So treiben sich auch in der Gesandtschaftsstraße die chinesischen Bettler herum, meistens alte Weiber, die den Vorübergehenden mit ausgestreckten Händen jammernd verfolgen und nicht abzuschütteln sind. Ebenso ist die Gesandtschaftsstraße ein beliebter Spazierweg für die chinesischen Hunde und anderes räudige Viehzeug. In der Nähe der deutschen Gesandtschaft ist im Straßenboden ein tiefes Brunnenloch gegraben, aus welchem die benachbarten chinesischen Haushalte ihren Wasserbedarf beziehen.

Wenn man die Gesandtschaftsstraße in der Richtung nach der Brücke zu durchschreitet, so kommt man oben zunächst an dem großen chinesischen Grundstück vorbei, in welchem die Filiale der Hongkong- und Shanghai-Bank ihren Sitz aufgeschlagen hat, bis das Haus, das sie sich weiter unten in der Straße erbauen läßt, fertiggestellt ist. Die Bankkomptoirs liegen zu ebener Erde auf den Hof hinaus. Die erste Gesandtschaft auf der rechten Seite ist die französische. Zwei schöne steinerne Löwen stehen vor dem rothen Thore. Alle Gesandtschaften sind theils in früheren chinesischen Palästen untergebracht, theils im Stile derselben erbaut. Von der Straße sieht man immer nur das mächtige Eingangsthor, das stets verschlossen gehalten wird und überdies noch durch mit Sparren besetzte Holzbalken, sogenannte japanische Reiter, geschützt ist. Die Gesandtschaftslokaltäten liegen im Innern um den Hof herum, der mit Bäumen bepflanzt und mit Gartenanlagen versehen ist. Alle Gebäude sind Erdgeschosshäuser. Niemand darf in Peking seinem Hause mehrere Stockwerke aufsetzen, weil die hohen Häuser den nächtlichen Flug der abgehenden Seelen behindern könnten. Jede Gesandtschaft bildet also ein weitläufiges, nach außen abgeschlossenes Gehöft, das im Notfall wohl auch eine Belagerung aushalten kann. Schräg gegenüber der französischen Gesandtschaft liegt die deutsche, dieser gegenüber das französische Hotel, welches seine Gäste natürlich auch nur in chinesischen Häusern aufnehmen kann, deren Zimmer zu ebener Erde liegen und mehrfach keine Fenster, wohl aber eine Thür haben. Gegenüber dem Hotel ist der einzige europäische Laden zu finden, in welchem man Alles kaufen kann: Bier, Petroleumlampen und Stiefelwäpche. Auch einige chinesische Kuriositätenhändler haben ihre Läden in der Gesandtschaftsstraße aufgeschlagen und verkaufen alte chinesische Waaren, die vielleicht nicht immer echt, jedenfalls aber jühdhaft theuer sind. Gegenüber der deutschen Gesandtschaft beginnt eine Querstraße, in welcher die chinesische Post und der Wohnort des Direktors der chinesischen Sessollverwaltung, des Sir Robert Hart, gelegen sind, der dort wie ein Fürst in seiner von Mauern umschlossenen Residenz haust und sich eine eigene Musikkapelle hält.

Auf der Gesandtschaftsstraße folgen weiter zur Rechten und zur Linken die statliche japanische Gesandtschaft, die italienische, spanische und österreichisch-ungarische, theils diesseits, theils jenseits der Brücke, welche über eine tiefe Boden-senkung führt, in der ein im Sommer meist eingetrockneter Wasserlauf sein kümmerliches Dasein fristet. Wenn man die Brücke überschritten hat, so kommt man zum deutschen Hotel, welches kleiner ist als das französische, sonst aber ganz in demselben Stile geführt wird. In diesem Theile der Straße liegen abwärts von den übrigen Legationen, in großen Parks verborgen, die englische und die russische Gesandtschaft. Die englische Gesandtschaft ist in einem früher einem chinesischen Prinzen gehörigen Palaste untergebracht, der als ein Prachtstück chinesischer Architektur gilt, soweit mit dieser Architektur überhaupt irgend welche Pracht verbunden sein kann. Dieser Palast hat nur den einen Fehler, daß er im Winter sich nicht erbeizen läßt, so daß der englische Gesandte und seine Gemahlin nach der deutschen Gesandtschaft kommen müssen, wenn sie sich wärmen wollen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Juni.

Die Sektionsleiter des hauptstädtischen Ingenieuramtes haben in einer unter dem Voritze des technischen Rathes Otto Martin stattgefundenen Konferenz beschloffen, dem Bürgermeister in Angelegenheit der Sonntagsruhe der kommunalen Aemter ein Memorandum zu unterbreiten. Die städtischen Beamten wünschen sämtliche die Einföhrung der Sonntagsruhe, welche die Ministerial- und Eisenbahndirektionsbeamten seit längerem genießen. Sie machen geltend, daß sie an Sonntagen ohnehin nur eine geringe Arbeit zu erledigen haben, welche sie an den Wochentagen bequem bewältigen würden, und wünschen deshalb, daß an Sonntagen in den Kommunalämtern nur ein Inspektionsdienst gehalten werde.

Lehrerkandidation. Die hauptstädtische Unterrichtscommission nahm heute Nachmittags die Kandidation für 33 Hilfslehrer- und 27 Hilfslehrerinnenstellen vor. Es wurden kandidirt:

Zu Hilfslehrern: Au erster Stelle: Samuel Szántó, Johann Jován, Eduard Erdős, Benedikt Kalás, Cuaen Grös, Geza Macher, Stephan Molnár.

Adolf Keleti, Andreas Jován, Emerich Barton, Peter Somos, Samuel Kardos, Benedikt Balog, Ludwig Arany, Wilhelm Rosenbergl, Johann Krivonák, Stephan Major, Emil Málnai, Wilhelm Badák, Eugen Szűcs, Karl Székay, Sigmund Binter, Arpad Bárány, Anton Schöberl, Joseph Bay, Theodor Fallensbuchel, Jakob Berkes, Samuel Wesler, Ludwig Szűcs, Arnold Fács, Geza Orel, Joseph Cséry und Julius Embö. An zweiter Stelle: Sebastian Jju, János Rózia, Ludwig Szölösi, Franz Schandl, Joseph Csernay, Ferdinand Kofos, Madár Mandola, Stephan Kráknai, Stephan Hirka, Sigmund Cselény, Adolf Sós, Stephan Barlagi, Joseph Hústhy, Paul Hoffmann, Victor Bégh, Alexander Jenö, David Kadár, Ferdinand Kianieska, Desider Neubauer, Martin Aborján, Julius Farkas, Johann Mézes, Béla Paule, Ludwig Simon, Eugen Spiser, Kornel Zimmermann, Emil Révész, Karl Baumgärtler, Desider Barta, Johann Földes, Ludwig Molnár und Samuel Fenn-vest. An dritter Stelle: Stephan Mikalif, Julius Béchy-Béchy, Franz Vincze, Karl Steingötter, Ferdinand Gröber, Franz Binder, Edmund Grödi, J. Joseph Knais, Karl Horváth, Johann Windisch, Lazar Schwarz, Rudolf Baponisch, Franz Kovas, Alfons Lachowitz, Rudolf Ataler, Joseph Wimmer, Ferdinand Dunajek (Dunath), Michael Malaty, Ludwig Sternickij, Anton Kostinkij, Rudolf Gelmann, Peter Fell, Michael Duffel, Gustav Jábögi, Alexander Faragó (Friedmann), Béla Horváth, Ludwig Holly, Victor Havas, Julius Wölfl, Joltán Kondor, Franz Klebl und Edmund Bakonyi.

Zu Hilfslehrerinnen: Au erster Stelle: Irma Szilágni, Paula Kocsak, Marie Uvan, Margit Schneider, Sidonie Schilling, Rosa Friedlauer, Gizella Jatab, Marie Gyuman, Charlotte Köwinger, Marie Szám, Charlotte Fischer, Jona Zaborfky, Klara Belács, Gizella Szabó, Frau Madár Jenedini geborene Jona Schneider, Tirza Boskó verehelichte Ludwig Engländer, Frau Julius Lieder, Marie Jomor, Eugenie Schull, Marie Bajek, Jona Koutse Schneider, Irene Köhalmi, Frau Desider Dregely geborene Elisabeth Puszkay, Emma Satiba, Margit Barjányi, Marie Janits und Karoline Weinmann. An zweiter Stelle: Gizella Ujlaky, Blanka Timkó, Rosa Helák, Margit Kis-Köz, Jolan Krieger, Margit Binder, Selma Friedrich, Irene Sigmondovits, Irma Weis, Augusta Nagy, Jzabella Ulay, Ida Mottl, Emilie Hajdu, Gizella Bély, Marie Verényi, Irma Hein, Charlotte Schiffler, Frau Franz Köhler geborene Jona Sebestyén, Irene Palugyai, Margit Elsner, Charlotte Stefens, Margit Rattlausch, Frau Joltán Boer geborene Marie Pope, Stephanie Schmidt, Etelka Sántha, Marie Tobis und Margit Drincsay. An dritter Stelle: Jona Papp, Anna Buzogány, Karoline Weis, Frau Karl Budimsky geborene Bertha Környey, Augusta Korbuli, Witwe Frau Karl Balagyi geborene Marie Regele, Anna Hofeder, Gizella Gogola, Paula Glück, Witwe Frau Julius Hegyi geborene Wilma Kotter, Hermine Székely, Katharina Szeneffy, Marie Sáró-Szabó, Charlotte Farkasfalvi, Leona Hegedüs, Marie Gröb, Irene Mayer, Irene Eberling, Gizella Nagy, Paula Lucsánzky, Kornelia Klujatsék, Marie Katharina Horváth, Margit Purjek, Jona Mocsary, Rosa Németh, Marie Kecsleméth und Emma Bodor.

Der Markthallenverkehr im Jahre 1899. Die Markthallendirektion unterbreitete heute dem Magistrat den Bericht über den Verkehr der Budapester Markthallen im Vorjahre. Aus dem Berichte geht hervor, daß die Markthalleninstitution in steter — wenn auch langsamer — Entwicklung begriffen und daß sogar ein Bruchtheil der Waaren zum Exporte gelangt; die Zufuhr mehrerer Viktualien ist jedoch noch immer eine ungenügende. Auf dem Geflügelmarkt drückt der serbische Import die ungarische Geflügelproduktion. Der Markthallendirektor konstatiert in seiner Eingabe von Neuem, was wir bereits seit längerer Zeit rügen, daß die Centralmarkthalle zu klein ist und ihrem Zwecke nicht ganz entsprechen kann.

Dem Jahresberichte entnehmen wir folgende Daten: Im Vorjahre wurden aus der Provinz 2,417,318 Kilogramm in die Markthalle speidirt, um 54,000 Kilogramm weniger als im Jahre 1898. Der Markthallendirektor wünscht, daß die Fleischverkaufsplätze in der Centralmarkthalle vermehrt und erweitert werden und daß der Kalber- und Gänsehhandel in der Markthalle centralisirt werde. Geflügel kam wenig aus der Provinz, weil das Land keine Großzüchter besitzt und das Bauernegeflügel in der Provinz von Händlern aufgekauft und direct nach dem Auslande versendet wird. Ganselern werden stark exportirt, und zwar nach Paris, Straßburg und München, gereinigtes Geflügel ging in großer Menge nach Wien. Auch der Wilderport war trotz der großen Konsumsteuer ein reger. Lebende Fische kamen in geringer Zahl an und wurden theuer verkauft. Die Fälschung von Milch und Milchprodukten verringerte sich in Folge der strengen Kontrolle. Feines Gemüse wurde aus Italien bezogen, hingegen wurden Paradiesäpfel und Gurken exportirt. Zu den vier Landesweinnmärkten wurden 524,562 Liter Wein herbeiföhrdert. Auf der Markthallenbahn wurden 3,650,000 Kilogramm Waaren auswaagont. Der Markthallendirektor urgirt in seinem Berichte die Vermehrung der behördlichen Vermittler; er wünscht ferner, daß in der Centralmarkthalle die Zahl der Kleinbändler verringert werde, um dem Großhandel Raum zu schaffen. Er hält ferner die Vermehrung der Verwertungsgenossenschaften, die Ordnung des Gerhandels, die Stabilisierung des Weinmarktes, die Errichtung von Obst- und Grünzeugkonserverfabriken und die Entwicklung der Obstproduktion für angezeigt. Die Einnahmen der Markthallen sind für das nächste Jahr mit 991,756 Kronen, die Ausgaben mit 528,368 Kronen präsumirt.

Die Schlußrechnungen der hauptstädtischen Spitäler verhandelten in ihrer heutigen Sitzung die Schlußrechnungen der hauptstädtischen Spitäler für das Jahr 1899. Die Rechnungen schließen laut Vorschreibung mit einem Einnahmenüberschuß von 23,738 K.

7 Zimmer sehr feine Möbel. z. w. Schlafzimmer Noce-Stuhl mit Engelköpfen, complet, Speisezimmer Noce-Stuhl, komplet, Salon Empire-Stuhl, Mahagoni mit Bronze, Herrenzimmer Antiqué-Stuhl, sammt Steuhr, Vorzimmer, Dienerszimmer, Küchen-Einrichtung, echte Smyrna-Teppiche, Vorhänge, elektrische Luster sind billig zu verkaufen. Näheres Vorosmarty-utca 58, I. Stod 82 auch ist die Wohnung sofort zu vermieten. Zu treffen von bis 12 Vormittags, 2 bis 5 Nachmittags.

ERKAUF.

Agon und gute Qualität. Tapezierer-Möbeln von einat, so auch in Sezeffion, in Stül. Wir verkaufen: Einrichtung fl. 95 u. höher 125

er matten geschmigten Kreden, Ivan, 1 Konsofpiel besteht ar mit französischem Stoff mit Beluche fl. 80 u. höher; 1 fl. 60 u. höher; 1 Dwan 1 Ottomane fl. 28 u. höher; her; 1 Schreibtisch fl. 15 u. Speisefisch fl. 12 u. höher; weithüriger Kasten fl. 18 u. fl. 20 u. höher.

über 330 Abbildungen wird diefrmarken franko zugesendet.

és TÁRSAI

irie-Gesellschaft, a 2. sz., a Klyó-tér sarkán.

Kein GUMMI!

inger's Ovale sind das eini-ge Frauen-Schutzmittel von aboluter Sicherheit. Probe-Kartons fl. 2.20 franco und diskret. Meinigen Depot für Oesterreich-Ungarn Budapest bei

JOSEF KLEIN

Váci-körút 7. Brovinaufträge werden gegen Rachnahme unter Diskretion ausgeführt.

kann man gründlich nur mit

rnichtungsgeist

erigen Mittel taugen nichts in Gebrauch die untrügliche

rnichtungsgeist

der Fabrikniederlage

EDER,

sidáros-utca 2 verkäufern Rabatt.

J. Czinczár

auf bequeme Weise, führung, sowohl bei en Krankheiten, Garm-Blasenleiden, Darm-gekrankheiten, Folgen äche, Hautgeschwüre u. Schöngesicht nach n erprüften Methoden.

pesti-ut 14, I. St. Nachmittags 3-7 Uhr. ter Ein- und Ausgaug-distret beantwortet.



mmen, der für fünf... te erscheinen... ar Last gelegt wird... men Kreuzer redlichen... Betrug, ein behag... timur Jonas, der im... geworden sein will... bre 1866 nach der... genommen. Damals... dt, die ihn auf die... Er gab sich als... reiten, die ihm beim... onas, der Gymnasial... der Pharmacie war... mannsstöchter, über... runde und führte... Griffenz, deren ein... nden Prozeß zur... gab sich für einen... n Kaiser und vom... zu sein, und... Reihe von Kavaliere... d verschaffen sollte... aufaden glaubhafter... mit dem Fürsten... in Amerika weilenden... n in Indien jagenden... dem angeblichen... rafen Gersdorf... r Dorkowst, Seine Frau wurde... u vorgestellt und... eife die Honneurs zu... rster Jonas in der... Wirtshaus unter... wirtschastlichen An... ziehung der Kinder... t trugen die Gläubig... welchen Kredit floß... dem Mittel, sich Geld... in Theil der Anflage... und durch Zeitung... m gefunden habe... rehung der... führen müßte. Er... über die nötigen... arante" und wies... öhung des Einfages... mpagnons", wie er... eife und seinen Auf... pan bestreiten, den... den Verlust allein... mpagnons machten... ventigen Wochen war... s sich die Schuld... as eingeführt habe... durchführbar sei... Kompagnons" sei zu... ruinierte Existenz... jedoch entschieden... et zu haben. Wieder... e daß ihm jedoch... eu werden konnte;... te endlich seine Ver... sten Unteruchungs... Recherchen in aller... egen Jonas herbei... te heutige Anflage

Reichsgericht... des früheren Boten... ert, der wegen... andgerichte Berlin... atliche Ges... bar, sowie des Mit... ebenbüreus, Kurt... stiftung zum... eimonatliche... worden war. Es... ukten Depen... glische Sachen

Bözlönd... Provinz. Gegen... n Jähreren... el Haraptho, Wasse... Anmeldestermin... ng 10. September... die prot. Firma... Konkurskommissär... alter Dr. Emanuel... li, Liquidationsver... richtshof.) - Gegen... David Weiss in... ter Ignaz Nebery... ungstermin 17. Juli... uft. - Gegen die... Csikszereba... päf, Massverwalter... n 15. Juli, Liqui...

Provinz. Des Kauf... Csikszereba... vom 19. Juni.)... heutigen Markte... hievon zu Beginn... und 6377 ungarische... t, aufgetrieben. Bei... von 82 G. bis 84 G... 74 G. bis 78 G... Schweine von 64 G... nicht erflüssige Ver...

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 20. Juni 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

**Vigszínház.**  
Fedák Sári és Szelepcsényi Linka mint vendégek.  
**Három pár cipő.**  
Enekes bohózat 4 felvonás- ban. Irta: Berla A.  
Stangemayer Gál  
Klára, neje Kalmár  
Nachtalter Balassa  
Eder Laura Szelepcsényi  
Wappenknopf Bihari  
Masksprudel Nánásy  
Kudelmudel Nikó L.  
Koplacez Szathmáry  
Kunigunda Rostagni I.  
Flitterglanz Irma Herztei  
Meyer Gyöngyi  
Flink Lőrincz Fedák S.  
Léni, felesége Fedák S.  
Kámikelné Makroczyó  
Sorch) czipész- Győző  
Dolch) legények Kassai  
Molch) legények Kovács  
Szepl, czipészinas Bodnár  
Fritz Szerényi  
Róza Munkácsi  
Lizett Varsányi  
Zsán Bardi  
Zsorzs) pinczerek Váradi  
Sánt) Széke  
Klotild Almási  
Friderika Bálint R.  
Susanna Gerlaci  
Thekla Koltai  
Henriette Csapó.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Népszínház.**  
**Robinson Crusoe.**  
Látványos színmű 3 felvo- násban és 9 képpen. Irta Pierre Decourcelle.  
Robinson Crusoe Szirmai  
Spargoletti Kiss M.  
Péntek Kovács M.  
Lord Trevelyan Horváth  
Patrik Delli  
Peterpatt Németh  
Jim, tengerész Szabó A.  
Lord Willmore Szerdahelyi  
Atkins Endrei  
Tom-Nitch Ujvári  
Ito, karaib főnök Palotai  
Ilna Izsoné  
Sacatripas Mosolygó  
Flipp Gondos  
Parouba) Hillei  
Egli) törzs- Lejtényi  
Eloas) főnökök Mátrai  
Egy karaib Marton  
William) matróz- Kápolnai  
Dick) gyerekek Vasvári  
Taddy) Bötös  
Suzanna Betty G.  
Betty Harmath  
Margareth Kárpáti  
A kis William Kárpáti  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Rönligh**  **Niederländischer**  
**CIRCUS CARRÉ.**  
Direktion Maximilian Carré.  
**Heute, Mittwoch, halb 8 Uhr Abends grosse Vorstellung.** Aufreten der Les Hernan- dez, Trapez-Rünstler, Frères Borghetti in lebenden Bildern, Mini Hanshiere; Doppel-Jockey, geritten von Mrs. Apol- lonia und Mr. Drford, ferner der berühmten Schulkreiterin Fel. Käthgen Carré und der besten Kunstfräule. Aufführung der „Rose von Japan“. Große japanische Ausstattungspan- tomime. Freitag, den 22. Juni, Abends halb 8 Uhr, zweite große Komiker- und Clown-Vorstellung.

**Münchener Löwenbräu**  
Flaschenbier-Hauptdepot  
**K. Förster's RESTAURANT,**  
V., Váci-körút 68.  
Empfehl den Versandt für die Provinz, wie auch für die Sommerfrische am Schwabenberg, Kumlufel und Kúghenthal wöghentlich zweimal. — Filialdepot bei **SZERÉNYI BÉLA,** Szegereibanlung, Istenhegy-ut.

**ÖS-BUDAVÁRA.**  
Heute, Mittwoch, den 20. Juni Entrée 50 kr.  
**GROSSER CONFETTI-ABEND.**  
Neu: Neu: Neu:  
**Bogdáni Damen-Troupe.**  
**ELISE de VÉRE**  
**PANZER LINA**  
**OSRANI-TRUPPE**  
**YOS KARIS-TRIO**  
8 und 9 Uhr 2 Lustspiele mit Gratis-Sitzplätzen.  
10 Uhr grosse Variété-Vorstellung.  
Ermäßigte Entrée-Karten in den Tabakraffiken.

**Városligeti szinkör.**  
**Uj Szulamit**  
vagy **Abszolút Jakab.**  
Látványos parodisztikus bohózat énekekkel és tánc- czal. Irta Feld Mátyás.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Kisfaludy színház.**  
**A viceadmirális.**  
Operette 3 felvonásban egy előjátékkal. Irta Zell Fe- rencz és Gené Richard.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Fővárosi nyári színház.**  
A Krisztinavárosi szegény is- kéls gyermekek felruházási egyesület javára.  
**Aranylakodalom.**  
Látványos alkalmi játék 4 felv. és 8 képpen.  
Kezdeté 7 órákor.

**Uránia színház.**  
**Cumberland O.**  
12. széanzas.  
Közben:  
Más világok mint a miénk.  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Brauerei H. Hagenmacher jun<sup>r</sup>**  
**Flaschen Bier**  
Spezialitäten:  
**Salon Bier.**  
**Malz Bier.**  
JAHRES UMSATZ 6 MILLIONEN FLASCHEN  
JAHRES PRODUKTION 425.000 HECTOL  
Zu bestellen: Budapest V. Kádár-utca 5.  
Hagenmacher-Köbánya-Hagenmacher-Budafok.

**Verkauf!**  
En gros & en détail.  
**Mohair-Lüster**  
in allen Farben für Kleider, Unterröde etc. und jetzt nur 20 fr. per Mtr.  
**Seidenstoffe**  
für Kleider und Blousen in Reffen von 2-15 Mtr., früher fl. 1.—, 1.20 und 1.50, jetzt durchschnittlich 55 fr. per Mtr.  
**Echte Lyoner Seiden-Handschuhe**  
4 Knopf lang, in allen Farben, früher 60 fr., jetzt nur 35 fr. per Paar.  
**Bade-Leintücher,**  
150 Ctm. breit, 200 Ctm. lang, aus starker Garnleinwand, ohne Naht, jetzt nur fl. 1.— per Stück.  
**Bade-Frottir-Handtücher,**  
140 Ctm. lang, mit Franfen und breiter, farbiger Bordure, jetzt nur 55 fr. per St.  
**Bade-Mäntel,**  
(Frottir) für Damen und Herren, komplette Größe, reizende Farben, auch glatt weiß, jetzt nur nur fl. 3.50 per Stück.  
**Englische Tricot-Bettdecken**  
(waschecht), 125 Ctm. breit, 160 Ctm. lang, jetzt nur 95 fr. per Stück.  
**Vajda Mór,**  
BUDAPEST, Deákgyasse Nr. 7.

**ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.**  
Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kaffa-Eröffnung halb 8 Uhr. Anfang halb 9 Uhr.  
Das Etablissement ist bis 16<sup>h</sup> ventilirt.  
Bel ermäßigten Sommer-Saison-Preisen.  
**Heute Gastspiel des**  
**Sensationell! Fliegenden** Nur kurze  
**Unerreicht! Luftballets** Zeit!  
**Phänomenal! Aerographia** Nur kurze  
Zeit!  
vom Theater du Chatelet in Paris, mit den Damen  
**MARY KRAUSZ, JANKA MAJTHENYI,**  
Primaballerine. I. Solotänzerin.  
Zum Schluß verblüffende, große elektrische

**BAD LIPIK**  
in Slavonien.  
Einzige heisse jodhaltige alkalische Quelle (64° C.) am Kontinent.  
Seit 1898 Station der Donjathalbahn (via Dugošelo). Außerdem Südbahnstation Patracz-Lipik (Zonenarif). Bräunt: Budapest, Wien, London, Rom, Brüssel. Eleganter Kurfalon, Café und Restaurant, große Parkanlagen, Wandel- bahn, vorzügliche Kurhotels, luxuriöse Badehäuser, elektrische Beleuchtung.  
Bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Knochen- leiden, Katarrhen aller Art, sowie bei skro- pulösen und allen Bluterkrankungen etc. unübertrefflich.  
Offizieller Badeort: Dr. BERTH. v. SZEMEREY. Thermal-Jodwasser-Besandt direkt von der Quelle, ferner durch L. Édeskuty, Mattoni & Wille, Budapest, sowie S. Ungár und Heinrich Mattoni in Wien.  
Auskünfte aller Art erteilt die **Badedirektion in Lipik.**

**Apotheose.**  
Ferner:  
**„IM SIEBENTEN HIMMEL“**  
Singspiel von Karl Lindau, Musik von F. Pagin,  
mit **Herrn PAGIN** als Gast.  
Ferner Auftreten sämtlicher Spezialitäten.  
Anzen im Vorverkauf bei A. Weß, Großtrakt, Raritäteng 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs- Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von **Witte & Rupprecht.**  
Van szerencsém a n. é. közönség szives tudomására hozni, hogy  
**BELVÁROSI KÁVÉHÁZAMAT**  
"Ó fensége Clotild főhercegné palotájában (Ferenczik-tere) tegnap, 19-én, délben **megnyitottam.**  
A n. é. közönség szives pártfogását kérve, maradok kiváló tisztelettel  
**STEUER SÁNDOR,**  
kávés.

**STAHLBAD SZLIÁCS, Ob.-Ung.**  
Einzige bekannte Eisen-therme, reich an Kohlensäure.  
Eisenreichste Trinquelle für den internen Gebrauch.  
Saison vom 15. Mai bis 30. September.  
Unübertroffen bei Blutarumth, Bleichsucht, Frauen- krankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Läh- mungen, zur Kräftigung nach überstandenen Krank- heiten und anstrengenden Arbeiten.  
In der Vorstation, d. i. vom 15. Mai, ebenso in der Nachstation, d. i. vom 15. August rechnet die Badedirektion für eine 30-tägige Kur in Pension à 220 u. 180 Kronen, in welcher Wohnung, Baden, Verpflegung, ärztliche Behandlung und Kurzeit inbegriffen ist.  
Als Badeorte fungieren die Herren Dr. M. Grünwald, von Rath, Dr. J. v. Molnár und Dr. F. Stern. Reife von Wien in 9 Stunden, aus dem Norden über Oberberg, von da in 5 Stunden, aus dem Süden über Budapest, von da gleichfalls in 5 Stunden.  
Ausführliche Auskünfte und Prospekte über Messe, Wohnungen, Preisermäßigung in der Vor- und Nachstation etc. erteilt die **Badedirektion in Szliács, Sohler Komitat**

**MERCUR**  
Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft  
Budapest, V., Dorotheagasse 12.  
**700.000 Kr. zu gewinnen mit**  
1 St. Oesterr. Kreditlos-Promesse. Zie- hung am 2. Juli. Haupttreffer 300.000 Kr. Preis 8. 13.—  
1 St. Wiener Kommunallos-Promesse. Ziehung am 2. Juli Haupttr. 400.000 Kr. Preis 8. 11.—  
Die zwei Stück zusammen Kr. 23.—

**Natur- hellanstalt RIESENHOF** bei Linz, Ob.-Oest.  
Herrliche Lage, wind- und staubfrei. Nadelwald. Individ. Behandlung aller Nerven-, Frauen- und chron. Leiden mittels Wasser-ur, Diät, Heilgymnastik, Massage, Elektrizität, Sand-, Luft- u. Sonnenbäder. Schwimmbad, eig. Meteorol. Mess. Preise. Prospekte frei.  
Dr. Fränkl. 8152

„Reizende kleine Frauen.“

Im Pariser Vorstadt-Theater Grand-Guignol hat die Premiere eines Sensationsdramas stattgefunden, das unter dem Titel „Saint-Lazare“, dem Namen des Pariser Frauenzuchtshauses, eine Reihe von Szenen zur Darstellung bringt, die ein erhöhtes Interesse dadurch gewannen, daß zwei vor Kurzem entlassene weibliche Gefangene, Régine Martial und Frau Bianchini, darin beschäftigt waren. Die Geschichte der Verbrechen dieser beiden „Damen“ liegt um mehr als Jahresfrist zurück. Die eine, Régine Martial, eine Schauspielerinnen von Talent und, ihrer Handlungsweise nach, eine Frau von Gemüth, hatte die Auserkorene des von ihr geliebten Mannes, der ihren Avancen kein Gehör schenkte, dadurch zu tödten versucht, daß sie kleine Angelbaten in Bonbons verpackte und diese ihrer Rivalin, in eine elegante Bonbonnière gebettet, zusandte. Glücklicherweise war die Empfängerin nicht nachhaft, das Verbrechen und seine Urheberin wurden entdeckt und Régine Martial vor ein Schwurgericht gestellt, das sie, bei den galanten Regungen der französischen Geschwornen, welche sich durch die akto dokumentirte Leidenschaft für einen ihrer Geschlechts-genossen in ihrer männlichen Eitelkeit geschmeichelt fühlten, vielleicht freigesprochen haben würde. Aber die Angeklagte vernichtete selbst die Vertheidigungsarbeit ihres Anwalts, der auf die Unzurechnungsfähigkeit seiner Klientin im Augenblicke der That hinwies, indem sie ausdrücklich erklärte, sie sei sich der Tragweite ihrer Handlungsweise voll bewußt gewesen und entschieden dagegen Widerpruch erhebe, jemals unzurechnungsfähig gewesen zu sein. Sie hätte geliebt und sich an dem, der sie verachtete, rächen wollen, indem sie „ganz einfach“ seine Geliebte tödtete. Da ihr dies mißlang, erwartete sie den Richterpruch in aller Gemüthsruhe. Die Geschwornen erkannten sie hierauf der That schuldig und vernichteten sie. Ebenfalls „ganz einfach.“

Was Frau Bianchini betrifft, so hat ihr Verbrechen feinerzeit in Paris außerordentliches Aufsehen hervorgerufen und die „sympathische Angeklagte“, wie die Gistmischerin von einer Anzahl überaus moralischer Menschen genannt wurde, war der Gegenstand lebhaftesten Interesses. Und doch hatte sie, ebenfalls „ganz einfach“, ihren Gatten mit einer täglich verabreichten Dosis Strichnizin zu vergiften gesucht. Wenn damals, wie eigentlich anzunehmen ist, der bewußte Dritte die Triebfeder ihrer Handlungsweise gewesen sein muß, so mag ihr wohl nach dem Liebesbeweis, den ihm seine Freundin erbrachte, nicht mehr danach geküßt haben, die Stelle seines Vorgängers einzunehmen, denn weder im Laufe des Prozesses, noch nach seiner Beendigung ist des geliebten Unbekannten Erwähnung gethan worden. Dagegen machte der Vertheidiger der kleinen Frau, die, wie er sich mit forensischer Beredtheit ausdrückte, „strahlend vor Unschuld“ auf der Anklagebank saß, geltend, daß nur die heiße Liebe zu ihrem Manne, der sie in unerantwortlicher Weise vernachlässigt und Abende lang allein gelassen hätte, ihr den verzweifelten Racheentschluß eingegeben. Er plaidirte auf Freisprechung seiner unerschuldeten „hysterischen“ Klientin, führte aber dadurch nur ihre Verurtheilung herbei. Denn wenn ein galanter französischer Geschwornener schließlich den schönen bittenden Augen einer Frau zuliebe auch einmal eine Dummheit zu machen bereit ist, für dumm gehalten werden, will er doch nicht.

Frau Bianchini wanderte feinerzeit, trotz ihrer schönen, bittenden Augen und der stimmungs-vollen Schwurgerichtstollette, nach Saint-Lazare, vielleicht zum geheimen Bedauern so manches Geschwornen, dem ihre

Schuld umso mehr in milderem Lichte erscheinen mußte, als Herr Bianchini nach längeren Magenbeschwerden ge- heilt und gänzlich lebendig auf den Boulevards spazieren konnte. So geschah es denn, daß Präsident Loubet kaum mehrere Monate im Amte war, als man ihm auch schon ein von Herren und Damen der Pariser Gesellschafts- und Theaterkreise unterzeichnetes Begnadigungsgesuch vorlegte, in dem die „sympathische Angeklagte“ seinem Wohlwollen ganz besonders empfohlen wurde. Ja, es soll sogar Juristen gegeben haben, die ihr Empfinden in die Worte faßten: „Wie lange soll die reizende kleine Frau denn noch sitzen?“

Frau Bianchini spielt also nunmehr — so lesen wir im „Berliner Lok.-Anz.“ — allabendlich „in lebens- würdiger Weise und mit einer gewissen Schüchternheit“, wie die betreffende Pariser Notiz, die uns diese That- sache übermittelte, sich ausdrückt, die Rolle einer reiz- enden kleinen Frau in dem eingangs erwähnten Sensa- tionsdrama. Vielleicht vergißt ihr Gatte, falls er, was in der Stadt der guten Wege nicht unmöglich ist, der Aufführung beivohnt, über ihrer lebenswürdigen Schüchternheit den kleinen Zwischenfall, der für ihn ohne schlimme Folgen blieb, und sie vereinen sich wieder. Denn Frankreich ist nicht umsonst das Land der Ga- lanterie und Nachsicht, die sich immer in zartesten Formen zu äußern pflegt, sobald es sich um Frauen handelt. Schrieb doch erst jüngst ein Pariser Reporter seinem Blatte: „Herr N. ist von seiner Schwiegermutter erwirgt worden. Man nimmt an, daß die Weiden nicht im besten Einvernehmen gelebt haben.“

Auch eine reizende kleine Frau!

Polarexpedition des Baron Toll.

Petersburg, 15. Juni.

Am Quai der Neva, gegenüber der 17. Linie Wassilje Ostrowski, liegt ein durch seine eigenartigen Formen, durch die nagelneue komplizierte Takelage und ebenso solide wie hübsche Bauart auffallender Drei- mastler. Es ist die Polarnacht „Saria“ (Morgentrotz), an deren Bord die von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften ausgerüstete Polarexpedition unter der Leitung des durch seine zweimalige Forschungsreise ins nördliche Eismeer, in die Gegend der neufibirischen Inseln, bekannten Barons Eduard Toll am 7./20. Juni ihre auf drei Jahre berechnete Reise antreten wird. Auf Befehl des Czaren ist eine Summe von 280,000 Rubeln für die Ausrüstung der Expedition ausgeworfen worden. Im Sommer 1898 kaufte Baron Toll in Norwegen einen für seine Zwecke geeigneten Walfischfänger, der auf der norwegischen Westküste von Arschger nach dem Muster der „Fram“ und mit den durch die Erfahrungen der Nansen'schen Expedition noch für nöthig erscheinenden Verbesserungen umgebaut wurde. Bei diesem Umbau wurden natürlich alle Gefahren in Rechnung gezogen, denen das Schiff in den polaren Meeren durch das Eis ausgefetzt werden kann. Der Dampfer — ein solcher ist das Schiff nach dem Umbau — hat vier mit allen erdenklichen Instrumenten ausge- stattete Laboratorien für die wissenschaftlichen Arbeiten, mehrere geräumige warme Kajüten, doppelte Wan- dungen, ist elektrisch beleuchtet und führt Lebensmittel und Kleidungsstücke für einen vierjährigen Zeitraum an Bord. Die wissenschaftliche Ausstattung ist großartig, viele der theuersten und wichtigsten Instrumente sind von Mitgliedern der kaiserlichen Familie dargebracht worden. Geologische, hydrologische, meteorologische und zoologische Arbeiten werden die Glieder der Expedition vollauf be- schäftigen; viel verspricht man sich auch von den mag-

netischen Beobachtungen, worin manche Lücke der Nansen'schen Expeditionsarbeiten auszufüllen ist. Das Haupt- ziel der Expedition jedoch ist die Entdeckung und Erfor- schung der nördlich von den neufibirischen Inseln ge- legenen Archipelago, insbesondere des legendären Sann- kowlandes und der daselbst vermuthlich umgebenden Inseln. Sechzig sibirische Schlittenhunde werden im Katharinenhafen an Bord genommen werden, zwölf Schlittenboote sind für die winterlichen Exkursionen mit- genommen.

Weiter der Expedition ist — so schreibt man dem „B. T.“ — Baron Toll, der zugleich die geologischen Arbeiten ausführt. Für die zoologischen Arbeiten ist A. Bjaliniski-Birulka gewonnen. Die astronomischen, bato- metrischen, magnetischen Beobachtungen wird der cand. math. F. Seeberg ausführen, der Arzt der Expedition Dr. H. Walthor ist Bakteriologe und wird auch die Arbeiten eines zweiten Zoologen übernehmen. Der Kom- mandeur des Schiffes Lieutenant Kolomejzoff und der ältere Offizier Lieutenant Mattheisen leiten die geodäsi- schen und meteorologischen Beobachtungen, der jüngere Offizier, Lieutenant Kollischak, ozeanographischen. Außer- dem sind 12 Matrosen und ein Dolmetscher mit an Bord. Von Petersburg aus begibt sich die „Saria“ nach Nor- wegen und durch die Ingor-Strasse ins Karische Meer, an Kap Tscheluskun wird vorbeigelegt und die erste Ueberwinterung an der Chatangabucht, der Taiminds- halbinsel geplant. Im Sommer 1901 begibt sich die Expedition vom Winterhafen nach Norden und bringt so weit als irgend möglich in die polaren Gewässer vor. Wo ein weiteres Vordringen unmöglich sein wird, soll überwintert werden, im Sommer 1902 wird als- dann die Rückfahrt durch die Behringstraße an- getreten. Die Erreichung des Nordpols ist dem- nach nicht als Ziel der Expedition proklamirt, doch wird Baron Toll jedenfalls im Sommer 1901 und nöthigenfalls durch eine Schlittenexpedition im darauf folgenden Winter den Versuch machen, diesen ersehnten Wunsch der wissenschaftlichen Welt zu erfüllen. Vor wenigen Tagen besuchte der Czar das schmucke Fahrzeug der Expedition und besichtigte es auf's genaueste, in alle Einzelheiten der Ausrüstung sich vertiefend. Nach der Besichtigung wandte sich der Czar lächelnd an den an- wesenden Marineminister Tjrtoff mit den Worten: „Ich bitte Sie, Excellenz, alle Forderungen des Kommandeurs der „Saria“, etwaige noch notwendige Ausrüstungs- gegenstände betreffend, unbedingt zu erfüllen.“ Als Ad- miral Tjrtoff sich später vom Lieutenant Kolomejzar ver- abschiedete, meinte er lachend: „Allo Sie sind gegen- wärtig mein Chef.“

Jedenfalls ist Alles gethan worden, diese Expe- dition auf's glänzendste auszustatten und ihr ein schönes Gelingen zu ermöglichen. Ein solches wünschen wir an- richtig den tapferen Männern, die sich heute um eine Sache an Bord der „Saria“ einschiffen, um, will's Gott, der Erforschungsgeschichte des Nordpols ein neues Ruhm- blatt hinzuzufügen.

Allerlei.

(Die Entführung der Gyp.) Wir haben ge- meldet, daß der aus der Affaire Quenay de Beure- paire bekannte Quereiber „Karl“ sich im „Matin“ als einer der Entführer der Gyp denunzirt. Nach der Dar- stellung von Karl hat sich die Gyp mit großer Ergebung in ihr Schicksal gefügt, in ihren hohen Jahren noch ein Opfer einer Entführung zu werden. Die Unterhaltung, die sich in der Raubdrohke entpann, schildert „Karl“ wie folgt: Außerhalb der Befestigungen erledigte Karl

86.]

Jugendliebe.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Uebersetzung

Er hatte auch der Polizei bereits die Anzeige des jattgehabten Verlustes gemacht, und konnte auf deren Unterstützung mit aller Bestimmtheit rechnen.

Die Polizei — hatte René in merklicher Fassungslosigkeit gestammelt, und er war nicht wenig befremdet, anstatt des Dankes, welchen er erwartet, den Ausdruck unverkennbarer Angst und jähren Ge- schreies in ihren Zügen zu lesen.

Mein Gott, wie erschreckt Sie doch der Ge- dante an die Polizei. Sie machen ein ebenso ängst- liches Gesicht, wie meine Mutter, wenn man ihr von der Behörde spricht!

Ich will auch um keinen Preis — rief René in Thränen ausbrechend, daß die Polizei sich einmische. Ja, ja, ich habe in dieser Hinsicht wirklich Aehnlichkeit mit Ihrer Mutter, nicht wahr?

Hans war verblüfft. — Aber Du lieber Himmel, meinte er zaghaft, als wir gestern darüber redeten, schienen Sie ja gar nicht so sehr dagegen eingenommen zu sein!

Nicht? Ich glaube doch, rief sie mit einer Erregung, die nichts Natürliches mehr an sich hatte. Sie müssen es um jeden Preis verhindern, daß in der Angelegenheit weitere Schritte geschehen. Es wäre mir lieber, mein Medaillon nie mehr zu Gesicht zu bekommen, ja ich fühle mich versucht, es jetzt schon zu haßen, weil die ganze Angelegenheit ein ungerech- fertigtes Aufsehen hervorgerufen hat, das mir nur in jeder Weise peinlich ist!

Aber es ist jetzt nicht mehr leicht die Be- fehle zurückzunehmen, welche ich erteilte, man wird bereits Nachforschungen angestellt haben, und ich

erwarte zu jeder Stunde den Bericht, welchen man mir erstatten wird; man sagte mir, es hält sich ein äußerst tüchtiges Mitglied der Pariser Geheimpolizei hier auf. Diesen Umstand benützend, wolle man auch ihn heranziehen und die Sache ihm übergeben.

Renée schwing einen Augenblick, aber sie rang ganz verzweifelt die Hände, und Hans zerbrach sich immer mehr und mehr den Kopf darüber, weshalb sie gar so trostlos sei.

Geben Sie sich nicht gar so sehr dem Schmerz hin, Geliebte, flüsterte er zärtlich. Ich werde in dieser Angelegenheit wie in jeder anderen nur das thun, was Ihnen genehm ist.

Sie hob die Augen mit dankbarem Ausdruck zu ihm empor.

Sie sind gütig gegen mich, gütig über alle Maßen, und wie immer sich das Leben auch gestalten möge, meiner vollen, unbegrenzten Zärtlichkeit sind Sie stets gewiß!

Die leidenschaftlichen Worte waren so gar nicht das gewesen, was der junge Mann erwartet, daß sie ihn mit doppelter Glückseligkeit erfüllten.

Und was immer auch geschehen möge, ent- gegnete er tief bewegt, mein Herz gehört Ihnen für Zeit und Ewigkeit!

Es ist hart, sehr hart, flüsterte sie leise.

Was ist hart? Das ist die Liebe?

Nein; daß auf allen Seiten Schwierigkeiten sich uns in den Weg drängen. Ich werde nie ergrün- den können, was es heißt, glücklich zu sein!

Wenn sie auch leise sprach, hatte ihre Stimme doch einen heftigen, ja leidenschaftlichen Klang.

Irgend ein geheimer Kummer belastet Sie; wollen Sie denselben nicht mit mir theilen? Er wird dann leichter zu tragen sein!

Ich kann nicht!

Sie würden sprechen, wenn Sie müßten.

welche Dual es für mich ist. Sie leiden zu sehen, ohne die Macht zu besitzen, Ihnen auch nur die ge- ringste Erleichterung zu bieten. Weshalb weigern Sie mir stets das Recht, Ihre Vertheidigung zu über- nehmen?

Das habe ich Ihnen schon früher gesagt; ich will Sie und mich vor größerem Leid bewahren, das unsrer in der Zukunft harren kann.

Ich bin mit Freuden bereit, Alles zu tragen, am allermeisten dann, wenn der schwerere Theil der Bürde mich trifft.

Sie wissen, Sie verstehen die Situation ja nicht, man kann es nicht von Ihnen verlangen! Aus dem Klang ihrer Stimme verrieth sich deutlich, wie gerne sie seinem Flehen nachgegeben haben würde, welche Erleichterung es ihr gewesen wäre, in seinen schützenden Armen zu ruhen, sich an seiner mächtigen Liebe aufzurichten, aber es konnte, es durfte ja nicht geschehen um feinetwillen!

Ich habe den Entschluß gefaßt, Ihren Vater zu bitten, für mich ein gutes Wort einzulegen, denn Sie sind ja ein so eigenartiges kleines Mädchen, daß Sie mich zuweilen geradezu in Verzweiflung bringen!

Sie blickte ihn verblüfft an, und wollte offenbar sprechen, überlegte sich's dann aber doch wieder anders, denn — sie brachte es ja nicht über das Herz, ihm von den Absichten zu sprechen, welche ihr Vater in Bezug auf sie hegte. Sie konnte sich selbst ja doch den Schmerz ersparen, ihm eine Wunde zu schlagen, für die es keine Heilung gab.

Sie verboten mir doch nicht, mit ihm zu reden, den Versuch zu wagen, ihn für mich zu ge- winnen? forschte er fast ängstlich.

Nein, aber Hoffnung und Ernuthigung wird er Ihnen sicherlich keine gewähren.

Ich werde es trotzdem versuchen, entgegenste-

nächst die übliche Vorstellung der Teilnehmer und fährt fort: „Erlauben Sie mir, Frau Gräfin, Ihnen zunächst die rechten und gerechten Ritter vorzustellen, die jetzt ihre galanten und treuen Diener sein werden. Ich selbst, Karl, bin der weitbekannteste Maler, dessen Werke sich in allen Galerien finden. Hier dieser ist mein Freund Synesius, der griechische Patriarch, der Sie in alle mit dem Quotizismus bezüglichen Fragen bis zu den entlegensten Zeiten einführen kann. Weiter sehen Sie meinen Freund Songjuseau, der im Begriff ist, mit meiner Beihilfe alle über die religiöse Malerei bestehenden Grundzüge über den Haufen zu werfen. Von meinem Freund Jules hier haben Sie zweifellos gehört, und bin ich des Besseren überhoben. Neben dem Rutscher sitzt einer unserer Freunde, der große Henri, durch seine Beziehungen mit allen Diplomaten der Welt bekannt.“ Auf jede dieser Vorstellungen, die an den Roman Murger's „La vie de Bohème“ erinnern, antwortete die Comtesse mit graziosem Lächeln. Sich ein Abenteuer hat man ja nicht alle Tage. „Und was gedenken Sie mit mir zu machen? Sie werden mich nicht auf ewige Zeiten zurücklassen wollen. Wahrscheinlich werden Sie mich nach Erreichung Ihres Zweckes in Freiheit setzen. Wie lange soll das dauern? Wollen Sie nicht meine Angehörigen über mich beruhigen? Ich unterstelle, daß Sie nicht die Absicht haben, einer Frau Gewalt anzutun.“ Nachdem Karl die Gyp über diesen Punkt durchaus beruhigt und sie in ein Zimmer des Landhauses gebracht hatte, überließ man sie sich selbst. Der Abschied vollzog sich beiderseitig auf das höflichste. Für die Geschichte der Flucht aus dem Landhause bezieht sich Karl auf die Erzählung der Gyp, deren Wahrheit man mit Unrecht bezweifelt habe. Unklar blieb, warum die Gyp die Persönlichkeit ihrer Entführer verschwiegen habe. Nur um den Verdacht von Unschuldigen abzuwenden, ergreife er jetzt das Wort. Ueber die Veranlassung zur Entführung theilt Karl nur mit, daß ihm der Gedanke dazu im Louvre bei der Betrachtung des Bildes „Der Raub der Sabinerinnen“ gekommen sei. Ueber den Zweck der Reise schweigt sich Karl aus.

**(Ein Mordplan gegen Gräfin Hartenau?)** Aus Gra z meldet man von gestern: Sensationelle Gerüchte von der Entdeckung eines geplanten Mordattentats auf eine zur vornehmen Gesellschaft zählende Dame durchschwirren heute die Stadt. Nach den gepflogenen Erhebungen handelt es sich um einen Mordanschlag gegen die Gräfin Hartenau, Witwe des Fürsten Alexander von Bulgarien. Ein früherer Kutscher der Gräfin Namens Ernst Friedrich hätte — so lauten die etwas verworrenen Angaben — den Plan gefaßt, die Gräfin und zwei bei derselben bedienstete Personen zu ermorden, um sodann einen Raub an Geld und Pretiosen auszuführen. Zu diesem Zwecke sei Friedrich mit einem gewissen Anton Bach, einem übel beleumundeten Burschen, in Verbindung getreten. Es sei zwischen den Beiden verabredet worden, das Verbrechen zur Nachtzeit auszuführen, und zwar sollten zunächst die im Erdgeschosse wohnenden beiden Bediensteten beseitigt, dann die Gräfin ermordet und mit der zu gewärtigenden reichen Beute noch in derselben Nacht die Flucht nach Ungarn ausgeführt werden. Bevor jedoch die Komplizen zur Ausführung des Verbrechens schreiten konnten, wurde Bach unter dem Verdachte des Diebstahls verhaftet und im Laufe der Untersuchung stellte sich seine Thäterschaft an den bekannten Bluttathaten in Götting und Wehelsdorf heraus. Bevor andererseits Friedrich sich um einen neuen Mordgesellen umsehen konnte, wurde entdeckt, daß er mehrere Diebstähle zum Nachtheile der Gräfin Hartenau verübt habe, und auch er wurde in Haft genommen. Durch Zufall wurden die beiden Verhafteten in der Untersuchungshaft Zellengenossen; Bach hoffte in Folge seines beharrlichen Leugnens einer Verurtheilung zu entgehen, während sich Friedrich irrsinnig stellte und solcherart die Freiheit zu erlangen glaubte. Auf Grund dieser Hoffnungen arbeiteten die Inhaftirten im Untersuchungsgefängnisse in den kleinsten Details den Mordplan aber-

mals aus, den sie sofort nach ihrer Enthaftung in Ausföhrung zu bringen gedachten. Indessen wurde Bach wegen der vollbrachten Mordthaten zu einer neunjährigen schweren Kerkerstrafe verurtheilt und auch Friedrich des Diebstahls schuldig erkannt und zu zweijährigem Kerker verurtheilt. Vor einigen Tagen nun meldeten sich bei der Behörde zwei Zellengenossen der verurtheilten Verbrecher, welche angaben, die hinsichtlich des Mordanschlages auf die Gräfin Hartenau geföhrten Gespräche belauscht zu haben. Seitens der Behörden ist über die Angelegenheit die Untersuchung eingeleitet worden. Die Erhebungen werden zeigen, inwiefern die Mittheilungen der Häftlinge, die gegen Bach und Friedrich so schwere Beschuldigungen erheben, thatsächlich begründet sind. Die Fälle, daß Sträflinge aus Großprecheren oder in dem instinktiven Bestreben, sich ihren Aufsichtorganen gegenüber in möglichst günstiges Licht zu setzen, Anzeiger für feingirte Uebelthaten ihrer Zellengenossen werden, sind in der Kriminalgeschichte nicht selten.

**(Der ostböhme Hausknecht.)** Eine ergötzliche Szene spielte sich kürzlich in Paris auf der Straße ab. Einer jener Menschen, die gern aus den Taschen Anderer leben, schlenderte in der Rue Drouot umher und beobachtete einen großen Handwagen, der schon seit einer Viertelstunde vor einem mehrstöckigen Hause hielt. Das Gefährt war mit einer starken Leinwand bedeckt, und das geräumige Innere ließ auf reichlichen Inhalt schließen. Da er Niemand erblicken konnte, der Interesse an dem verlassenen Wagen zeigte, spannte er sich schnell davor und lief, so rasch er konnte, mit seiner Beute davon. Er hatte es so eilig, daß er an der Ecke des Boulevard Montmartre und der Rue de Richelieu mit einer ihm entgegenkommenden Droßke zusammenprallte. Erstreckt über seine Ungeheuerlichkeit, blickt er prüfend auf das entführte Gefährt, ob es auch nicht Schaden gelitten hätte. Da glaubt er plötzlich eine Vision zu haben, und vor Entsetzen bleibt er wie angewurzelt stehen. Die Leinwanddecke theilte sich und heraus freigt — ein kräftiger Bursche, der, nachdem die letzten Waaren abgeliefert und sein ihn begleitender Gefährte in einer Weinkneipe Station gemacht hatte, unter dem schützenden Dach seines Wagenlastens eine kleine Siesta halten wollte. Aus süßem Schlummer wurde er nun durch die Kollision geweckt. Ehe der Strolch zur Besinnung kam und seine Rettung in schleuniger Flucht suchen konnte, hatte ihn schon der sich schneller von seiner Ueberaschung erholende Hausknecht am Kragen gepackt und einem Polizeiführer übergeben.

**(Tolstoi und die orthodoxe Kirche.)** Aus Verlin wird telegraphirt: Der „Vorwärts“ entnimmt dem in England erscheinenden Sozialistenblatte ein vertrauliches Circular der russischen Synode, nach welchem ein Ukas des Czaren Kirchenstrafen über Tolstoi verhängt, der sich durch seine Schriften als Feind der orthodoxen Kirche erwiesen habe. Tolstoi erkenne den einen Gott in drei Personen nicht an, nenne Gottes Sohn einen einfachen Menschen, entstelle den heiligen Text des Evangeliums, verwerfe die Hierarchie und verspötte die Sakramente, sowie die Gebräuche der Kirche. Daher würde eine Seelenmesse für Tolstoi, falls er sterben sollte, ohne Gutes zu thun und sich mit der Kirche auszuöhnen, unabweisbar die Gewissen der treuen Kinder der Kirche verletzen und eine Verlockung herbeiföhren, die verhäßt werden müsse. Angeichts dessen habe die heilige Synode beschlossen, Gedächtnisfeiern und Seelenmessen für Tolstoi zu verbieten, falls er ohne Buße sterben sollte.

**(Der größte Elfenbein-Stoßzahn der Welt.)** Ein Ungeheüm von nahezu dreizehn Fuß Länge, ist ganz kürzlich in dem gegenwärtig von Goldgräbern ziemlich verlassenen Zukongebiet gefunden worden. Zwei Brüder Namens Beach, die seit Beginn der wärmeren Jahreszeit am Buckland- oder Konguak-River nach Edelmetall suchten, fanden zwar kein Gold, doch ab und zu werthvolle Stücke Elfenbein. Etwa 120 englische Meilen von der Mündung des Konguak entfernt, entdeckten die beiden Männer ein fußlanges Stück des spitzen Endes eines

Mammuthhauers aus dem bläulichen Gestein des steil abfallenden Flußufers hervorragend. Ohne zu ahnen, mit welchem bedeutenden Funde sie es zu thun hatten, bemühten sich die Brüder, den Stoßzahn freizulegen, um ihn zu dem ansehnlichen Elfenbeinworrath, mit dem ihr kleines Boot bereits beladen war, hinzuzufügen. Ihr Staunen wuchs von Minute zu Minute, als sie sahen, daß der Hauer gar kein Ende nehmen wollte. Als endlich nach langer, harter Arbeit der vorzüglich erhaltene Elfenbeinzahn in seiner stattlichen Länge von zwölf Fuß und zehn Zoll vor ihnen lag, verloren sie sich in Vermuthungen über die fabelhaften Körperdimensionen des Geschöpfes, dem zwei Hauer von dieser Größe nicht im geringsten lästig waren. An der Wurzel hat dieser Riesenzahn einen Umfang von 22 1/2 Zoll, und sein Gewicht beträgt fast zwei Zentner. Ohne Zweifel ist dies der längste und schwerste Elfenbeinstoßzahn, der überhaupt existirt. Die Hauer des Petersburger Mammuthskelets weisen nur eine Länge von neun Fuß und vier Zoll und die des Chicagoer Skelets eine solche von neun Fuß acht Zoll auf.

**(Das verhängnißvolle Jugend-Expir.)** Einem eigenartigen Experiment zum Opfer gefallen sind, wie aus Paris berichtet wird, ein dortiger Arzt und dessen greise Mutter. Dr. R a f i n e u f hatte sich seit längerer Zeit mit der Herstellung eines „Lebenselixirs“ beschäftigt und glaubte, nun endlich die richtige Mischung gefunden zu haben. Er war von der Wirkung seines Mittels, das einem alten Menschen Jugendkraft, geistige Frische und blühende Gesundheit verleihen sollte, so fest überzeugt, daß er seiner bejahrten Mutter ohne Zögern eine ansehnliche Quantität unter die Haut des Armes spritzte. Um ihr zu zeigen, daß nichts Schädliches in der Flüssigkeit enthalten sei, machte er sich zuvor selbst eine Injektion. Die Greisin starb trotz aller angewandten Gegenmittel nach drei Tagen unter furchtbaren Qualen, und der Sohn überlebte sie nur um 24 Stunden.

**(Ein lustiger Krieg um den Eselshut.)** Ist an der Hamburger Börse ausgebrochen. Am vorigen Sonntag erschien im Sprechsaal des „Hamb. Korresp.“ folgende Zuschrift: Gute alte Sitten! Bedauerlicherweise sieht man seit einiger Zeit namentlich jüngere Herren an der Börse erscheinen, die es nicht für nöthig halten, der alten hamburgischen Sitte getreu, dort einen hohen schwarzen Hut zu tragen. Mit Genugthuung erinnere ich mich, wie vor mehreren Jahren ein hamburgischer Großkaufmann seinen Kommiss von der Börse wies, weil er mit einem Strohhut dorthin gekommen war. Hoffen wir, daß dieser Hinweis genügt. C a t o. Nach diesem catonischen Entrüstungssehrei regnet es in den Spalten des bedauerlicherweise Hamburger Blattes Eingekandt auf Eingekandt, deren Verfasser in allen Tonarten das mit einem Schläge aktuell gewordene Thema varitiren.

**(Ein nicht waschechter Nubier.)** Im Breslauer „Zoologischen Garten“ erregt zur Zeit eine „Nubiertruppe“ berechtigtes Aufsehen durch das ungewöhnlich „charakteristische“ Aussehen ihrer Mitglieder und die ungenügende Wildheit, die sich in Blick, Geberde, Ton und Kriegstänzen auspricht. Neulich nach Feierabend wurde nun in dem Zelte des Häuptlings ein Brief mit der Adresse abgegeben: „Herrn Leib Tirjchtiegel aus Polnisch-Lissa, zur Zeit Nubier im zoologischen Garten in Breslau.“

**(Celsius contra Réaumur.)** Eine dankenswerthe Verfügung hat das preussische Kultusministerium getroffen. Vom 1. Januar nächsten Jahres ist das Réaumur-Thermometer aus allen öffentlichen Stätten, Schulen, Kranken- und Badeanstalten etc. verboten, das hunderttheilige Celsius-Thermometer als Einheits- und Normalinstrument für alle Temperaturmessungen anerkannt. Damit ist der langjährige Kampf zwischen Réaumur und Celsius zu Gunsten des alten Schweden Celsius entschieden.

er, in innerster Seele fest davon überzeugt, daß Breton nicht der Mann sei, um auf seine Werbung mit einem Nein zu antworten.

Renée seufzte.  
— Mein Vater wird ihm rasch genug jede Hoffnung nehmen, sagte sie sich, und vielleicht ist es das Beste, er lernt dann wenigstens rasch, mich zu vergessen.

Sie gedachte ihres eigenen Leids nicht, sondern nur die Rücksicht für ihn lebte in ihrer Seele. Wenn sie sich aber die Zukunft ausmalte zog ihr Herz sich in schmerzlicher Bewegung zusammen.

— Treten Sie ein, Holm, ich freue mich, Sie zu sehen, lassen Sie sich in diesen Fauteuil nieder, ich vermag Ihnen denselben bestens zu empfehlen, rief Herr von Breton in verbindlichem Ton, als Holm an dem Tage nach jenem, an welchem er mit Renée gesprochen, bei ihm eintrat und ihn um die Gunst einer Unterredung unter vier Augen ersuchte.

Die Hoffnungen des jungen Mannes wuchsen angefaßt der Freundlichkeit des ihm zutheil gewordenen Empfanges. Er fand es weniger schwer, als er gemuthmaßt, Herrn von Breton den Grund seines Kommens mitzutheilen.

Als der Franzose endlich begriffen zu haben schien, um was es sich handle, war er sehr verblüfft.

— Es ist so selten, daß ein Mann aus vornehmem Hause ein Mädchen begehrt, welches dem Auslande entstammt, und von dessen Herkunft im Grunde genommen ja doch wenig bekannt ist, bemerkte er mit überlegenem Lächeln. Ich habe bisher auch immer gefunden, daß Ihre Landsleute grundsätzlich gegen die Ehen mit Französinen eingenommen sind.

— Ich bin dann eine Ausnahme von der Regel, erwiderte Hans mit verbindlichem Lächeln. Es gibt

nichts, was ich so lebhaft wünschen würde, als Ihre Zustimmung, mich um die Hand Ihres Fräulein Tochter bewerben zu dürfen.

— Darf ich mir die Frage erlauben, ob Sie Ursache haben, zu glauben, daß meine Tochter geneigt sei, Ihre Werbung anzunehmen?

— Ich glaube hoffen zu dürfen, daß sie meinem Vorhaben nicht mit Unwillen begegnet.

Eine längere Pause entstand, und Hans bemerkte zu seinem Besremden und zu seiner Verunruhigung, daß Herr von Breton sehr verstimmt zu sein schien.

Endlich suchte er die Ahseln, als wolle er um jeden Preis irgend ein unliebsames Bedenken abschütteln, und sprach hastig:

— Ich befinde mich in einer ebenso peinlichen, wie unangenehmen Lage!

— In welcher Hinsicht? forschte Hans besorgt.

— Ich habe mein Wort gegeben, einen anderen Bewerber um die Hand meiner Tochter zu befürworten.

Einen Augenblick starrte der junge Mann den Sprecher fassungslos an; dieser Schlag hatte ihn offenbar ganz unvorbereitet getroffen.

— Vielleicht verstehen Sie denn Sinn meiner Worte nicht so ganz, fuhr Breton mit einer gewissen Jaghaftigkeit fort, ich wollte nur sagen, daß, bevor ich von Ihrer Existenz eine Ahnung gehabt, ein anderer Bewerber aufgetreten, daß ich mein Wort verpfändete, seine Wünsche zu unterstützen, wenn ich auch vielleicht unkluger Weise bereit bin, Ihnen zuzugestehen, daß es mir jetzt lieber wäre, ich hätte ihm diese Konzeption nicht gemacht. Ich habe so hohe Achtung nicht nur vor Ihnen, sondern auch vor der ausgezeichneten Familie, welcher Sie angehören, daß es mir weh thut, auf Ihre Werbung mit einem Nein antworten zu müssen!

Hans fühlte sich zwar im ersten Augenblicke grausam enttäuscht, dann aber gestand er sich, daß, je lange Herr von Breton doch noch ein gewisses Bedauern empfinde, nicht Alles verloren sei. Er wußte nicht, daß es Jenem nur daran gelegen war, ihn auf eine falsche Spur zu lenken und vergebliche Hoffnung in ihm zu erwecken, an deren Realisirung er ja selbst nicht glaubte. Eine direkte Ablehnung der Werbung des jungen Mannes würde den Verkehr der beiden Familien gestört haben, und die Pläne Herrn von Breton's waren noch nicht so weit zur Durchführung gelangt, als daß ihm dies hätte angenehm sein können.

— Wenn ich also früher als Bewerber aufgetreten wäre.

— Hätte die Unterredung für mich kein so peinliches Ende nehmen müssen, entgegnete der Franzose, indem er sich tief vor dem jungen Manne verneigte.

— Wollen Sie nicht Ihren Entschluß zu meinen Gunsten nochmals überlegen, Herr von Breton? Ich bin bereit, jede Sicherstellung zu gewähren, welche Ihnen nöthig erscheinen mag, wenn Sie mir nur die Ehre erweisen, die Zukunft Ihrer Tochter meiner Sorge anvertrauen zu wollen; Sie sollen niemals Ursache haben, es zu bereuen. Ich will thun, was ein Sterblicher nur irgend zu leisten vermag, um ihr Glück und ihr Wohlbefinden zu sichern.

Ein paar Augenblicke rief es den Eindruck hervor, als fühle sich Herr von Breton durch diese Worte gerührt.

— Ich bin mehr als überzeugt, daß Sie Ihr Möglichstes thäten, lieber junger Freund; ich würde Ihnen auch volles Vertrauen entgegenbringen, aber was soll ich machen, ich habe einem Anderen mein Wort verpfändet!

(Fortsetzung folgt.)

nche Blicke der Nan-  
llen ist. Das Haupt-  
ntdeckung und Erfor-  
rischen Inseln gele-  
legendären Sann-  
uthlich umgebenden  
hunde werden im  
en werden, zwölf  
en Expeditionen mit-

o schreibt man dem  
ch die geologischen  
hen Arbeiten ist A.  
ronomischen, Euro-  
... wird bei cand.  
rt der Expedition  
d wird auch die  
nehmen. Der Kom-  
olomeiseff und der  
leiten die geodäse-  
angen, der jüngere  
raphischen. Auber-  
tischer mit an Bord.  
„Sarja“ nach Nor-  
ins Karische Meer,  
gelt und die erste  
ht, der Taimsch-  
l begibt sich die  
orden und dringt  
ren Gewässer vor.  
öglich sein wird,  
1902 wird als-  
ehringstraße an-  
orpols ist dem-  
proklamiert, doch  
ommer 1901 und  
ditton im darauf  
diesen ersehnten  
zu erfüllen. Vor  
schmude Fahrzeug  
genaueste, in alle  
stehend. Nach der  
elnd an den an-  
en Worten: „Ich  
es Kommandeurs  
ge Ausrüstungs-  
füllen“. Als Ad-  
Kolomeiseff ver-  
Sie sind gegen-

den, diese Expe-  
dion ihr ein schönes  
nischen wir auf-  
heute um eine  
um, will's Gott,  
um neues Ruhme?

Bir haben ge-  
may de Beaure-  
m „Matin“ als  
Nach der Dar-  
roßer Ergebung  
fahren noch ein  
e Unterhaltung,  
schildert „Karl“  
erledigte Karl

den zu sehen,  
nur die ge-  
halb weigern  
gung zu über-

her gesagt; ich  
benahren, das

les zu tragen,  
re Theil der

te Situation  
verrieth sich  
nachgegeben  
ihre gewesen  
then, sich an  
es konnte, es

ihren Vater  
ulegen, denn  
s Mädchen,  
Berzweiflung

ollte offenbar  
ieder anders,  
s Herz, ihm  
s Vater in  
bst ja doch  
zu schlagen,

mit ihm zu  
nich zu ge-

ermuthigung  
entgegnete

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufkäufe werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

## 10,000 Korona

készpénz óvadékkal rendelkező intelligens fiatal nős kereskedőpénztárnoki házigazdónoki vagy egyéb bizalmi állást keres, mely bei családjával a fővárosban vagy a vidéken tisztességesen megélhetne és óvadéka kellőképp biztosítva volna. Esetleg hajlandó egy realis üzlethez vagy vállalatához is társul szegődni. Czím a kiadóhivatalban. 95599

## Ügyes segéd

és egy gyakornok egy elsőrangú cipő üzletben azonnal vagy 1-ére felvétetik. Ajánlatok Budapest 593 jelige alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 95598

## Intelligente Witwe

mit feinen Umgangsformen, in allen Zweigen der städtischen, sowie der ländlichen Haushaltung versiert, sucht Stelle als Hausrepräsentantin, Haushälterin, Beschließerin oder zu mütterlichen Kindern, beistht vorzügliche Referenzen, versteht die Erziehung und Pflege bestens. Anträge unter „Vertrauensvoll 602“ an die Exp. 95602

## Suche Lokal

in belebter Arbeitergegend, geeignet für Brauereibetrieb, mit anstoßender Wohnung per 1. Juli. Gest. Anträge unter „N. M. 606“ an die Exp. 95606

## Kisasszony.

perfekt magyar, német levelezésre naponta 1-2 órára 1-ére felvétetik, havi 10 frt mellett. Jelentkezhetni csakis d. u. 5-8 közt lehet. Czím a kiadóhivatalban. 95600

## Két

intelligens fiatal hivatalnok keres előkelő családnál egy tiszta bútorozott szobát, esetleg ellátással, az V. kerületben a Lánchíd közelében. Ajánlatok „B. & F. 617“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 95617

## Unterricht

in deutscher und französischer Sprache wünscht Bankeamter von einem hochgebildeten Herrn. Anträge unter „Konzipienten 605“ an die Exp. 95605

## Kommis

der Spezereimaaren-Branche, nur erste Kraft, der tüchtiger, selbstständiger Verkäufer und der deutschen, slavischen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird per 1. Juli aufgenommen. Zeugnis-Abschriften nebst Photographie sowie Gehaltsanprüchen sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmeczbanya, 27072

## Werkführer

mit 800 fl Jahresgehalt, 37 Jahre alt, röm.-kath. wünsche mich mit einem Mädchen oder Witwe zwischen 25-35 Jahren, ohne Glaubensunterschied, mit 1000 fl. Mitgift, zu verehelichen. Abdr. in der Exp. 95613

## Gefunden

wurde kleines Medaillon mit Diamanten besetzt. Eigentümer kann es übernehmen bei Jidor Taufinger, Graveur, Deák-tér. 27074

## Internationale Lehrkräfteagentur

Kraus (Relet) J., Váci-körút 22, empfiehlt u. placirt tüchtige Erzieher, Erzieherinnen, dipl. Lehrer, Lehrerinnen zur Vorbereitung der Nachprüfungen; ferner Kindergärtnerinnen u. Bonnen. 27073

## Wirthschafterin,

anständig, israelit. Religion, wird zu einer älteren Dame in einer größeren Provinzstadt gesucht; die in der Hauswirthschaft und Pflege bewandert ist. Zu erfragen József-tér 5, 3. Stod, Thür 20. 27077

## Házvezetőnő,

intelligens, izr., ki kitűnően főz, szakácsnő ugyan van, jó bizonyítványokkal, előkelő házba kerestetik. Paczauer Adolf, elhelyezőirodájában Nagykoronatecza 20. sz. 95614

## Gisaksten,

neuestes System, Marmor-Pulte, Schinkenpresse, Stelagen, Waage und andere Gegenstände sind sofort billig zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 97078

## Monatzzimmer.

Gastenzimmer, 1. Stod, geräumig, Pfenstrig, für 2 Herren um 40, für 1 Herrn um 32 Kronen sammt Bedienung vom 1. Juli an zu vergeben bei Sprachmeister Julius Wittmann, IV., Sütö-u. 6. 27075

## Geld-Kredite

für Offiziere und Staatsbeamte auf Schuldscheine mit mehrjähriger Tilgung, so auch für Kaufleute, Professionisten mit monatlichen 1. jährigen u. äußerst leichten Katen-Rückzahlungen, rasch, diskret, ohne Vorauszahlung. Pénzközvetítő ügynökség, VII., Kazinczy-utca 19, 1. St., Thür 11. Persönliche Rückfrage von 11-6 Uhr. 27069

## Verkäuferin

wird gesucht, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, für ein feines Detailgeschäft. Nur distinguirte Damen werden bevorzugt. Offerte unter „K. J. R. 562“ an die Exp. 95562

## Gasthaus,

Jins 500 fl. sammt Wohnung, Vereinkommen täglich 5 fl., ist wegen Mangels eines Mannes zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 95561

## Techniker,

Isr., sprichtausperjert deutsch, sucht auf dem Lande Korrespondentstelle für freie Station. Abdr. in der Exp. 95559

## Geprüfter Lehrer,

Israelit, sucht Stellung über den Sommer, wo er eventuell weiter bleiben kann. Anträge unter „N. M. 555“ an die Exp. 95555

## Bonne

zu H. Kindern gesucht. Abdr. in der Exp. 95556

## Greislerei,

zugleich Fabriks-Rantine, ist zu übergeben. Abdr. in der Exp. 95544

## Hausmeister,

der 1000 fl. Rantion leisten kann, per 1. August aufgenommen. Persönliche Vorstellung zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags. Abdr. in der Exp. 95558

## Különlegességek maradvékokban.

2000 méter kosmanosi legujabb divatos battisztok à 40 kr. mtrje; másodrendű battisztok 26 kr. mtrje; blau-leinen kelme 28 kr. mtrje; drap nyers clot à 45 kr. mtrje; dus választék finom mosókelmekben 23 kr. mtrje; fehér áttört battiszt 15 kr. mtrje; szerb vászon 12 kr. mtrje; és feljebb kapható szerdától szombat estig Király-utca S. szám. az udvarban Szekulesznál.Nem az átjáróházban. 95533

## Englischer Lehrer

wird für dreimal wöchentlich gesucht. Gest. Anträge unter „G. 545“ an die Exp. 95545

## Café Vigszinház.

Zwei Damen von 2 Herren auf dieses Blatt aufmerksam gemacht, werden erjucht, unter Chiffre „Wien 23“ an die Exp. d. Bl. bekannt zu geben, ob Annäherung möglich. 95547

## Dampfmuhle,

nahe zur Hauptstadt, zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 95547

## Kostbarer Mann.

Es wäre mir sehr lieb, wenn Du immer in meiner Nähe sein könntest, so wäre auch unmöglich Dich zu vergessen. Verzage nicht, sondern komme zu mir und Du wirst Alles erfahren. Ergebener Sklave Loggenburg. 95577

## Glasfabriksbeamter

technisch und kommerziell erfahren, sucht Stelle. Gest. nichtanonyme Anträge unter „Selbstständige Kraft 550“ an die Exp. 95550

## Lehrkräfteagentur,

repräsentationsfähig, Buchhalter u. Korrespondent, sucht sich zu verändern. Gest. Anträge unter „Dispositionsfähig und energisch 551“ an die Exp. 95551

## Spezereigeschäft,

alter, gezügelter Posten mit guter

## Trafit u. Braunt-

weinverfeiner, anstoßender Wohnung, billiger Zins, nächst der Andrássystraße, ist wegen gänzlicher Zurückziehung billigt zu verkaufen. Zu sprechen von 2-3 Uhr Nachm. Abdr. in der Exp. 95549

## Norddeutsche

Kindergärtnerin wird zu einem 9jährigen Mädchen gesucht. Abdr. in der Exp. 95574

## Bierflammiger

Speise- und Schlafzimmersuster, Komptoirsuster mit Zug, Küche, Bade- u. Mosetlampe sammt Auer, taun benützt, modern, um 120 fl., ferner Bicycle, Nähmaschine, Service, Rippes. Abdr. in der Exp. 95573

## Ein Brennereileiter

wird gesucht

für die Spiritus-Breihesefabrik Kornhauser & Herzka, Trencsén. Referenten haben ihre Offerte, Zeugnisse nebst Gehaltsanprüchen bis 5. Juli an obige Firma einzugeben. Der Posten ist per sofort oder bis 1. August zu besetzen. Brennereileiter, die in Breihesefabrik thätig waren, werden bevorzugt. 27063

## Buchhalter

gesucht in einem Material- und Droguengeschäft. Nur tüchtige, energische Kraft von der Branche bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter Chiffre „Fachmann 70“ an die Exp. 27060

## Fräulein,

ungarisch und deutsch sprechend, wird zu vier Kindern gesucht zum Sommeraufenthalt im Ruwintel. Abdr. in der Exp. 95587

Aut. orth. israel. hiltkz. sés, Szereden. 43/900 szám.

## Konkurs.

In Folge Pensionierung eines Lehrers ist an der hies. isr. Volksschule eine Lehrerstelle mit dem jährlichen Gehalte von 1000 Kronen, inklusive des gesetzlichen Wohnungspauschals, auf ein Probejahr zu besetzen. Referenten, die der ungarischen und deutschen Sprache mächtig und Kenntnis der hebräischen Schriftzeichen nachweisen in der Lage sind, wollen ihre Gesuche — mit den nötigen Zeugnissen versehen über Lehreffähigung, bisherige Thätigkeit, Familienverhältnisse und ihr Alter — bis längstens 20. Juli d. J. an den Gemeindepreses Herrn Julius Freund einreichen. Unterrichtsstunden sind die an der hies. isr. Volksschule üblichen. Reisespesen werden nur dem Acceptierten vergütet. Herzka Israel, Sekretär. Magy. kir. államvasutak. 85161 23122 F. IV. szám.

## Hirdetmény.

Ezennel közhíró tétetik, hogy a vasuti kocsikban és állomásai helyiségekben elhagyott tárgyak, u. m. bördöndök, táskák, kalapok, ruha- és fehérművek, botok, napernyők és esernyők stb. az alább felsorolt állomásokon árverés alkalmával azonnali készpénzfizetés mellett el fognak adatni. Kolozsvár állomáson f. é. június 21-én, d. e. 9 órakor. Budapest nyug. p. u. állomáson f. é. június 28-án, d. u. 3 órakor. Budapest, 1900. évi június havában. Az igazgatóság. 26852—1964

Magyar királyi államvasutak Budapest balparti üzletvezetősége. 19827-900. szám.

# Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak alulírott üzletvezetősége nyilvános pályázat útján biztosítási kívánja a vonalain alkalmazott azon hivatalnokok részére szükséges egyenruhadarabok készítését, kik a fenálló egyenruházati szabályzat értelmében szolgálatközben egyenruhát tartoznak viselni.

A hivatalnokok által rendszerint viselendő egyenruhadarabok a következők.

1. Nyári zubbony.
2. Tavasz- és őszi zubbony.
3. Téli zubbony.
4. Nyári nadrág, sötét-kékes, szürke vagy drap színű posztóból.
4. Tavasz- v. őszi nadrág.
6. Téli nadrág.
7. Tavasz- és őszi felöltő.
8. Téli felöltő.
9. Nyári sapka.
10. Nyakravató.
11. Keztyű.
12. Karkötő.
13. Rangjelző rózsák.

Az 1-8. tétel alatt felemlített ruhadarabok készítéséhez megkívántató kelmék szállítása a magyar kir. államvasutak igazgatósága által biztosítva lévén, tartozik azon cég, mely az 1-8. tétel alatt felsorolt ruhadarabok elkészítésével megbízatni fog, a szükséges kelméket a jelen pályázati hirdetmény kiegészítő részét képező részletes feltételek szerint a megnevezett honi gyárban beszerezni.

Az ezen ruhadarabok elkészítésére és szállítására vonatkozó részletes feltételek megszerezhetők az alulírott üzletvezetőségnél a hivatalos órák alatt, melynek megfelelően aztán az ajánlat következő felirattal látandó el:

„Ajánlat a hivatalnoki egyenruha darabok elkészítésére“ és ez f. év július hó 14-én déli 12 óráig

az alulírott üzletvezetőséghöz (Budapest, VI., Teréz-körút 62-ik szám. I. emelet 5. ajtó sz.) nyújtandó be, vagy posta útján küldendő be; bányapénz gyanánt 400 korona készpénzben vagy értékpapirokban 1900. évi július hó 13-án déli 12 óráig gyűjtőpénztárunknak (VI., Teréz-körút 62. sz., földszint) küldendő be.

Az üzletvezetőség fentartja magának a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok közül, tekintet nélkül az ajánlott egységárrakra szabadon választthasson.

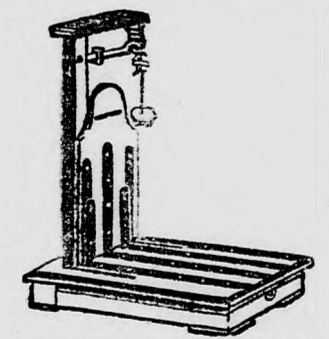
## A magyar királyi államvasutak Budapest balparti üzletvezetősége.

(Utányomás nem díjaztatik.)

## Patente

besorgen u. verwerthen H. & W. Pataky, Budapest, Elisabethring 42. Centrale: Berlin, Louisestr. 25. Gegründet 1882.

Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau, New-York. Bis jetzt 30.000 Aufträge über zu Anmeldungen Verwerthungsverträge für circa 2 1/2 Millionen Mark abgeschlossen. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ung. Handelsmuseums.



## „Fairbanks“

Waagen- u. Maschinen-Fabrik Akt.-Gesellschaft. Stadtbureau und Lager Budapest, Andrassy-ut 14.

## Schöner, kleiner Altar,

geeignet für Kapelle, eventuell für Hausaltar; auch ist dafelbst eine Partie Silber, sowie Spiegel und Goldrahmen billigt zu verkaufen bei F. MARRAS Bildermaler-lage, Servitenplatz 10.

## Grössere, dauernde Erdarbeiten

in Nordböhmen zu vergeben (auch an Italiener mit Pferdetarren). Briefliche Anmelbungen unter Chiffre „Kohlenabbau B. G. 957“ an Rudolf Woffe, Prag.

## Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Elektro-Diätage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, Verben- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

## D: Kajdacsy

g. k. u. k. Regimentsarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stod, Eingang bei der Treppe.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sonntags sehr möglich. Befehle werden prompt u. unter größter Pünktlichkeit beantwortet. Medicamente besorgt.

**Buchführung**  
Comptoirpraxis  
Rechnen Schönschrift  
Probier. GRATIS  
ESIMON Berlin  
gerichtet 0.27.  
Bücher  
An der  
navision



dem Ungelehrer!!! S. J. Mogan, Mitrovitz (Syrmen) Behördl. concej. Vertilger mit Accordarbeiten bei Herrschaften. Seit Jahrzehnten m. bestem Erfolg thätig, versendet Vertilgungsmasse für Ratten, Mäuse, Schwaben, Ruffen, Wanzen, Flöhe etc. in Paketen zu 4, 6 u. 10 Kronen gegen Nachnahme.

**BUCHFÜHRUNG**  
ESIMON  
F. LOWMYER  
VERLAG

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

## Wunderbar schöne Wohnung, feinste Gegend, Váci-körut.

elegant ausgestattete 2 große zweifelhafte Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speise, Klotz, Gasheizung, Personenlift. Preis 340 fl. Adr. in der Exp. 95526

## Wunderbar schöne Herrschaftswohnung

feinste Gegend, Váci-körut, hochgelegent ausgestattet, ganz nahe zum Justizpalais, 3 große zweifelhafte Gassenzimmer, 1 großes zweifelhafte Wohnzimmer, großes Dienerrzimmer, großes Vorzimmer, Badezimmer, Küche, zwei Klotz, Speise. Personenlift. Adr. in der Exp. 95527

## 500 házhely

eladó Kispest-Szent-Lőrinczen. A vételár egész, fél- és negyedéves, sőt négyszögölenként heti egy krajczáros részletekben is törleszthető. Ezen házhelyek villák, családi házak és gyárak építésére rendkívül alkalmasak. Polyó évi augusztus 1-től 5 perczenkint villamos közlekedés. Bővebb felvilágosítás szerezhető Schiffer Miksa okl. mérnöknl, Budapest, VI., Szobi-utca 5 (Podmaniczky-utca mellett) és a postamesternél Szent-Lőrinczen (Diófásor). 27011

## Am Schwabenberg

in der Nähe des Hotels wird ein möbliertes Zimmer für einzelne Dame gesucht. Anträge unter „S. 570“ an die Exp. 95570

## Monatzimmer

im Stadtmädchen im Garten gelegen, elegant mit 2 Betten, wird per 1. Juli gesucht. Offerte unter „S. 560“ an die Exp. 95560

## Ein Fräulein

sucht in der Gegend zwischen Andrássystraße und Podmaniczkygasse ein möbliertes Gassenzimmer bei alleinstehender Frau oder kinderlosen feiner Familie — wenn möglich Klavierbenützung und volle Pension — für 1. August. Offerte unter „A. B. 90“ an die Exp. 96568

## Gutspachtung

im Neutraer oder Prebuzer Komitate, ca. 400—500 Joch, wird gesucht. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 95566

## Fabriklokal

zum Kaufe gesucht. Vorhandene Gebäude müssen zum großen Theile Doppeltrakt, der Komplex des Fabrikhofes 4—600 □ Klafter groß sein. Offerte mit Angabe des Ortes und Preises unter „A. B. 611“ an die Exp. erbeten. 95611

## Im Auwintel

ist eine prachtvolle Sommerwohnung mit 4 Zimmern und 2 Veranden, Badezimmer, Küche und sonstigen Nebenzimmern; ferner 2 Zimmer mit Veranda (ohne Küche). Alles möbliert, billig zu vermieten. Näheres Villa Kunof, Auwintel, Kuruczlesi-út 10. 95612

## Bütorok.

faragottak, keveset használát, darabonként is minden árért eladók. Sándor-utca 20, II. emelet 11. 95616

## Vethargisch.

Ich will mit Dir sprechen, ich warte so wie letztesmal und bitte Dich vielmals auch zu kommen. 95571

## Geübte

Prägerin oder Präger, die auch kolorieren können, werden gesucht. Adr. in der Exp. 95569

## Modistenjalon

sucht tüchtige Verkäuferin und erste Handarbeiterinnen, nur solche, die schon in ersten Häusern waren, werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 95578

## Szeszfőző.

ki tengeriből és burgonyából a legmagasabb eredményt ér el, éves állást keres. Szives megkeresést „W. J. 565“ jellege alatt továbbit a kiadó. 95565

## Pálinkamérésnek

kittinő, 35 év óta fennálló helyiség háztulajdonos által kiadó. Czím a kiadóban. 95567

## Pályázat.

A nagy-kikindai izr. hitközség évi 1000 korona készfizesítés, 240 korona scheckita illetmény, természetbeni lakás és a szokásos mellékjövédellel egybekötött II. kántori שוהט וברוק אררה állásra czennel pályázatot hirdet. Pályázótól megkivátnatik, hogy zeneileg képzett, az ének-kart orgonakíséret mellett betanítani és vezetni képes legyen. Nőtlenek, kiknek שוהט וברוק-ra még képességük nincs, de ezt rövid idő alatt megszerezhetik, szintén pályázhatnak. Képesítést, eddigi működést, családi állapotot kitüntető okmányok folyó évi július hó 15-ig alolirt elnökséghez beterjesztendők. Az állás folyó évi augusztus hó 15-én betöltendő. Probaelőadásra csak a meghívottak bocsájtának. Utiköltségek csak a megválasztottnak térítendők meg. N. Kikinda, 1900. június hó 15-én. Dr. Spitzer Mór, hitközségi elnök. Güns Ignáz, 27047 hitközségi jegyző.

## Tüchtiger Haus-

meister, der gleichzeitig nachweisbar erprobter, tüchtiger Tischführer sein muß, für einen großen, vollständig bewohnten Neubau zum sofortigen oder möglichst baldigen Antritt gesucht. Offerte unter „A. B. 575“ an die Exp. 95575

## Lehrling

aus gutem Hause für ein Eisen- und Ledergeschäft gegen ganze Verpflegung wird aufgenommen bei Spitzer Sajos in Szt.-Endre. 95609

## Zu verkaufen

eleganter Ausholz: Barock-Spiegel 10 fl., Toiletteisch 10 fl., Pendeluhr 8 fl., 2 Karnissen fl. 1.50, Bambusgestell mit 2 Tabletten 4 fl. Eötvös-utca 43, I./10. 95618

## Billige Geldbar-

lehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen (eventuell gegen Antubulationen 2. oder 3. C. Geld. VII., Erzsébet-körut 18. Sprechstunden von 10—1/2 und von 2—5 Uhr. Provision nachträglich. Discretion verbürgt. 95433

## Modisztin.

Ügyes önálló diszitónő felvétetik. Czím a kiadóban. 95576

## Agenturgeschäft.

Zu einem zu errichtenden Agenturgeschäft wird ein der deutschen Sprache vollkommen mächtiger mitthätiger, kommerziell gebildeter Kompagnon mit geringer Einlage gesucht. Offerte unter „Agenturgeschäft 1900“ an die Exp. 95572

## Freiurgeschäft

vis-à-vis dem Centralbahnhof wegen anderer Unternehmung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95598

## Uri divat-üzlet

berendezéssel azonnal eladó a főváros legelőkelőbb utján. Biztos jövőt nyújt bárkinek. A helyiség papírüzletnek is alkalmas. Czím a kiadóban. 95603

## Kompagnon

mit 4000 Kronen zu einem sehr guten, seit längerer Zeit bestehenden Geschäft gesucht. Gesf. Anträge unter „Sichere Zukunft 615“ an die Exp. 95615

## Für ein erstklassiges Hotel

wird ein Oberkellner mit entsprechender Kaution zur Leitung der Kaffeehaus- und Gasthauslokaltäten gesucht. Adr. in der Exp. Zu sprechen zwischen 2—3 Uhr Nachmittags. 95614

## Vorzimmerkästen,

3th., mit Spiegel, Eutheten, Vorzimmerwände, Küchenschredenen, elegante, solide Arbeit, beim Tischler billigst zu haben VII., Nefelsteig-utca 47. 95610

## Warum

hat Ihnen die Karte Sorge bereitet, da Sie doch meine Handschrift kennen? Meine Meinung ist die, daß es nur eine Ausrede Ihrerseits ist, um Ihr Nichtwiderwillen zu motivieren, im Uebrigen setzen Sie vollkommen beruhigt, die Karte bekam außer mir niemand Anderer zur Hand. Daß Sie mir damit sehr mehr gethan haben, werden Sie wohl glauben. Ich werde nie mehr von Ihnen etwas erbiten. Ceres. 95601

## Cement-Vertretung

sucht ein repräsentationsfähiger Fachmann, der die hiesigen Kunden persönlich und genau kennt, event. zu Reisen auch bereit ist. Gesf. Zuschriften unter „Probe 583“ an die Exp. 95583

## Durch Feuer beschä-

digte Spezeereimaaren, Toilettenartikel, Schwämme, Lade, Korbe etc. werden weit unter dem Kostenpreise abgegeben, ebenso ist auch die ganze Gemöbelrichtung zu verkaufen. Frankl Lipót, Gyár-utca 31. 27068

## Utgehendes

Herrn-Schneidergehör- und Kurzwaaren-Geschäft ist wegen anderweitiger Beschäftigung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95608

## Alterthümliche Möbel,

altes Porzellan und Kunstgegenstände für ein Schloss zu kaufen gesucht. Auch in der Provinz erfolgt die Beschäftigung. Zuschriften erbeten unter „A.“ an die Exp. 27066

## Kerékpár,

teljesen új, még egyszerű sem használát, legújabb modell, olcsón eladó. Princz Samuánál, VII., Sip-utca 5, II. 17. 27070

## Heirathsvermittler

wollen ihre Adressen unter „Zeigerin“ in der Exp. abgeben. 27071

## Praktikant

mit schöner Handschrift, ungarisch-deutsch, wird sofort acceptirt. Offerte unter „Zeiger 597“ an die Exp. 95597

## Schüler nach Siófok

nimmt ein hauptstädtischer Schuldirektor recht preiswürdig mit. Anmeldungen per sofort. Adr. in der Exp. 95590

## Heirathsantrag.

Ich wünsche meine Schwägerin, 23 Jahre alt, sehr hübsches, häuslich gut erzogenes, sehr intelligentes Mädchen (Israelitin), muslimisch gebildet, mit 4000 Kronen Wittguth und sehr schöner Ausstattung, an einen gelehrteren Herrn, Beamten oder Kaufmann, auch Witwer ohne Kinder zu verheirathen. Gesf. Zuschriften unter „Zufriedenheit 544“ an die Exp. 95544

## Verseny nélküli

gyári üzem kibővítéséhez 40—50 ezer korona készpénz befektetéssel társkerestetik. Személyes közreműködés tetszés szerint. Komoly ajánlatok „Befektetés 584“ alatt a kiadóba czimzendők. 95584

## Pályázat.

A moóri izr. hitközség templomszolgái állásra — pályázatot hirdet. Pályázó tudjon előimádkozni, legyen שוהט וברוק וקורה. Fizesetés 500 korona, lakás, fél scheckita és a szokásos mellékjövédellek. Pályázati határidő július 15-ike. Az állás aug. 1-én foglaltató el. Csak a meghívottak bocsájtjuk probaelőadásra és csak a megválasztottnak térítjük meg utiköltségeit. Moórott, 1900. június 17-én. A hitközség elnöksége. Ondódi Miksa, hitk. jegyző. 27062

## Französin,

nettes Neufere, hier fremd, sucht sofortige Stelle. Dasselbst Erziehlerin, Kindergarten-Lehrerin und Köchlein mit guten Zeugnissen empfiehlt und placirt gewissenhaft Lehrkräfte-Institut Kéri, Király-u. 73. 95604

## Substituten

der Kolonial- u. Mehlbranche sucht Agenturfirma zu engagieren. Schriftliche Offerte sind unter Chiffre „Tüchtiger Acquisiteur“ Postfach Nr. 13 Győr, zu richten. 27061

## Csinos elárusítónő

övédekkel dohánnyötösében azonnal felvétetik. Bővebbet Schwarz József, hirdetőirodájában Marokkai-utca 4. 27054

## Seit 32 Jahren

bestehendes Gemüthwaaren-Geschäft sammt Sodawasserfabrik u. event. Haus ist in einer der reichsten deutschen Gemeinden, mit Wochensmarkt u. Bohmstation, Toronto's aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95591

## Haus in Pacht,

Stodhoch, auf belebtester Straße, mit jährlich bewiesenen 600 Gulden Reingewinn, wird gegen 1000 Gulden Sicherheit übergeben. Näheres bei Freund & Komp., Budapest, Klauzalgasse 5. 95595

## Freud & Komp.,

Budapest, Klauzalgasse 5. 95595

## Als Wirthschafterin

sucht Posten eine alleinstehende Witwe in den besten Jahren, im Hauswesen gut bewandert, mit vorz. Zeugnissen. Semel Janny, VI., Hungária-körut sz. 81/a. I. em. 28. 95592

## Gasthaus

mit Gartenlokaltäten, auf frequentester Straße, im 6. Bez., hochlegant eingerichtet, wird wegen bedenklicher Erkrankung des Eigentümers dringendst verkauft. Dasselbst wird ein Zapfenwirth

## Zapfenwirth

mit 400 Gulden Kaution aufgenommen. Näheres bei Freund & Komp., Budapest, Klauzalgasse 5. 95596

## Gyors-

és teherárak házhözszállítása. A magyar kir. államvasutak a vasuti üzletszabályzat 68. §-a alapján már évekkel ezelőtt rendszeresítette azon intézményt, hogy a budapest-józsefvárosi, budapest-nyugoti és budapest-dunaparti teherpályaudvarokra érkező gyors- és teherárakat a czimzetteknek saját szerződött fuvarosával házhoz, — illetve a eladandó árakat a lakásból a vasúthoz szállítják, ha a czimzett a Duna balpartján a IV—IX. kerületben vagy a tisztviselőtelepen lakik. Ugyancsak ezen szerződött fuvarosával vámoztatja el a Budapestre átmenő és azon Budapestre helyben rendelt vámárakat is, melyeknek elvámolása a vasútra biztatott; egyúttal a külföldről érkező — házhoz szállított — szállitmányok után kiállítandó árnyilatkozatokat is ezen megbizottja által állitattja ki. Utánvéttel terhelte, Budapestben a Duna jobbpartján lakó felek részére szóló, továbbá terjedelmes, tüzeszólyes és oly árak, melyeknek összszulja az egy tonnáat meghaladja, csakis a vállalkozóval kötendő előzetes egyesség alapján szállitottnak házhoz. Jógában áll azonban mindenkinek, hogy a vállalkozó által való házhoz szállitást igénybe ne vegye, mit az illető állomásokkal egyszerű irásbeli megkereséssel közölhet. A házhoz vagy háztól való elszállitási díjak a következők: a) gyorsárakért: 10 kg. sulyig 15 kr., 10 kg.—25 kg.-ig 20 kr., 25 kg.-on felül 50 kg.-ig 25 kr., 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 20 kr., b) teherárakért: 50 kg. sulyig 20 kr., 50 kg.-on felül minden megkezdett 50 kg. 15 kr. A statisztikai árnyilatkozatok kiállitásáért a vállalkozó nyilatkozatonként 5 krajczárt számithat. Az árak házhoz szállitása esetén, ha az áru fogyasztási vagy vámiteltéknek alátelve nincs, s ha a czimzett fuvarlevélben kijelölt helyen feltalálható, s az árut ott át is veszi, csak a fuvarlevélben felszámított összeg szedetik be. Ha az áru vámiteltéknek, fogyasztási adónak van alátelve, még a czimzettnek kézbesítendő vámnnyugta, illetve adóbárcza szerint fizetett vámitelték, fogyasztási adó és vámközvetítési illeték is megfizetendő. A szállitelmányozó az árut a lakás vagy üzlethelyiség azon részébe tartozik állitani, mely e czélra neki

## kijelöltetett. Ha a czim-

zett az áru befuvározása idején lakásán nincs, a másodsor, esetleg többször is megkísérlet kézbesítésért külön illeték nem számitható fel. Ha azonban czimzett a fuvarlevélben kijelölt helyen nem találtatnék s tartózkodási helyét csak a bejelentési hivatal utján lehet meg tudni, a rendes fuvarozási díjon kívül még 10 krajczár fizetendő.

## Ha czimzett az áru á-

vételét megtagadja, vagy azt a városnak más, nem a fuvarlevélben megjelölt helyére küldi, a visszavétel, ujra való elhozatal, vagy más helyen való szállitásért a díjazabázerü illeték ujából felszámitható. Esetleges panaszok a budapest-jobbparti üzletvezetőséghez juttatandók. 26578

## Praktikant

mit schöner Handschrift wird in hiesigem Großhandlungshause sofort aufgenommen. Offerte sind unter „Eifen 585“ an die Exp. zu richten. 95585

## Praktikant

aus gutem Hause, mit guten Schulzeugnissen und schöner Handschrift, für ein erstes Papier-Engros-Geschäft gesucht. Offerte unter „Gyakornok 518“ an die Exp. 95518

## Enbagent,

der bei Spezeereihändlern und Delikatessengeschäften gut eingeführt ist, kann sich lohnen. Erwerb schaffen. Adr. in der Exp. 95582

## Geschäfte

Handmädchen für Schöffe und Leiber werden gleich und dauernd beschäftigt. Ebenso auch Lehrmädchen. Adr. in der Exp. 95588

## Ügyes

kézileány felvétetik nyakendővárráshoz. Czím a kiadóban. 95589

## Heirathsantrag.

Herr in hervorragender Stellung, groß. Vermögen, elegant. Exterieur, 36r., wünscht ein schönes feines Fräulein mit 40 M. fl. zu heirathen. Briefe m. allen Daten unter „Dr. juris 594“ an die Exp. 95594

## Großerei

in belebtester Gasse Budapests, Arbeiterbezegend, wo ohne zu freibüßen eine Durchschnittslohnung per Tag 30 fl. ist, wird nur bedenklicher Erkrankung halber sehr billig und dringendst verkauft; ferner Delikatessen und Charcuterie,

## das beste Geschäft bereits in

Budapest in kleinerem Stile, hochlegant eingerichtet, welches nachweisbar monatlich rein 200 fl. trägt, selbes kann auch von einer einzelnen Dame geleitet werden, wird nur Familienangelegenheiten halber preiswürdig verkauft; ferner

## Kaffeehaus

auf der schönsten und frequentesten Straße Budapests, wunderbar schön eingerichtet, starkes Tages- und gutes Nachtgeschäft, wo die Durchschnittslohnung noch jetzt im Sommer per Tag 120 fl. ist, wird äußerst günstig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftliche Kauf- u. Verkaufsbureau, József-körut 22. 95543

## Praktikant

mit Anfangsgehalt wird von Fabrikbureau gesucht. Adr. in der Exp. 95619

al". (Telephon.)

kaufen, und deutsch spre- zu vier Kindern Sommeraufent- Auwintel. Adr. in 95587

izrael. hitköz- Szereuden. m.

ufurs. Benennung eines an der hies. isr. eine Lehrertelle ährlchen Gehalte Kronen, inklusive den Wohnungs- ein Probejahr Reflektanten, die chen und deutschen chtig und Kennt- räischen Lehrfächer in der Lage sind, Gesuche — mit Zeugnissen ver- Lehrbefähig- herige Thätigkeit, hälmisse und ihr längstens 20. Juni Gemeindepates Freund ein- unterrichtsfinden der hies. isr. übliden. Refere- en nur dem Ac- getet. Derzta Israel, Sekretär.

államvasutak.

V. szám.

etmény. szhírré tétetik, suti kocskiban helyiségekben árgyak, u. m. áskák, kalapok, hémnemek, bo- rnyók és eső- az alább fel- másokon árverés azonnali kész- mellett el fog- f. Kolozsvár f. é. június 21- órákor. Buda- p. u. állomá- nius 28-án, d. kor. Budapest, unius havában. Az igazgatóság.

ehführung mtoipraxis nen Schonschris ebp GRATIS

ON Berlin 0.27. An der

UNGEZIEFER!!!! an, Mitrovitz (Syrmien) concej. Vertiger mit beiten bei Herrschaf- Jahrzenten in. bestem hüg, versendet Vertil- gisse für Matten,Mäuse, n, Russen, Wanzen, in Padeten zu 4. 6 u. en gegen Nachnahme.

UCHTUNGUNG

LOW /then Willi

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue**  
euerste und einbruchsfichere  
**Kassen,**  
auch Original Friedrich  
Wiese und F. Wertheim  
und Co., wenig gebraucht,  
offert billig Wiener Kassen-  
Fabrikniederlage, Budapest,  
Göttergasse 6. 94308

**Gesucht wird**  
in Oden ein hübsch möblirtes  
reines Cassenzimmer mit zwei  
Feufern, höchstens zweiten  
Stock, zu dauerndem Aufent-  
halt. Offerte unter „Oder  
Zimmer“ an die Expd. 95528

**Egy találmány**  
értékességéhez egy  
inkább magas befolysal,  
mint nagy vagyonnal  
bíró egyén kerestetik.  
Czím a kiadóhivatalban.  
95478

**Meier's**  
Konversations-Lexikon, Jahr-  
gang 1889, ferner eine neue  
Gitarre-Führer ist billig zu  
verkaufen. Näheres Margar-  
ethenring Nr. 3, 2. St. 14.  
95465

**Beluchegarnitur,**  
fast neu, ein sehr gutes Cello  
sind zu verkaufen. Adresse in  
der Expedition. 95523

**2 französische**  
hochanständig,  
mit sehr guten Zeugnissen,  
empfehlen  
**Institut Pontelli,**  
Waisenring 42. 95479

**Vidéki rőfös**  
és vegyeskereske-  
désbe egy fiatal segéd  
azonnali belépésre keres-  
tetik. Ajánlatok fizetési  
igénnyel „Vidéki rőfös“  
jelige alatt a kiadóra.  
27022

**Bauzeichner,**  
absolvirter Gewerbeschüler mit  
gründlicher Bau- u. Bureau-  
praxis sucht Engagement. Vor-  
zügliche Referenzen. Anträge  
unter „Bauzeichner 489“ an  
die Exp. 95489

**Pályázat**  
„P“ és előimádkozó-  
állása Tornóc (Nyitra-  
) izz. hitközségnél ürese-  
désben levén, ezen állásra  
pályázat hirdettetik. Dija-  
zás 700, hétszáz korona,  
természetben lakás és a  
szokásos mellékjövdelem.  
Az okmányok másolatával  
felszerelt kérvényeket,  
melyekből születési hely,  
életkor és egyéb családi  
viszonyok is kitűnjék, f. é.  
július 15-ig küldendők.  
Próbaelöadásra csak a  
meghívottak jelenkezhet-  
nek, utiköltségekre csak  
a megválasztottnak van  
igénye. Az állás f. é.  
szept. 1-én, esetleg még  
előbb elfoglalható.  
Bárany Mihály,  
elnök. 27043

**Jalousie-Wagen**  
in sehr gutem Zustande billig  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 95471

**Sziliács.**  
Nur perfekte, sinter Friseurin,  
ledig, wird für Juni, Juli,  
August per sofort engagirt.  
40 Kronen monatlich nebst  
Perzenten und Alles frei. Per-  
sönlich vorstellen bei Herrn  
Tetzl, Friseur, I., Tabán,  
Kreuzplatz 17. 95483

**Erfinder**  
wenden sich behufs  
**Patent-Erwerbung**  
und Verwertung an den be-  
eideten Patentanwalt  
**Neufeld Armin.**  
Bpest, VIII., József-körut 8.  
26790

**Theer-Decken**  
mit 50% billiger als überall  
naturimprägnirt, neue und  
gebrauchte. Dieselben werden  
leichtweise zu sehr mäßigen  
Preisen überlassen.

**Säfte,**  
neue und gebrauchte, zu stau-  
nend billigen Preisen, ebenso  
**Reps- u. Einfuhrpladen**  
mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei  
Adolf Nagel, Budapest,  
Krány Jánosgasse 12. 26785

**Für einen**  
**Steinbruch und**  
**Kalkbrennerei**  
in der Provinz wird ein Lei-  
ter gesucht. Bewerber mit Re-  
ferenzen haben Gesuche unter  
Chiffre „C. D. 494“ an die  
Exp. einzureichen. 95494

**Gutgehendes**  
**kleines Geschäft**  
in der Königsgrasse ist wegen  
größerer Unternehmens sofort  
zu übergeben. Adr. in der  
Expd. 95540

**Vasvári Mór,**  
ferfi szabó-üzlet, Károly-  
körut, felvétetik egy segéd,  
ki a szakmában kellő jár-  
tassággal bír. 27051

**Pályázat.**  
A nagykorúsi congr. ala-  
pon szervezett izz. hitköz-  
ségnél folyó évi augusz-  
tus hó 15. napján elfogla-  
landó: egy kántori állás,  
melynek javadalmazása  
évi 1600 korona fizetés,  
szabad lakás és a szoká-  
sos mellékjövdelemből  
áll. Alapos zenei képzett-  
ség mellett kellemes tenor  
vagy tenor-barriton hang  
kivántatik és שו"ת  
ש"ת" képesítés; egy,  
a templomi énekkarban  
működésel egybekötött  
előimádkozói állás, mely-  
nek javadalmazása évi  
800 korona fizetés, sza-  
bad lakás és fél שו"ת-  
ból áll. Zenei képzettsé-  
gen kívül bassus hang  
és שו"ת וכו"ך וכו"ך  
képesítés is kívántatik.  
Próbaelöadásra bármikor  
lehet jelentkezni, azonban  
az utiköltség csak a  
megválasztottnak térít-  
tetik meg, a kiknek a ré-  
szére 60-60 korona köl-  
tőzködési átalány is biz-  
tosítottatik. Nagykőrösön,  
1900. évi június hó 18-án.  
A hitközség elnöke:  
27049 Szántó Gyula.

**2 feine Teppich-**  
divane sind zu stauend billi-  
gen Preisen sofort zu ver-  
kaufen. S. Dentzsch, Tapezierer,  
Krány Jánosgasse 34. 95467

**Férjet keresek**  
a 30-as években lévő  
kellemes külsejű kath.  
uri családból származó  
nőrokonom számára.  
Kelengyét és évi 480 kor.  
apanaget kap s később  
12,000 koronát örököl.  
Csak 40 éven felüli, biztos  
existenciával bíró urak  
kéretnek figyelembe. Vidé-  
kiek előnyben részesül-  
nek. Ajánlatok 151 posta-  
fólk, Budapest, czimre ké-  
retnek. 27045

**Welcher**  
intelligente, solide Herr wäre  
geneigt, mit ebensolcher Christl.  
jungem Dame aus Mangel  
an Bekanntschaft in brieflichen  
oder persönlichen Verkehr zu  
treten? Offerte erbeten unter  
„Kleeblatt 525“ an die Exp.  
95525

**Im Hotel Adria,**  
**Budapest,**  
ist der Wintergarten zu einer  
Restoraktion  
**zu verlassen.** 95397

**Brantausstattungen**  
In Eßbesteden von 18löthi-  
gem Silber  
**5 1/2 Kreuzer**  
per Gramm sammt Fagon,  
großes Lager in allen Gat-  
tungen Silber, so auch in  
Ketten, Uhren und Juwelen.  
**Kaufe Verfabzettel!**  
altes Gold, Silber, Juwelen,  
Fuchs David, Váci-u. 19.  
I. em. 5. 95536

**Klavier,**  
Wiener Fabrikat, Eisen-  
konstruktion, billigst zu verkaufen.  
Zu sehen von 10-4 Uhr.  
Adr. in der Exp. 95534

**Konkurs.**  
Bei Gefertigtem wird ein  
ungarisch diplomirter, lediger  
isr. Lehrer als Erzieher für  
circa 12-15 Kindern per 1.  
September l. S. acceptirt.  
Selber hat die Verpflichtung,  
in den ungarischen, deutschen  
und hebräischen Lehrgegen-  
ständen zu unterrichten. Ge-  
halt auf 10 Monate 450  
Kronen und freie Station.  
Reflektanten wollen ihre Ge-  
suche sammt Zeugnisabschri-  
ften senden an **Kurz Samu,**  
**Jatám, u. p. Báhony,** Po-  
zsonym, und nur dem Ac-  
ceptirten werden die Reise-  
spesen vergütet. 95482

**Pályázat.**  
A lévai izz. status quo  
hitközség egy oly zenei-  
leg képzett kántort alkalm-  
maz az ezidei nagy ün-  
nepekre, értve Szlichosz  
első napjától, a sátoros  
ünnepek elmúltáig, ki az  
előimádkozást saját ének-  
kara kíséretében végzi.  
Dijazása 600 kor. Pályá-  
zók sziveskedjenek val-  
lások előleltüket és ed-  
digi működésüket kitün-  
tető bizonyítványokkal fel-  
szerelt folyamodványai-  
kat legkésőbb folyó évi  
július hó végéig alulírott  
elnökséghez benyujtani.  
Próbaelöadásra csak a  
meghívottak fognak bo-  
csáttatni. Utiköltségek  
megtérítésére igény nem  
tartható. Léva, 1900. jun.  
hó 15-én. **Fischer Miksa,**  
hitk. elnök.  
**Rosenbaum Adolf,**  
hitk. jegyző. 27038

**Segéd**  
a rövidáru és női divat  
szakmából, ügyes eladó,  
azonnal alkalmazást nyer  
**Vajda Mihálynál, Szat-  
már.** 27019

**Am der Grenze**  
von Steiermark in einem sehr  
lebhaften größeren Ort (nächst  
Nähe der Bahnst.), wäre eine  
sehr gutgehende Manufaktur,  
Kurz- u. Spezerei- und Pro-  
ductenhandl. wegen anderen  
Unternehmens zu sehr günsti-  
gen, annehmbaren Bedingungen  
langfristig bis 15. August  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 95245

**Heimi.**  
Brief erhalten. Alles verzichen.  
Vater und Mutter krank. Gel-  
d muß zuhause sein. Komme  
gleich nachhause. 27016

**Kaffeeshant**  
in der Nähe der Central-  
Markthalle, wo zum Kaffee  
60 Liter Milch nur für sitzende  
Gäste konsumirt werden, sehr  
elegant eingerichtet, welcher  
einer größeren Familie sichere  
Erfrischung bietet, mit sehr bil-  
ligem Zins, ist stauend billig  
zu übergeben. Näheres durch  
Djosi József, Geschäft-  
kauf- und Verkaufs-Agentur,  
Budapest, Rótt - Szilardgasse  
30. Telephon 53-69. 95512

**Zahlfellner**  
gesucht mit 300 fl. zu so-  
fortigen Eintritt. Adr. in der  
Expd. 95327

**Komptoirpraktikant**  
(Christ), von guter Familie,  
16-17 Jahre alt, mit guter  
Handchrift, deutsch u. unga-  
risch, der kaufmännische Schu-  
len besuchte, wird sofort auf-  
genommen gegen gänzliche  
Verpflegung u. einigen  
Monaten nach dem Dienst  
honorirt. Adr. in der Exp.  
26943

**Möbel.**  
Speise-, Schlafzimmern, Di-  
vane, Teppiche und einzelne  
Möbelstücke werden wegen  
**Verabänderung zu**  
**tief herabgesetzten**  
Preisen verkauft.  
**Viola József,**  
butoraktára, Király-u. 55.  
95458

**Zur Aufnahme-**  
prüfung an der Musikfakade-  
mie empfiehlt sich ein  
Klavirprofessor, der dort  
absolvirt hat. Anträge unter  
„Czerny 333“ an die Exp.  
95524

**2 Viehwaagen**  
zu je 1000 Kgr., mit Gelän-  
der, 2 Brückenwaagen je 4000  
Kgr. (mit Stala, Lausgewicht,  
Eisenstod und Eisenraverjen),  
alle vier noch neu, ungebraucht,  
ausgezeichnet spielend, von der  
berühmten Firma Bugányi &  
Co., stark gebaut, jeder größe-  
ren Landwirthschaft, Fabrik,  
Dampfmühle, Brennerei, Ge-  
meinde, Brauerei, Werke, ge-  
sehrlich bei sonstiger bedeu-  
tender Geldstrafe vorgeschrie-  
ben; öfterreichlich oder unga-  
risch geacht, auch einzeln  
wegen Todesfalls sehr billig  
verkauft. Sophie Hemmer,  
Grundbesitzerin, I., Schön-  
laterngasse Nr. 4, im Hofe  
Barter Th. 1, Wien. 26778

**Komplete**  
**Mühleneinrichtung**  
in gebrauchtem Zustande, und  
zwar 2 St. 42 Mahlgänge,  
22 Walzenstuhl, 1 Särot-  
Walzenstuhl, Creteta, Tarr,  
Frieur, 4 diverse Mehlschlin-  
der mit Mühljügen, Trans-  
mission, Riemen, 1 Höder-  
Lofomobil, 20 Pferdekr., 7  
Atmosphären, 4 Jahre alt;  
1 Clayton u. Shuttleworth  
Lofomobil, 10 Pferdekräfte,  
mit neuer Feuerboze und  
neuen Röhren, 5 Jahre alt;  
ein 4perdr. Drehschleim-  
vorrichtung hergerichtet, eine  
7 HP Dampfbremsgarnitur,  
tadellos, eine 60 HP Hoch-  
druck-Stabil-Dampfmashine.  
Näheres Maschinenfabrik:  
Budapest, Botondgasse 7.  
26842

**Konkurs.**  
In der Augoster isr. Kultus-  
gemeinde ist die Stelle eines  
musikalisch gebildeten  
**Tenoristen**  
mit schöner, klavervoller  
Stimme zu besetzen. Der  
Acceptirte muß gleichzeitg ein  
**tüchtiger Vorbeter,**  
**Schöcher, Abodek und**  
**Korch**  
sein, um die Obliegenheiten  
eines II. Kantors versehen  
zu können. Jahresgehalt be-  
trägt 1200 (zweihundert)  
Kronen, 240 (zweihundert-  
vierzig) Kronen Quartiergeh-  
und die üblichen Nebenemo-  
lumente. Bewerber wollen ihre  
Offerte mit genauer Angabe  
über Befähigung, Alter, Fa-  
milienstand und bisherige  
Verwendung bis  
**30. Juni l. J.**  
an den gefertigten Kultus-  
gemeinde-Vorstand ein-  
reichen. Augos, am 12. Juni  
1900. Der isr. Kultusge-  
meinde-Vorstand:  
F. Lövinger,  
Präs.  
Eduard Lauff,  
Gen.-Notär. 26997

**Pferd und Wagen**  
für Bäder oder Selcher, in  
gutem Zustande, um fl. 180  
zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 95267

**Großer Kaffeeschant**  
mit Wohnung, 12jähriger  
Posten, ist per August d. J.  
direkt vom Hausbesitzer billigst  
zu haben. 7., Lindengasse 25,  
I. St. 20. 95347

**Komptoirist,**  
Christ, wird gesucht, welcher  
der deutschen, ungarischen  
Sprache, sowie der Buchfüh-  
rung kundig ist. Verfabrathete  
werden bevorzugt. Adr. in der  
Expd. 26916

**Beste Preise**  
für altes Gold, Silber, Uhren,  
Diamanten, Brillanten und  
Pretiosen in  
**A. Hoffmann's**  
**Juwelen- u. Uhren-**  
**geschäht,**  
Kerepeserstraße 6, Bazar-  
gebäude. Provinzeinwendungen  
werden postwendend gewiss-  
haft erledigt. 94983

**Große Cistite**  
für fl. 20 sofort zu ver-  
kaufen. Adr. in der Exp.  
95266

**Erzieherinnen**  
mit Sprach- und Musikkennt-  
nissen, Bonnes supérieures,  
Kindererzieherinnen placirt für  
Sommermonate und für die  
Dauer

**Wwe Anna Gerson**  
**Nietzsch,**  
Budapest, Erzsébet-körut  
52. sz. 27015

**Herzmann Zsigm.**  
**és Társa,**  
älteste und größte, auf Dampf-  
betrieb eingerichtete Fabrik von  
**wasserdichten Stoffen**  
und  
**Deckpladen**  
empfehlen ihre neu erfundenen,  
wasserdichten Stoffe, welche  
erprobt und gegen Säure  
geprüft sind. Muster und  
Preiscurant auf Verlangen  
gratis. Komptoir u. Nieder-  
lage: Budapest, V., Váci-  
ut 20. Fabrik: Erzsébet-  
falva, bei Budapest. 26531

**Guter Verdienst**  
zu erzielen durch den Verkauf  
von Losen gegen Ratenzah-  
lungen. Aufständige Personen  
werden als Agenten aufge-  
nommen. Wechselstube der  
**Ersten Ungarischen Gewerbe-  
bank, Budapest, Deak** Per-  
rencz-utca 5. 26923

**Eisernes Garten-**  
**Gitter mit Thor,**  
Traverjen, Säulen,  
**Keramik- u. Marmor-**  
Platten billigst bei  
**Klemen Mór,**  
Demolirungs-Unternehmer,  
V., Nádor-utca 80. sz.  
95341

**Une demoiselle**  
française cherche engage-  
ment d'été près de grands  
enfants. Adr. à l'expédit.  
95579

**Demoiselle**  
française cherche place  
après d'enfants au dessus  
de 6 ans, gage 25 fl. Adr.  
à l'exp. 95581

**1 kompletés**  
Speisezimmer, groß, hochsein  
geschmückt, 1 Schlafzimmern,  
polirt und eine hochseine  
Mahagoni-Saloneinrichtung  
mit Pianino ist dringend zu  
verkaufen. Näheres Bálvány-  
u. 5, beim Hausmeister. 27065

**Schuh-Ansverkauf.**  
Keine Herren- und Damen-  
Schuhe von 1 fl. bis 5 fl.,  
jeine Halbschuhe von 65 kr.  
bis 2.50. Weiß, Budapest,  
József-tér 12. 95607

**Gold- u. Silber-Verkauf**  
Einkauf von altem Gold,  
Silber und Edelsteinen.  
**Kaufen Verfabzettel.**  
Wir verkaufen laufende  
**Brautgeschäfte,**  
u. zw.: Silber-Gebestecke  
für 12 Personen 140 fl. auf-  
wärts, für 6 Personen 65 fl.  
aufwärts, Tassen, Girandoles,  
Leuchter, Kröbe und alle in  
dieses Fach schlagenden Ar-  
tikel in Barock- und fran-  
zösischem Stil. **Gold-Herren-  
Ketten** in sehr reicher Aus-  
wahl, Gold-Herren-Uhren von  
16 fl., Gold-Damen-Uhren  
von 9 fl. aufwärts, Gold-  
ringe, massiv, fl. 2.40, Gold  
u. Silber wird zum amtlichen  
Tageskurse berechnet. Auch  
**gegen Ratenzahlung.**  
Preiscurante gratis u. franco.  
**Armin Béla**  
**Grünberger's Erben,**  
IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23,  
neues Hausnummer Váci-u. 30.  
**Barisbazar.** 94005

**Magyar kir. államvasutak**  
Üzletvezetőség Miskolcz.  
13565 szám.

**Pályázati hirdemény.**  
A magy. kir. államvasu-  
tutak nyilvántartó üzletveze-  
tősége nyilvános ajánlati  
tárgyalást hirdeta loszoz-  
zólyomi honalon levő 25  
örházhöz építendő tolda-  
lékok létesítésére. A terv,  
az egyszélgárjegyzék, a  
szerződési tervezet, az  
ajánlati minta, a pályázati  
feltételek, valamint az  
1892-ben kiadott általános  
és részletes feltéttelek  
és az 1890. évben kiadott  
„Épületek leírása“ Miskol-  
czon a magy. kir. ál-  
lamvasutak üzletvezetősé-  
gének pályafenntartási  
osztályában Szemere-utca  
29. sz., I. emelet, a hivata-  
los órák alatt megtekint-  
hetők. Az ajánlatokat leg-  
később 1900. évi június  
26-án déli 12 óráig kell  
benyujtani alulirt üzlet-  
vezetőség általános osztá-  
lyánál. Az ajánlatokat 1  
koronás, az ajánlat mel-  
lékeléket iventként 30 fillé-  
res bélyeggel ellátva, le-  
pecsételve és következő  
felirattal kell benyujtani:  
„Ajánlat a loszozólyomi  
honalon létesítendő ör-  
házi toldalékok építésére“.  
Csak az összes munkákra  
tett ajánlatok fognak figye-  
lembe vétetni. Az aján-  
lat benyujtását megelőző  
napon vagyis 1900. évi  
június hó 25-én déli 12  
óráig 1200 korona, azaz  
egyezerkétsház korona  
bánapénzt kell a magy.  
kir. államvasutak miskol-  
czy üzletvezetősége gyűjtő-  
pénztáránál akár kész-  
pénzben, akár állami le-  
teltékre alkalmas értékpá-  
pírokban letenni. Taka-  
rékpénztári betétkönyvek  
bánapénzül nem fogad-  
tatnak el. A bánapénzről  
szóló letétjegy az ajánlat-  
hoz nem csatolandó. Az  
értékpapírok a legutóbb  
jegyzett árfolyam szerint  
számítottanak, de névérté-  
ken felül számítátsba nem  
vételnek. Csak idejekorán  
beérkezett írásbeli aján-  
latok szolgálhatnak a tár-  
gyalás alapjául. Posta  
utján beküldött ajánlatok  
és bánapénzek térti ve-  
vényenyzel adandók fel.  
Miskolcz, 1900. évi június  
hó 16-án. Az üzletvezetősé-  
g. 27050-1990

**Bonne,**  
ki a magyar és német  
nyelvet bírja, héber és  
elemi oktatásra képes,  
jó bizonyítvánnyal, 3  
gyermekhez kerestetik.  
Czím a kiadóban. 95580



Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 19. Juni. Der Ausbruch der Neuheftigkeiten in China hat auf den internationalen Märkten eine tiefe Misstimmung hervorgerufen...

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 724.50 bis 723, Strafenbahnaktien zu 624, österreichische Staatsbahnaktien zu 704.25 bis 703...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgó-Tarjánier Aktien zu 643 bis 641, Stadtbahn zu 216. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien zu 448.50, österreichische Kreditaktien zu 704 bis 700.80...

An der Nachbörsen blieb die Tendenz auf niedrige Berliner Notierungen flau, der Verkehr lebhaft. Es wurden umgesetzt: Ungarische Kreditbankaktien zu 722 bis 718, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.25 bis 672...

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute etwas lebhafter, das Geschäft entwickelte sich in festerer Tendenz. Der Umsatz betrug 21,000 Metersentner...

Weizen, Theiß: 400 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.05, 100 Mtr. 80 Kq. zu K. 8.05, 300 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.90, 1100 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.90...

Besten Boden: 300 Mtr. 80 Kq. zu K. 7.90, 300 Mtr. 79.5 Kq. zu K. 7.87 1/2, 500 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.70, 200 Mtr. 77.5 Kq. zu K. 7.67 1/2...

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Wien: 75 Kq. K. 7.25-7.35, 76 " " 7.35-7.70, 77 " " 7.40-7.75, 78 " " 7.50-7.85, 79 " " 7.55-7.90, 80 " " 7.75-7.95, 81 " " 7.80-8.05

Budapester Todtenliste.

Vom 19. Juni. Frau Joseph Savilla, 51 J., 8. Bez. David Rosenberger, 24 J., ungerisch. Frau Karl Rintl, 28 J., 7. Bez. Rudolf Mešáros, 30 J., 9. Bez. Anna Balogh-Bitos, 71 J., 2. Bez. Joseph Füllö, 40 J., 1. Bez. Joseph Ráth, 44 J., 6. Bez. Michael Füllö, 46 J., 8. Bez. Karl Fiegler, 41 J., 3. Bez. Anton Molnár, 36 J., ungerisch. Berta Donaberg-Ragn, 31 J., 8. Bez. Klara Pavlik-Kapczauer, 36 J., 7. Bez. Karl Simonides, ungerisch. Christoph Bendelin, 31 J., 8. Bez. August Bóros, 58 J., 8. Bez.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Schönbühl, Donau, Wien), water level in centimeters, and date (19. Juni). Includes a legend for water level changes.

Budapester Börsenkurse.

Large table of market prices for various commodities and securities, organized into sections like I. Ung. Staatsanleihen, II. Deft. Staatsanleihen, etc.